Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Nachrichtstraße 12 bis 14 und Völbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweiggeschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 Mk., Einzelpreis 10 Pfg., Sonnabends 15 Pfg.

Anzeigenpreise: Die 23 mm breite Nonpareillezeile kostet 30 Goldpfennige, Lokales und Ähnliche Anzeigen 40 Goldpfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 180 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto Erfurt Nr. 3845

Nummer 239 — Montag, den 12. Oktober 1925 — 37. Jahrgang

Mussolini für Mittwoch erwartet.

Staatssekretär Kempner zur Berichterstattung in Berlin? — Heute Zusammenkunft Stresemann-Skrzynski.

Die Fahrt auf dem See.

Auf der Jagd nach der Formel für Artikel 16.

Die Konferenz auf dem Wasser.

Der Wochenschluß hat in Locarno noch zwei Ueberraschungen gebracht, über die zum Teil noch in der vorigen Ausgabe unseres Blattes berichtet werden konnte. Die erste war die Beteiligung Italiens an dem Westpakt. Herr Mussolini, der bisher zögernd beiseite gestanden und getan hatte, als ob die ganze Angelegenheit ihn wenig interessiere, hat es plötzlich für angezeigt gehalten, mit von der Partie zu sein und Italien unter die Garanten des europäischen Friedens einzureihen. Ohne Zweifel ist diese Wandlung nicht ohne Bedeutung. Das Gewicht Englands in der Paktfrage wird dadurch verstärkt und dem unruhigen französischen Militarismus wird ein neuer Zügel angelegt. Wie es heißt, ist nunmehr mit der Teilnahme Mussolinis an der letzten Phase der Konferenz, vorausgesetzt, daß es zum Abschluß kommt, bestimmt zu rechnen. Welche Bedeutung die Teilnehmer der Konferenz dem offiziellen Beitritt Italiens dazu beimessen, geht daraus hervor, daß das Ereignis in dem offiziellen Bericht über die verhältnismäßig kurze Sitzung vom Sonnabend vormittag ausdrücklich erwähnt wird.

Noch größere Ueberraschung unter den Pressevertretern in Locarno erregte bald darauf die Kunde von einer gemeinsamen Fahrt der deutschen Delegation mit den Herren Chamberlain und Briand auf dem See, in der Motorjacht des französischen Außenministers. Zur allgemeinen Ueberraschung gesellegen gegen 3 Uhr Chamberlain mit seiner Gemahlin und seinem Rechtssachverständigen. Briand mit seinem juristischen Ratgeber eine schöne, geräumige Motorjacht am Landungssteg von Locarno, wo sie einige Augenblicke die Ankunft des Reichskanzlers, Dr. Stresemanns, des Ministerialdirektors Dr. Gaus und des Staatssekretärs v. Schubert abwarteten, die in ihrem Kraftwagen vorfuhren. Die Begrüßung auf dem Schiff war außerordentlich liebenswürdig. Man schüttelte einander die Hände, plauderte angeregt, bis das Schiff sich langsam in Bewegung setzte und in den schönen, sonnigen See hinausfuhr.

Bemerkenswert ist, daß die Italiener und Belgier an dem Ausflug nicht beteiligt waren. Die Zusammensetzung der Teilnehmer legt den Schluß nahe, daß man sich auf der Jacht nicht nur dem Genuß der wunderbaren Landschaft hingegeben hat, sondern vielmehr dem schwierigen Problem des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund, insbesondere des Artikels 16. Ueber das Ergebnis dieser Besprechungen ist natürlich noch nichts bekannt, man nimmt aber an, daß in der heutigen Vollsitzung der Konferenz gewisse Entscheidungen fallen werden. Die an dem Motorbootausflug beteiligten Mitglieder der Delegationen sind erst um ½8 Uhr zurückgekehrt. Die Zusammenkunft hat also fast fünf Stunden gedauert.

Ein ruhiger Sonntag in Locarno.

F. Locarno, 11. Oktober. (Drahtmeldung unseres nach Locarno entsandten Sonderberichterstatters.) Die gestrige fünfstündige Spazierfahrt Luthers, Dr. Stresemanns, Chamberlains und Briands auf dem Lago Maggiore bildet nach wie vor das Hauptgesprächsthema. Genaueres darüber war aber für die Berichterstatter noch nicht in Erfahrung zu bringen. Die letzten Berichte, die von italienischer Seite kommen, lauten dahin, daß ausführlich über die Frage des Eintrittes Deutschlands in den Völkerbund unter gewissen, Deutschland zu gewährenden Kompensationen gesprochen wurde. Ferner soll man sich zum ersten Male ziemlich eingehend mit dem russischen Problem befaßt haben. Der Standpunkt der deutschen Delegation in dieser Frage ist hinreichend bekannt, und man muß sich darüber klar werden, daß sowohl der Artikel 16 als auch der Wille Deutschlands, weder nach Osten noch nach Westen eine Art Ententepolitik zu treiben, die Verhandlungen schwierig gestalten. Im Laufe des Sonntags fanden keine Besprechungen der deutschen Delegationsführer mit Chamberlain und Briand statt. Chamberlain verließ das Palasthotel nur 1½ Stunden lang. Briand ging mit dem Juristen Fromageot im Park des Palasthotels spazieren. Man hat also den Eindruck, daß im Laufe des heutigen Tages Besprechungen, die eine Klärung der Situation zur Folge haben, nicht geführt wurden. Die Journalisten schickte man mit ihren Pressechefs auf den Lago Maggiore, so daß der heutige Tag für Locarno ohne Sensationen bleibt. Sieben Stunden befanden sich die Zeitungsberichterstatter auf ihrer Spazierfahrt, die sie bis zu den Borromäischen Inseln führte. Auf der Rückfahrt ging es auf dem Dampfer sehr lustig zu; man merkte nicht im mindesten, daß die Journalisten infolge Nachrichtenmangels traurig gestimmt waren.

Heute abend wurde die Lage als stationär bezeichnet. Morgen vormittag in der Vollsitzung wird sich entscheiden, welche Antwort Deutschland in bezug auf die ihm vorgeschlagenen Eintrittsbedingungen in den Völkerbund erteilen wird. In alliierten Kreisen bleibt die Stimmung nach wie vor zuversichtlich. Man erklärt, daß sich im Laufe des Montag die Situation in günstigem Sinne aufklären werde. Bemerkenswert ist, daß die für heute abend angesetzt gewesene Zusammenkunft Dr. Stresemanns mit Skrzynski nicht zustande kam. Die deutsche Delegation ließ von Lugano aus telephonieren, daß Herr Stresemann zu spät nach Hause kommen werde, um noch Skrzynski im Laufe des heutigen Abends sprechen zu können. Dieses Geschehnis wird als Symptom für eine Verschlechterung der Lage aufgefaßt, doch liegt hierfür effektives Tatsachenmaterial nicht vor. Auf der deutschen Delegation verhält man sich sehr zurückhaltend. Man erklärt, daß sich die Situation seit Sonnabend weder nach der schlechten noch nach der guten Seite hin verändert habe.

Die Beurteilung der Lage in Berlin.

Kein Grund zur Besorgnis im Rheinlande.

B. Berlin, 12. Oktober. Hier, wo man den Schwankungen schnell wechselnder Augenblicksstimmungen nicht so unmittelbar ausgesetzt ist, beurteilt man den Stand der diplomatischen Unterhaltungen in Locarno mit vorsichtiger Zurückhaltung. Bei voller Würdigung der noch zu überwindenden Hemmungen herrscht trotzdem in politischen Kreisen im allgemeinen der Eindruck vor, daß, wie der in Locarno weilende Chefredakteur der „Tägl. Rundschau" in seiner Wochenbilanz ausdrückt, das Zustandekommen des Paktes mit 90 Prozent Wahrscheinlichkeit gesichert sein dürfte. Allerdings könne nicht verhehlt werden, daß, und zwar keineswegs nur im Lager der Rechten, schwere Bedenken erhoben würden, wenn die deutschen Delegierten sich mit einem rein formalen Zugeständnis in der Frage des Artikels 16 abweisen ließen. Einige Blätter, so der „Vorwärts", deuten darauf bereits an, wobei man freilich nicht weiß, auf welche tatsächlichen Unterlagen diese Meldungen sich stützen. In den letzten Tagen sind auch lebhafte Klagen aus dem Rheinlande herausgedrungen; man fühlt sich dort beunruhigt, weil in den Verhandlungen von Locarno immer nur von dem Artikel 16 und den Ostgarantien die Rede sei, während die im deutschen Memorandum vom Februar erwähnten Rückwirkungen eines Westpaktes auf das Rheinland bisher in der Debatte überhaupt kaum gestreift wurden. Es ist jedenfalls unverkennbar in den besetzten Gebieten das bittere Gefühl aufgekommen, als habe sich die deutsche Delegation unter dem stündigen Einfluß und Zuspruch routinierter Ententepolitiker die Auffassung zu eigen gemacht, daß es sich hierbei doch nur um Fragen von untergeordneter Bedeutung handele. Aehnliche Befürchtungen wurden auch aus dem Saargebiet laut, wo sich die Bevölkerung bereits in ihrer Hoffnung auf die Sicherstellung der Abstimmung getäuscht glaubt.

An den hiesigen maßgebenden Stellen wird uns versichert, daß kein Anlaß zu Mißtrauen und Pessimismus gegeben sei und daß die deutsche Delegation nach wie vor sich der Wichtigkeit dieses Teiles ihrer Aufgabe bewußt sei. Wenn auch die oben erwähnten Fragen noch nicht im Brennpunkt der Erörterungen ständen, so dürfe man sich doch im Rheinlande und an der Saar fest darauf verlassen, daß sie nach Bereinigung der Hauptdifferenzen von den deutschen Unterhändlern, die diese Absicht in den bisherigen Diskussionen auch bereits wiederholt angedeutet haben, mit aller Energie zur Sprache gebracht werden.

Wie der „Montagmorgen" behauptet, soll Reichspräsident von Hindenburg ein prominentes Mitglied der deutschen Delegation zur Berichterstattung nach Berlin berufen haben. Der Berichterstatter hat Locarno bereits verlassen und trifft heute früh in Berlin ein.

Der tschechische Gesandte in Berlin, Dr. Kosta, ist gestern nachmittag nach Locarno abgereist. Man schließt daraus, daß die Verhandlungen über den Ostpakt unmittelbar bevorstehen. Es werden in Locarno fünf Verträge ausgefertigt werden: 1. Der Rheinpakt zwischen Deutschland einerseits und Frankreich, Belgien, England und Italien andererseits. 2. Ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich. 3. Ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Belgien. 4. Ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Polen. 5. Ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei. England wird nur den Westpakt unterzeichnen, während Frankreich seine Unterschrift unter alle Verträge setzen wird.

Die Präambel des Westpaktes soll in ihrer endgültigen Fassung folgenden Wortlaut haben: Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien kommen überein, folgenden Vertrag abzuschließen, in dem sie die Bestätigung des belgischen Neutralitätsprinzips feststellen, der Notwendigkeit Rechnung tragend, den territorialen Status quo in der Zone zu erhalten, die oft der Schauplatz von Konflikten in Europa war, indem sie Sorge tragen, die Sicherheit zwischen den unterzeichneten Mächten mit einer die Verträge und den Völkerbundspakt ergänzenden Garantie herzustellen.

Staatssekretär Kempner in Berlin?

Wie die „Frankf. Ztg." vermutet, ist das nach Berlin entsandte Mitglied der deutschen Delegation, der Staatssekretär Kempner, der besondere Vertrauensmann des Reichskanzlers Dr. Luther.

Paris und London optimistisch.

Eine neue Konferenz auf deutschem Boden?

Vor der Ankunft Mussolinis.

Unterzeichnung des Vorvertrages Mittwoch?

ch. Paris, 11. Oktober. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Der Sonderberichterstatter des „Intransigeant" in Locarno will erfahren haben, daß im Verlaufe der gestrigen Unterredung an Bord der Jacht des Außenministers Briand auf dem Langensee der Westpakt im wesentlichen zustande gekommen sei. Deutschland werde im Februar oder März in den Völkerbund eintreten. Da die gegenwärtig in Locarno versammelten Minister nicht bevollmächtigt seien, den eigentlichen Vertrag zu unterzeichnen, so werde eine neue Konferenz ins Auge gefaßt, die diesmal in Deutschland stattfinden werde und in der die definitiven Unterschriften ausgetauscht würden. Dieser neue Vertrag würde den Westpakt und alle Schiedsgerichtsverträge umschließen. Auch der „Matin" hält die Unterzeichnung der Präliminarien des Sicherheitspaktes in Locarno für unmittelbar bevorstehend. Sauerwein kündigt an, Mussolini werde am Mittwoch nach Locarno kommen, um seine Unterschrift unter den Rheinpakt zu setzen. Zurzeit seien die italienischen Delegierten noch nicht ermächtigt, die Nachricht offiziell zu verbreiten, aber Sauerwein will wissen, daß alle Vorbereitungen für die Ankunft des italienischen Ministerpräsidenten getroffen seien. Umfassende Polizeimaßnahmen wurden angeordnet und die faszistischen Gruppen in Locarno und Lugano wurden aufgefordert, sich jeder Manifestation zu enthalten. Mussolini soll in der Villa eines Freundes in unmittelbarer Nähe Locarnos abfreigen und schon am Freitag wieder nach Rom abreisen. Auch „Petit Parisien" glaubt, daß in der Unterredung während der Ministerpaziergfahrt auf dem See wichtige Entscheidungen gefallen seien. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund soll beschlossen worden sein. Die Frage des Sicherheitspaktes wird nach demselben Blatt in der heutigen Vollsitzung gelöst werden.

Die rettende Formel?

Havas über die Konferenz auf dem See.

Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Locarno glaubt zu wissen, daß sich die Unterhaltung zwischen den französischen, englischen und deutschen Ministern an Bord des Motorbootes „Fleur d'Orange" ausschließlich auf die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund erstreckt habe. Man habe eine Formel ins Auge gefaßt, die wohl eine Verständigung herbeiführen dürfte. Das Problem der Garantie der Schiedsgerichtsverträge im Osten sei gestern nachmittag noch nicht angeschnitten worden, werde vielmehr erst heute abend, im Verlaufe einer Unterhaltung zwischen Briand, Stresemann und Skrzynski, behandelt werden. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris" urteilt — wie übrigens alle französischen Korrespondenten — optimistisch über den Verlauf der gestrigen Nachmittagsverhandlung. Nach seiner Meinung hat Stresemann die Räumung der Kölner Zone, die Abänderung des Besatzungsregimes und des Statuts für das Saargebiet angeregt. Um Deutschland entgegenzukommen, scheine jetzt auch die Rede davon zu sein, dem Reiche ein oder zwei Kolonialmandate zu gewähren. Offenbar sei auch Chamberlain hierüber schon befragt worden.

London ist hoffnungsvoll.

st. London, 12. Oktober. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) In London am Wochenende eingetroffene vertrauliche Informationen aus Locarno haben, wie wir hören, eine hoffnungsvolle Stimmung erzeugt. Man gibt zu, daß die Hauptschwierigkeiten noch zu überwinden sind, ist aber überzeugt, daß man sich über sie einigen wird. Dem Takt der deutschen Delegierten bei der Herbeiführung dieser Situation wird in maßgebenden Kreisen volle Anerkennung bezeugt. Das von Locarno inspirierte Chamberlain-Organ, der „Daily Telegraph", gibt ihr in einem Leitartikel Ausdruck. Er erklärt, der von Chamberlain in seiner Eröffnungsrede angeschlagene Ton eines freundschaftlichen Zusammenwirkens sei in befriedigender Weise aufrechterhalten worden. Die deutschen Delegierten schienen entschlossen, die Tatsache, daß sie an dieser Konferenz zum ersten Male als Gleichberechtigte teilnehmen, mit Nachdruck hervorzuheben. Bisher hätten sie mit keinem Atemzuge die Aufrollung strittiger und irrelevanter Punkte angedeutet. Die Besorgnisse davor seien begründet gewesen. Die deutsche Regierung sei die einzige der in Locarno vertretenen Regierungen, deren Schritte in Locarno von einem mächtigen Teile der öffentlichen Meinung ihres Landes mit Argwohn und Mißgunst verfolgt würden. Trotzdem sei dieser Druck bisher in dem Verhalten der deutschen Delegation unbemerkbar geblieben. Die Haltung Dr. Luthers und Dr. Stresemanns sei tadellos, wenn es auch schwer halte, ihre Ansichten in der Kernfrage mit denen der alliierten Delegierten in Einklang zu bringen. Das Foreign-Office-Blatt erklärt, Italiens Beitritt zum Pakt werde dessen moralisches Gewicht erhöhen und sei ein überaus wertvoller Dienst für die Sache des Friedens. Das Blatt schließt, man könne schwerlich glauben, daß die Konferenz in den noch ausstehenden Fragen versagen werde, und zitiert zum Beweise für Deutschlands Interesse am Erfolg der Konferenz Dr. Schachts Aeußerung, daß eine politische Uebereinstimmung in Locarno zweifellos zu Deutschlands wirtschaftlichem Aufblühen führen werde.

„Delikat aber aussichtsreich".

Reuter über die Lage.

London, 11. Oktober. Der Sonderbericht Reuters aus Locarno betont, daß die Alliierten Deutschlands Schwierigkeiten wegen Artikel 16 durchaus würdigten und mehr als bereit seien, ihm auf halbem Wege entgegenzukommen. Gegenwärtig werde zweifellos mit äußerster Anspannung der Versuch gemacht, die Standpunkte der Deutschen und der Alliierten zu versöhnen. Die Lage sei zwar delikat, aber im ganzen aussichtsreich.

Die Verhandlungen mit Polen.

Locarno, 12. Oktober. Der Sonderberichterstatter des W. T. B. in Locarno meldet: Nachdem die auf gestern abend 6 Uhr anberaumte Zusammenkunft Stresemann—Briand—Skrzynski wegen einer kleinen Autopanne, die der Minister Stresemann auf seiner Spazierfahrt erlitten hatte, verschoben werden mußte, sprach Dr. Stresemann heute Vormittag 10 Uhr im Palasthotel vor und hatte eine etwa 20 Minuten dauernde Besprechung mit Skrzynski im Beisein Briands. Es handelte sich dabei zunächst um einen reinen Höflichkeitsbesuch, der voraussichtlich im Laufe des heutigen Nachmittags zu weiteren Besprechungen über die Schiedsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei führen dürfte.

Heute Unterzeichnung in Moskau.

Mittwoch Austausch der Ratifikationsurkunden in Washington.

Am Sonnabend trafen in Moskau die Führer der deutschen Handelsdelegation, v. Körner und Schlesinger, ein. Sie wurden am Bahnhof von Vertretern der russischen Handelsdelegation und des Außenkommissariats begrüßt. Die Unterzeichnung des Handelsvertrages soll heute erfolgen.

*

Washington, 11. Oktober. (Kabelmeldung der „Hall. Nachr." durch United Preß.) Wie Staatssekretär Kellogg heute offiziell bekanntgab, werden die Ratifikationsurkunden des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages am kommenden Mittwoch ausgetauscht werden. Ferner erklärte Kellogg, daß die Vereinigten Staaten die deutsche Note betreffs der Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums unbeantwortet gelassen hätten.

Der Städtetag in Flensburg.

Das Reichsschulgesetz. — Der preußische Finanzausgleich. — Die große Verwaltungsreform.

Auf der Flensburger Tagung des Vorstandes des Deutschen Städtetages bildete den wichtigsten Beratungspunkt der Referentenentwurf eines Reichsschulgesetzes, wozu eine Entschließung angenommen wurde, die besagt: Der Deutsche Städtetag hält es für seine Pflicht, vom schultechnischen und finanziellen Gesichtspunkte aus zu beanstanden, daß in dem Entwurf die Regelung der Rechte derjenigen Elternkreise fehlt, die die Simultanschule wünschen. Die im Entwurf vorgesehene Errichtung von Schulen auf Antrag von nur 40 Eltern würde besonders in größeren Städten den Schulorganismus aufs schwerste schädigen können und die Bildung von Zwergschuleinrichtungen hervorrufen.

Der Vorstand des Preußischen Städtetages, der gleichfalls in Flensburg zusammentrat, beschäftigte sich u. a. mit dem preußischen Finanzausgleich, durch welchen die Verteilung der Einkommens-, Umsatz- und Hauszinssteuer innerhalb Preußens für die Zeit bis zum 1. April 1927 neu geordnet werden soll. Der Städtetag beanstandete die Verschiebung des Teilungsverhältnisses bei der Umsatzsteuer zugunsten des Reiches. Den Gedanken, in der Verteilung der Umsatzsteuer Städte mit hohen Schullasten eine bevorzugte Behandlung zuteil werden zu lassen, wurde zugestimmt. Die grundsätzlichen Fragen, die sich auf die Reform der Gewerbesteuer beziehen, wurden durchberaten. Wesentlich sei dabei, daß den Städten bei der Anpassung ihrer Gewerbesteuer an die besonderen örtlichen Verhältnisse genügend Spielraum gewährt werde. Der vom Innenminister angekündigten großen Verwaltungsreform stimmte der Städtetag insofern zu, als bei der Organisation der Staatsverwaltung die Bezirksregierungen wegfallen und die gesamte Verwaltung dieser Instanz in die Hand des Oberpräsidenten gelegt werden soll. Dagegen wurden den in bezug auf die Ausgestaltung der Selbstverwaltung aufgestellten Grundsätzen nur unter erheblichen Vorbehalten zugestimmt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192510127/fragment/page=0001

Finale im Barmat-Ausschuß.

Berlin, 10. Oktober.

Der preußische Untersuchungsausschuß für die Barmat-Kutisker-Affäre hat seine Tätigkeit beendet. Sie begann im Januar, hat sich also über einen Zeitraum von mehr als neun Monaten erstreckt. Rechtfertigt das Ergebnis diese Bemühungen? Hat es sich gelohnt, einen so kostspieligen Apparat aufzuziehen?

In der Oeffentlichkeit ist die Aufgabe des Ausschusses vielfach verkannt worden. Man hat gemeint, ihm läge es ob, die Schuld Barmats und seiner Nebengötter aufzudecken. Das ist natürlich Sache des Gerichts. Der Ausschuß hatte lediglich zu prüfen, inwieweit die gegen öffentliche Persönlichkeiten und Institute erhobenen Bezichtigungen zutrafen, mit anderen Worten, ob Korruption getrieben worden ist und in welchem Ausmaß. Indes der Ausschuß trug von vornherein den Keim der Zwiespältigkeit in sich. In ihm waren, da man ihn nach parlamentarischem Brauch nach der Stärke der Fraktionen zusammengesetzt hatte, natürlich auch die Parteien vertreten, gegen deren Mitglieder sich ein Teil der Anklagen richtete. Was Wunder, daß sie die Verteidigungsrolle übernahmen und sich schützend vor die Kompromittierten stellten. Das mußte den normalen Verlauf der Verhandlungen ebenso beeinträchtigen wie das deutliche Bestreben auf der anderen Seite, über die Beamtenschaft des alten Regimes die Fittiche zu breiten. Als dann die Gegenoffensive einsetzte und der Fall der Staatsanwälte Kußmann und Caspary ans Licht gezogen wurde, sank der Ausschuß immer mehr zum Tummelplatz parteipolitischer Katzbalgereien herab, die im Barmatausschuß des Reichstags und in den Ausschüssen zur Untersuchung des Falles Hoefle und der Landespfandbriefbank ihre Fortsetzung fanden. Der Ausschuß hat so allmählich den Charakter eines objektiven Tribunals, den er sich doch vor der Oeffentlichkeit zu geben versuchte, völlig eingebüßt. Ihn trifft die Schuld, wenn das Reinlichkeitsgefühl, dem er durch rückhaltlose Aufdeckung der Mißstände gewissermaßen Genugtuung verschaffen sollte, narkotisiert worden ist. Das Ergebnis, das er nach unendlichen Mühen zu Tage förderte, stellt sich als ein politisches Kompromiß dar und ist daher doch nur von recht fragwürdigem Wert.

Sucht man als Unbefangener aus dem Chaos der 50 Sitzungen, die der Ausschuß hinter sich brachte, das Wesentliche herauszuschälen, so ergibt sich, daß von einem Panama in dem Umfang, wie man es zuerst annehmen mußte, glücklicherweise [illegible] nicht gesprochen werden kann. Vieles von dem, [illegible] als nackte Tatsache vor uns aufgebaut worden war, hat sich bei näherer Betrachtung als unhaltbar erwiesen. Um nur eines herauszugreifen: des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert Name schwärzt kein Makel. Richter und Bauer dagegen sind auf der Strecke geblieben. Andere Intimi, die auf weniger bäuerische Art mit Herrn Barmat verkehrten, kamen mit einem blauen Auge davon. Herr Heilmann, noch immer der Führer der sozialdemokratischen Preußenfraktion, ist als arg zerrupfter Phönix der Asche entstiegen. Glaubt die sozialdemokratische Partei derlei wirklich auf die Dauer ertragen zu können? Auf dem Heidelberger Parteitag vernahm man wohl dumpfes Grollen, aber eine Eruption wurde von geschickter Regie verhindert. Denn selbst der Vorsitzende der Partei, Herr Wels, steht doch keineswegs in schlohweißer Unschuld da. Die Fraktionen sollten sich überhaupt einmal näher mit der Frage befassen, an welchem Punkt parlamentarischer Anstand geschäftlicher Betriebsamkeit Halt gebietet.

Ein lehrreiches Beispiel für das Ueberwuchern parteipolitischer Einflüsse auf das staatliche Leben liefert der Fall Kußmann-Caspary. Es darf wohl als erwiesen gelten, daß sowohl von den Sozialdemokraten wie von den Deutschnationalen ein Druck auf die Gestaltung des Verfahrens in der Barmat-Kutisker-Affäre auszuüben versucht wurde. Auf der einen Seite sah man die Herren Bacmeister und Leopold sich in die Funktionen der Staatsanwaltschaft einschalten, auf der anderen Herrn Kuttner, um Unheil von den bedrohten Häuptern seiner Lieben abzuwenden, in Polizeipräsidium und Justizministerium geschäftig ein- und ausgehen. Und was das eigentlich Betrübliche ist: wer will trotz der geschmeidigen Formel des Untersuchungsausschusses und obwohl ein formales Delikt nicht nachgewiesen werden konnte, im Ernst sich dem Eindruck verschließen, daß die Behörden sich ins Schlepptau nehmen, sich ihre Direktiven von keineswegs dazu Berufenen suggerieren ließen?

Und dann das kläglichste Kapitel aus diesem Kolportage-Roman der Inflationszeit: die, um es gelinde auszudrücken, erschreckende Unfähigkeit in den höheren Beamtenregionen der altehrwürdigen preußischen Seehandlung. Die Pforten des Allerheiligsten sprangen vor den Großschiebern aus dem Osten auf, als hätten sie den Zauberspruch des „Sesam, öffne dich" mit sich gebracht. Ueber Kutisker lagen Leumundszeugnisse vor, die ihn ziemlich unverblümt als einen dunklen Ehrenmann kennzeichneten. Trotzdem schmolz der Geheimratsstolz vor dem gerissenen Ausländer dahin wie Butter an der Sonne. Gläubig ließ man sich die Legende vom Hanauer Lager aufschwatzen, feierlich empfing man ein paar zusammengelesene Gesellen als „rumänische Kommission" und warf Herrn Kutisker leichtfertig Millionen in den Schoß, mit denen manche solide deutsche Firma vom Ruin hätte errettet werden können.

Der Kampf gegen das Barmatsystem, der ja in seiner politischen Tendenz sich vor allem gegen die Republik richtete, hat denen, die ihn entfesselten, nicht die von ihnen erhofften Erfolge eingetragen. Auf der anderen Seite bedeutet es eine Irreführung, wenn so getan wird, als biete die ganze Barmat-Affäre mit ihrem Drum und Dran im Grunde keinerlei Anlaß zu besonderer Entrüstung oder Beunruhigung. Am unerträglichen aber ist es, wenn Herr Barmat selbst, wie man es bei seiner Schlußvernehmung durch den Ausschuß staunend erlebte, sich schon glaubt, als Märtyrer aufspielen zu können und in der Pose eines in tiefster Ehre Gekränkten an die deutsche Justiz zu appellieren sich erdreistet.

Schm.

Nach Pariser Blättermeldungen aus Sofia ist auf den dortigen rumänischen Gesandten während einer Automobilfahrt ein Anschlag versucht worden. Die Täter konnten entkommen. Es wurden auch Schüsse gewechselt, niemand ist aber verletzt worden.

Vor der Entscheidung über Artikel 16.

Die Verhandlungen mit den Polen. — Auflösung der Botschafterkonferenz?

Der Kampf um Artikel 16.

Die deutsche Delegation bleibt fest.

F. **Locarno**, 12. Oktober. (Drahtmeldung unseres nach Locarno entsandten Sonderberichterstatters.) Der Streit um den Artikel 16 und dessen innere Zusammenhänge mit Deutschlands Verhältnis zu den Oststaaten ist soweit gediehen, daß man ohne Zweifel eine Entscheidung als unmittelbar bevorstehend erwarten kann. Selbstverständlich ist es, daß die französische Taktik mehrere Tage lang darin bestand, Deutschland eine Reihe von Konzessionen einzuräumen und Erleichterungen zu versprechen, um dadurch den deutschen Standpunkt in den Kernfragen, namentlich der des Artikels 16, zu erschüttern. Die französische Absicht mag an und für sich recht anerkennenswert sein, aber eine Meinungsänderung der Delegierten Deutschlands in so prinzipiellen Fragen, wie es die Notwendigkeit einer Abänderung des Artikels 16 in Deutschlands speziellem Falle ist, konnte nicht erwartet werden. **Wir wissen**, daß das ganze Volk die Gefahr dieser zweischneidigen Bestimmungen des Völkerbundspaktes erkannt hat und demgemäß **mit der Festigkeit der deutschen Delegation unbedingt rechnet.** Frankreich legte sich auf Grund einer aus dem Jahre 1922 stammenden Interpretierung des Artikels 16 insofern fest, als es mit Hilfe dieser Bestimmungen eine Plattform für das Bündnis mit Polen und der Tschechoslowakei schuf. Die Folgen seiner Politik, die im Jahre 1922 leider auch Englands Zustimmung fand, lassen sich jetzt in Locarno erkennen. **Frankreich wird, wenn es mit Deutschland zu einer ehrlichen Verständigung gelangen will, die Stricke, die es selbst gedreht hat, wieder lösen müssen.** Daß ein solcher Prozeß nicht ohne Hemmungen und Widerstände vor sich geht, begreift sich von selbst. Auf Umwegen ist diese Streitfrage nicht zu entwirren, sondern nur durch ein ausgesprochenes Eindringen in den Kern der Sache selbst. Diesen Standpunkt haben die deutschen Minister oft genug auseinandergesetzt. Sie fanden Anerkennung damit, aber man möchte die daraus resultierende, von französischer Seite ausgehende immer noch bedenkliche Kompromißlösung angesichts der öffentlichen Meinung in Deutschland nicht akzeptieren. Die beiden Tage Sonnabend und Sonntag wurden daher zu einer weiteren Prüfung der schwierigen Frage verwendet. Chamberlain versuchte auf der Spazierfahrt, die er am Sonnabend mit Briand, Luther, Stresemann und den Juristen auf dem Langen See machte, eine politische Annäherung zu erzielen. Wie weit er damit gekommen ist, entzieht sich der Kenntnis der journalistischen Kreise. Ein sichtbarer Fortschritt war nicht zu beobachten. Chamberlain bezeichnete den Zustand am Sonntag abend als unverändert.

Dem Sonntag fehlte die erwartete diplomatische Bedeutung. Die deutschen Minister machten getrennt Ausflüge. Dr. Stresemann war in Pallanza, und Dr. Luther machte eine Bergtour. Chamberlain hielt sich in Locarno auf, von seiner Frau und einer englischen Schriftstellerin begleitet. Briand blieb im Hotel. Er hatte eine lange Konferenz mit dem ungewöhnlich intensiv arbeitenden belgischen Außenminister Vandervelde und wartete nachmittags längere Zeit auf eine Nachricht Dr. Stresemanns, der seine Rückkehr nach Locarno für 6 Uhr in Aussicht gestellt hatte, dann aber von Stresa aus telephonieren ließ, daß er nicht mehr zur rechten Zeit eintreffen könne. Infolgedessen kam die von Briand für Sonntag nachmittag arrangierte Zusammenkunft Stresemann—Skrzynski nicht zustande. Es wird über diesen Vorfall viel gesprochen. Die Franzosen behaupten, Briand sei etwas verschnupft. An Stelle der Begegnung des deutschen Reichsaußenministers mit dem polnischen Außenminister kam eine längere Besprechung des tschechischen Außenministers Dr. Benesch mit Dr. Stresemann im Hotel Esplanade gestern abend zustande.

Unveränderte Lage.

Die heutige kurze Vollsitzung.

F. **Locarno**, 12. Oktober. (Drahtmeldung unseres nach Locarno entsandten Sonderberichterstatters.) Die erwartete Begegnung Dr. Stresemanns mit dem polnischen Außenminister Graf Skrzynski hat um 10 Uhr 20 Minuten im Salon des französischen Außenministers Briand stattgefunden. Bevor der Reichsaußenminister das Zimmer betrat, hatte Briand eine fast ¾stündige Unterredung mit dem polnischen Außenminister. Dr. Stresemann blieb ungefähr 15 Minuten mit den beiden Herren zusammen. Nachdem er das Zimmer verlassen hatte, sagte er zu den ihn umgebenden englischen und amerikanischen Journalisten, daß diese Zusammenkunft mit Graf Skrzynski von rein formalem Charakter gewesen sei. Auf die Frage, wann die Polen zur Konferenz der Großmächte berufen werden sollen, entgegnete Dr. Stresemann: „Vielleicht Dienstag, wahrscheinlich aber Mittwoch." Briand, von französischen Journalisten über den Verlauf der Besprechungen befragt, erklärte folgendes: „Die Situation hat sich bedeutend aufgeklärt. Wir wissen nunmehr, was Polen und die Tschechoslowakei mit den Großmächten zu verhandeln haben. Diese beiden Staaten werden sich am Konferenztisch mit den Schiedsgerichtsverträgen beschäftigen, und ich glaube, daß Polen bei Abschluß der Locarnokonferenz die sogenannte Garantiekonvention, die einen Ergänzungsvertrag zum Rheinpakt bilden wird, signieren wird." Gerüchtweise verlautete heute vormittag, daß zwischen Chamberlain und Briand gestern abend eine Besprechung stattfand, die sich auf die künftige Auflösung der in Paris tagenden Botschafterkonferenz bezog. Von englischer Seite wird bereits mitgeteilt, daß nach Abschluß des Rheinpaktes die Botschafterkonferenz wohl als aufgelöst betrachtet werden könne. Andererseits erfährt man jedoch, und zwar von französischer Seite, daß die Botschafterkonferenz durch Hinzuziehung des deutschen Botschafters in Paris eine entsprechende Ergänzung erfahren soll. Aus all diesen nicht leicht zu kontrollierenden Informationen ergibt sich jedenfalls die Tatsache, daß dieser Punkt in den allgemeinen politischen Verhandlungen eine große Rolle spielt.

Die Vollsitzung begann um ½11 Uhr. Chamberlain und Briand begaben sich gemeinschaftlich zu Fuß nach dem Justizpalast. Man erwartet, daß Briand zu Beginn der Vollsitzung über die von ihm unternommenen Vermittelungsbestrebungen, um den Kontakt zwischen den deutschen Ministern und Skrzynski herzustellen, Bericht erstatten wird.

F. **Locarno**, 12. Oktober. (Drahtmeldung unseres nach Locarno entsandten Sonderberichterstatters.) Die Vollsitzung ist kurz vor ½1 Uhr zu Ende gegangen. Sämtliche Delegierten hatten einen sehr ernsten Gesichtsausdruck, als sie das Gebäude verließen. Besonders ermüdet schien das Gesicht des französischen Außenministers. Auch die Italiener faßten sich sehr kurz, als sie von Journalisten über den Stand der Dinge befragt wurden. Man bezeichnet die Lage als stationär. Weder heute nachmittag noch morgen vormittag findet eine Vollsitzung statt. Erst für morgen nachmittag dürfte, wie erklärt wird, die Einberufung einer Vollsitzung zu erwarten sein.

Der Kampf gegen die Teuerung.

Richtlinien für die Preisprüfungsstellen.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, fand im preußischen Ministerium des Innern eine gemeinsame Tagung der mittleren Preisprüfungsstellen Preußens statt, um die in den letzten Wochen und Monaten eingetreten Preissteigerungen der Gegenstände des täglichen Bedarfs zu erörtern. Als Ergebnis der Tagung wurden Richtlinien für die Tätigkeit der mittleren Preisprüfungsstellen in den nächsten Wochen und Monaten aufgestellt. Als Ziel dieser Tätigkeit wurde die Aufgabe bezeichnet, alle wirtschaftlichen Hemmungen zu beseitigen, die heute noch der freien Wirtschaft entgegenstehen. Als maßgebende Grundlage wurde der Marktpreis, d. h. der meistgezahlte Preis einer guten Mittelsorte im Sinne der Reichsteuerungszahl angesehen. Im Verhandlungswege sollen alle übermäßigen Gewinnspannen herabgesetzt und alle ungerechtfertigten Nachwirkungen der Geldentwertung beseitigt werden. Unzulässige Zwangsmaßnahmen bei der Preisbildung sollen dem Ministerium berichtet werden, wie z. B. bei Markenartikeln und bei Kartellpreisen. Neben dem Strafverfahren soll bei groben Mißständen und Auswüchsen der Preisbildung als Verwaltungsmaßnahme der Erlaß eines Handelsverbots, sofortige Geschäftsschließung und Veröffentlichung in der Tagespresse durchgeführt werden. Gleichzeitig werden regelmäßige Prüfungen von Maßen und Gewichten, Preisschildern und Preisverzeichnissen und der gewerbepolizeilichen Vorschriften einsetzen. In enger Fühlungsnahme mit den Gerichts- und Strafverfolgungsbehörden wird eine beschleunigte Abwicklung aller Strafverfahren unter Hinzuziehung geeigneter Sachverständiger angestrebt werden. Folgende besondere Richtlinien für Einzelfälle wurden aufgestellt:

Brot. Im Verhandlungswege sollen die Preisprüfungsstellen für ein gleichbleibendes Brotgewicht in größeren Bezirken und für die Festsetzung eines einheitlichen Brotgewichtes in diesem Bezirke Sorge tragen und mit besonderem Nachdruck durchsetzen, daß die Senkung des Mehl- und Getreidepreises sich im Brotpreis auswirkt.

Vieh und Fleisch. Gegen unlautere Machenschaften bei der Bildung des Marktpreises für Vieh auf den Viehmärkten werden die Preisprüfungsstellen mit der zuständigen Marktpolizei einschreiten. Bei der Festsetzung und Veröffentlichung des Marktpreises soll der Unterschied zwischen Erzeugerpreis (Stallpreis) und Marktpreis besonders hervorgehoben werden. Die Großschlächter sollen ihre Unkosten und ihren Gewinn aus dem Erlös der Häute, der Innereien, der Abfälle usw. einnehmen und keine besondere Gewinnspanne berechnen. Bei dem Kleinhändlerpreis ist infolge der wesentlichen Veränderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse eine nennenswerte Ermäßigung der bisherigen Gewinnspanne, die keine innere Berechtigung mehr hat, anzustreben.

Kartoffeln. Die Preisprüfungsstellen sollen darauf hinarbeiten, daß die Kleinhandelspreise in möglichst kurzer Frist der bereits eingetretenen Senkung der Erzeugerpreise folgen.

Obst und Gemüse. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt sollen die Preisprüfungsstellen ungerechtfertigte Erzeugerpreise, überflüssigen Zwischenhandel und übermäßige Gewinnspannen beseitigen.

Milch und Butter. Der Preis für inländische Butter wird fortgesetzt auf seine Angemessenheit im Vergleich zum Milchpreis und dem Preis für ausländische Fette überwacht. Beim Milchpreis selbst wird auf eine möglichste Verbilligung der Erzeugerpreise, eine Angemessenheit der Handelsspanne und eine genaue Innehaltung der Kleinhandelspreise hingewirkt.

Margarine. Die von der Reichsregierung herbeigeführte Aufhebung einer Bindung des Kleinhandels an Mindestverkaufspreise soll sich tatsächlich im Einzelhandel durch eine Senkung der Ladenpreise auswirken.

Leistungswucher. Allen Fragen des Leistungswuchers werden die Preisprüfungsstellen nach wie vor ihre ernsteste Aufmerksamkeit zuwenden.

Reichsbannertag.

B. **Berlin**, 12. Oktober. Im sogenannten Herrenhause hielt gestern das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold seine Reichskonferenz ab, an der u. a. Ministerpräsident Braun, Minister Severing, der Polizeipräsident von Berlin und der Vorsitzende der Deutsch-demokratischen Partei, Minister a. D. Koch, teilnahmen. Bemerkenswert ist, daß Oberpräsident Hörsing-Magdeburg in seiner Begrüßungsrede, wohl unter dem Eindruck der letzten Krawallprozesse, an die Reichsbannerleute die Bitte richtete, ruhiges Blut zu behalten und, wo es nur anginge, den Vereinigungen von rechts und links aus dem Wege zu gehen. Der demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Haas bezeichnete die Justiz als das traurigste Kapitel unserer Geschichte und schilderte das Eingreifen des preußischen Justizministers in besonders krassen Fällen. Staatssekretär Dr. Deutsch gab dem Wunsche der österreichischen Reichsbannerleute Ausdruck, indem er den Anschluß an die deutsche Schwesterrepublik forderte. Am Nachmittage wurde das neue von dem Stadtbaurat a. D. Ludwig Hoffmann erbaute Portal zum Märzgefallenen-Friedhof eingeweiht. Am Schluß der Feier zog das Reichsbanner in einer Stärke von ungefähr 10 000 Mann an dem neuen Portal vorüber.

Letzte Telegramme.

Aussperrung in der Glasindustrie.

Dresden, 12. Oktober. Wie der Schutzverband deutscher Glasfabrikanten, Sitz Dresden, mitteilt, ist infolge der Streikbewegung in der deutschen Weißhohlglasindustrie heute die Aussperrung in den Bezirksgruppen Brandenburg, Lausitz und Schlesien in Kraft getreten. Soweit erforderlich, sollen Bayern, Sachsen und Thüringen folgen, falls keine Einigung zustande kommt. Von der Aussperrung sind bisher etwa 18 000 Arbeiter betroffen.

Hallisches Kunstleben.

1. Musikalische Morgenfeier im Stadttheater.

Aus Anlaß der bevorstehenden „Intermezzo"-Premiere war diese Morgenfeier Richard Strauß gewidmet, dem zweifelsohne immer noch bedeutendsten Meister der lebenden Komponistengeneration. Wenn sein Bild bei vielen noch schwankt, so liegt der Hauptgrund dafür wohl letzten Endes darin, daß diese sein Werk mehr sehen, wie es ihrer Meinung nach sein sollte, anstatt zunächst einmal verstehen zu wollen, wie sein Werk wirklich ist. Dr. Max Steinitzer, der bekannte Leipziger Kritiker, entwarf in kurzen Zügen eine Charakteristik, wie Strauß mit seinen Schöpfungen zu unserer Zeit steht und in welche große Entwicklungslinien er aus der Vergangenheit her einzureihen ist. Durch seine Strauß-Biographien (eine große bei Schuster u. Loeffler, eine kleinere in den Musikbüchern bei Breitkopf u. Härtel) nimmt Steinitzer sozusagen eine Monopolstellung ein, und so interessierten seine Ausführungen aufs lebhafteste. Der Redner beleuchtete immer wieder die Vorgänge schöpferischer Suggestion im Entwicklungsgang von Strauß. Wie sich der Meister durch alles anregen ließ, wie sich alle möglichen Eindrücke in seinem künstlerisch tiefen Empfinden umsetzten, wie die deutsche Romantik in ihren erlesensten Dichterköpfen über ihn kam, wie dann speziell in den letzten Jahren ihn als stärkste dichterische Suggestion Hugo von Hofmannsthal beherrschte. Als Persönlichkeit bedeutend und interessant genug, vertonte Strauß fast immer sein eigenes Leben. Das läßt sich genau verfolgen und feststellen bis zum „Intermezzo", und auch die für den Winter zu erwartenden neuen Werke (ein Klavierkonzert im Anschluß an die „Domestika" und die Oper „Helena") zeigen dafür Beweiskraft. Mancherlei humoristische Bemerkungen, in welchen der Steinitzer der köstlichen „Musikalischen Strafpredigten" auflebte, würzten den gehaltvollen, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Bei den musikalischen Darbietungen kam in erster Linie der Liederkomponist Strauß mit einer Reihe seiner schönsten und charakteristischsten Gesänge zu Worte. Magda Schwelle und Ewald Böhmer brachten dabei ihre herrlichen Stimmen und ihr feines Empfinden bestens zur Geltung. Am Flügel begleitete mit künstlerischem Schwung und pianistischem Feinsinn Kapellmeister Hanns Roessart. Zum Schluß bot Gen.-Musikdirektor Band mit den vorzüglichen Bläsern seines Orchesters eine klanglich und dynamisch delikat abgewogene Wiedergabe des Andante aus der Serenade Es-Dur (op. 7). Der Satz besticht durch reizvolle Instrumentation nicht minder als durch seine Melodik und zeigt, wie die ganze Serenade überhaupt, den früheren, den jungen Strauß, ehe er sich wandelte, von äußerst liebenswürdiger Seite.

Paul Klanert.

*

Thaliatheater.

Wie andere Bühnen, wollte auch die hallische an dem 60. Geburtstage des „Jugend"-Dichters nicht achtlos vorübergehen. Der Neueinstudierung eines seiner seltener gespielten Stücke, die man bei dieser Gelegenheit wohl hätte erwarten dürfen, standen im Augenblick offenbar andere dringende Aufgaben im Wege. So begnügte man sich damit, die „Jugend" einmal wieder aufzuwecken, das Stück aus Halbes eigenen Jugendtagen, das seinen Ruhm einst begründete und ihn auch heute noch vor allen übrigen stützt und trägt.

Eine bescheidene Dichterehrung also — immerhin eine solche insofern, als man sich's (unter Durras Regie) hatte angelegen sein lassen, wenigstens eine würdige Aufführung zustande zu bringen. Sie erschöpfte den reichen Stimmungsgehalt der Dichtung, die, wie der gestrige Abend zeigte, die Gemüter nach wie vor aufs stärkste zu packen vermag. Es ist immer interessant und lehrreich, das Steigen oder Fallen des Beifallsthermometers im Theater zu beachten. Schnellt es plötzlich derartig mit einem Ruck in die Höhe, wie z. B. gestern nach dem zweiten Akt und auch am Ende, so ist daraus ein Rückschluß auf die Wärme, die das gegebene Stück samt der Darstellung durchglüht und auf die Zuschauer ausströmt, zweifellos berechtigt. Diese Wärme kann natürlich künstlich, unter Zuhilfenahme täuschender Mittel, erzeugt sein, weshalb der Beifall allein niemals Gradmesser für den wahren, künstlerischen Wert einer Sache ist. Quillt sie jedoch wie von selber daraus auf, jeden unwiderstehlich ergreifend, so ist ihre Beweiskraft für diesen Wert indiskutabel.

Das gilt von Halbes „Jugend". Das gilt auch von der gestrigen Aufführung. Ein Künstlertrio stand bei ihr im Vordergrunde, dessen Leistungen kaum irgendwelche Wünsche offen ließen. Zwei davon sahen wir zum ersten Male in tragenden Rollen: Walter Raupach als Pfarrer Hoppe und Fritz Genschow als den jungen Hans. In Herrn Raupach haben wir endlich einen Väterspieler gewonnen, wie er hier des längeren fehlte. Er tat (scheinbar) nur wenig hinzu, die Prachtgestalt des alten Pfarrers in ihrer eingeborenen Güte, mit ihrem tiefen Verstehen alles Menschlich-Allzumenschlichen lebendig zu machen. Gerade in dieser Absichtslosigkeit erzielte er jedoch unübertreffliche Wirkung. Fritz Genschow als der jugendliche Schwärmer hatte diese Absichtslosigkeit nur bedingt, ein Rest der aufgewandten Mühe und Arbeit blieb in seiner Darstellung noch sichtbar. Trotzdem wirkte er in all seinem hemmungslosen Ueberschwang, all seiner inneren Aufgewühltheit glaubhaft und wußte dem freiheitsdurstigen Tunichtgut auch die Sympathien zu retten, die er, trotz allem, verdient. Die dritte im Bunde war Bertel Grether als das Annchen, voll Anmut, Heiterkeit und Frische, ausbrechendem Temperament und erdrückender Herzensangst, ganz wie sie sein soll.

Um sie standen Just Scheu, der das fanatische Asketentum des weltfremden Kaplans mit sicheren Strichen umriß, und Otto Marks (a. G.), der die Animalität des blöden Amandus mit krasser, doch nicht übertriebener Realistik wiedergab.

Von der Beifallsfreude des Publikums, das eine etwas andere Zusammensetzung zeigte, als sie der Thaliasaal sonst sieht, war schon die Rede.

-tt-

Das Urbild des Tartuffe.

Das „Urbild des Tartuffe" heißt eines der besten Lustspiele Gutzkows, in dem auf einem geschichtlichen Hintergrund eine Phantasiefigur als Vorbild für diese genialste Darstellung des Heuchlers charakterisiert wird. Daß Molière seinen Tartuffe nach dem Leben gestaltet hat, das geht aus jedem Zug dieser von Wirklichkeit strotzenden Person hervor, und da Heuchler und Frömmler zeitlose Erscheinungen sind, so brauchte er gewiß in seiner Umwelt nicht weit zu suchen. Nun scheint es aber, daß ein ganz bestimmter Vorfall und eine geschichtliche Persönlichkeit den jungen Schauspieldirektor zur Gestaltung dieses Meisterwerkes angeregt hat. Francis Baumal lenkt die Aufmerksamkeit der Molière-Forschung auf zwei unbeachtete Quellen, deren eine das Urbild des Tartuffe enthalten soll und die jedenfalls beide von größtem kulturgeschichtlichem Wert für die Erklärung des Dramas sind. Es handelt sich um ein Buch, das im Jahre 1654 erschien und den Titel führt: „Das Leben des Herrn Jacques Cretenet", und sodann um eine ganze Reihe von Flugschriften, die durch die Skandalaffäre dieses Cretenet hervorgerufen wurden. Sind auch die Uebereinstimmungen zwischen Cretenet und Tartuffe nicht so schlagend, daß die unmittelbare Abhängigkeit der Dichterfigur von der historischen Persönlichkeit nachgewiesen werden kann, so bestehen doch eine sehr große Menge von Uebereinstimmungen im Leben und Treiben des Frömmlers und den Handlungen des Helden im Stück. Unzweifelhaft aber ist die Bedeutung der neuen Quellen dadurch, daß aus ihnen hervorgeht: Tartuffe war keine Ausnahmeerscheinung in dem Frankreich der damaligen Zeit, sondern er ist nur die unsterbliche Verkörperung eines weit verbreiteten Typs; die Anklagen, die hier gegen die Heuchler geschleudert werden, wurden damals von frommen Katholiken gegen die zahlreichen Sektierer und Konventikler erhoben.

Jacques Cretenet, in dem man jetzt das Urbild des Tartuffe sehen will, wurde im Jahre 1603 in der France-Comté als das sechste von neun Kindern ein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192510127/fragment/page=0002

Selbstmord-Verhinderungs-Büro.

Eine neue Berliner Einrichtung.

Natürlich führt es weder offiziell diesen Titel, noch steht er über der Tür, wenn man den Raum betritt, doch hat sich diese Bezeichnung sehr schnell eingebürgert und schließlich sagt sie ja auch genug. Die Stadtbetriebe hat diese Einrichtung geschaffen, die die Beratungsstelle sein soll für alle die, denen als letzter Ausweg nur noch der Selbstmord geblieben zu sein scheint. Bevor sie diesen Schritt unternehmen, sollen sie noch einmal hier erscheinen, man wird versuchen, ihnen zu helfen, und erst dann sollen sie überlegen, ob es notwendig ist, aus dem Leben zu scheiden. Dies die Idee!

Sie bleibt in der Art, wie man sich das so anfangs vorstellte, illusorisch, denn wenn jemand den festen Entschluß gefaßt hat, dem Leben ein Ende zu machen, dann führt er ihn auch aus und läßt sich nicht vorher nochmal beraten, wer aber in diesem Bureau erscheint, um Hilfe zu suchen, zu erbitten, der ist — meist — ein Selbstmordkandidat. Ausnahmen bestätigen die Regel, aber im allgemeinen ist es so.

Damit soll natürlich nicht gesagt werden, daß dieses Bureau seine Existenzberechtigung habe oder gar keine Erfolge aufweisen könne. Im Gegenteil! Hier wird unendlich viel Gutes geleistet, aber die Aufgabe dieses Bureaus ist es, wirklich nur, wirklich verzweifelten zu helfen, denen, die bei anderen Beratungs- oder Fürsorgestellen nichts mehr finden, weil sie vorbestraft sind, weil ihre Kleidung zu schlecht ist, weil sie körperlich so herabgekommen, daß sie keine schwere Arbeit mehr verrichten können. Und diesen Menschen wohnt oft ein ungeheurer Lebenswille inne, sie haben durchaus nicht die Absicht, einen letzten Strich zu ziehen, aber, wenn sie keine Hilfe finden, könnte das Leben selbst sie zu dieser Notwendigkeit drängen. Diese Hilfe wird ihnen im Selbstmord-Verhinderungs-Bureau.

Das Bureau ist nicht groß, nur zwei Zimmer und davor ein langer schmaler Korridor. Hier warten die Hilfesuchenden, drinnen aber ist alles hell und freundlich, in lichten Farben gehalten, um schon eine fröhliche Stimmung aufkommen zu lassen. Der Herr aber, der dort sitzt und mit den Leuten spricht, hat eine reizende Art. Schon nach zwei Worten haben die Hilfe Suchenden den Eindruck, nicht sie sind die Bittenden, sondern dieser Herr, der sie anliebt, sich doch nicht das Leben zu nehmen, sondern noch einmal den Kampf zu wagen, man wolle auch tun, was man könne, um das Elend zu lindern. Und da die meisten nur darauf warten, außer trostreichen Worten eine Stellung oder Arbeit zu erhalten, ist der Kontakt sehr schnell geschaffen und selten geht einer fort, dem gar nicht mehr geholfen werden kann.

Man sieht merkwürdige Gestalten hier, die Arbeiterschaft ist weniger vertreten, dagegen überwiegen Angehörige des verarmten Mittelstandes. Da sind Leute, die tadellos gekleidet gehen, denen man eine gesiegelte Brieftasche zutrauen würde, die aber nicht mehr eine Mark besitzen. Der eine kommt gerade aus dem Gefängnis, wo er eine Strafe wegen Scheckbetruges oder Urkundenfälschung abbüßen mußte. Die Sache ist seinerzeit, gerade weil man ihm so etwas nicht zugetraut hatte, durch alle Zeitungen gegangen und nun hört er überall, wo er eine Stellung sucht: „Sie sind ja der — mit dem Prozeß —?" und überall wird er abgewiesen. Der andere ist abgebaut, hat für Frau und Kinder zu sorgen, findet keine Arbeit, weil sich die Leute scheuen, ihm als ehemaligen hochgestellten Beamten eine geringere Tätigkeit anzubieten. Und er möchte doch so gern arbeiten.

Aber noch viel größeres Elend gibt es als diese Alltagsfälle. Frauen sind da, mit kleinen Würmern vom Mann im Stich gelassen, krank, elend, nicht imstande, einen Finger zu rühren, Mädchen, im sechsten Monat, aus dem Dienst entlassen, von den Eltern verstoßen und vom Liebhaber vergessen, junge Burschen aus guter Familie, nach einem Streich, der die Gesellschaftskasse kostete, von der Polizei verfolgt, sie alle und viele andere erscheinen, bitten um Rat und Hilfe. Manchen ist schon viel geholfen, wenn sie ihr übervolles Herz einmal ausschütten dürfen, sehr viele bitten nur um Kleidung, Arbeit würden sie dann von selbst finden. Alle wissen, daß jemand, dessen Name bei Detektiven ist, niemals eine gutbezahlte Stellung erhält, sondern daß die erste selbstverständliche Vorbedingung ein sauberer anständiger Anzug ist. Und der Leiter dieses Bureaus hält es für seine Pflicht, jedem, der ihm ehrlich die Wahrheit sagt und der wirklich hilfsbedürftig ist, zum mindesten über die nächsten Tage hinwegzuhelfen.

Selbstredend wird er auch viel belogen. Nicht alle, die vor ihm erscheinen, ihm etwas vorjammern oder vorweinen, sind wirklich hilfsbedürftig. Vielmehr gibt es unter den Bettlern und Pennern Meister der Verstellungskunst, denen es leichter erscheint, eine Stunde im Selbmord-Bureau zu warten, um dann für eine Märchenerzählung Geld für ein paar Tage zu erhalten, statt sich ehrliche Arbeit zu suchen. Aber der Leiter dieses Werkfürsorgebüros, das aus städtischen und privaten Mitteln unterhalten wird, ist der Ansicht, es sei besser, zehnmal belogen zu werden und an falscher Stelle zu geben, als einen einzigen wahrhaft Bedürftigen ohne Unterstützung fortzuschicken. U. E.

Kleine Chronik.

Unwetterkatastrophe in Süd-Italien.

Durch einen heftigen Orkan, der in der Gegend des Jonischen Meeres wütete, wurde eine über den Fluß Ponza führende, 25 Meter lange Eisenbrücke weggerissen. Ein Zug stand bereits auf der Strecke Cantanzaro—Reggion di Calabria herannahen. Der Zug, bestehend aus einer Lokomotive und drei Eisenbahnwagen, stürzte an der Unfallstelle in den Fluß. Vermißt werden 15 Personen, darunter 3 Eisenbahner; 10 Personen sind verletzt. Der verunglückte Zug bestand aus einer Lokomotive und je einem erster, weiter und dritter Klasse-Wagen. Die Hängeeisenbrücke wurde 9 Meter hoch. Sie war teilweise schon vor Eintreffen des Zuges eingebrochen. Der Lokomotivführer, der dies im letzten Augenblick bemerkte, bremste sofort, und nur seiner Geistesgegenwart ist es zu verdanken, daß ein Personen- und ein Gepäckwagen noch vor der Bruchstelle zum Stehen kamen. Die Lokomotive und der dritte Klasse-Wagen stürzten jedoch in den Fluß. Der Wagen wurde 80 Meter im Flusse fortgewälzt. Die in den Fluß Gestürzten kämpften lange verzweifelt mit den Wellen, die meisten aber waren in der dunklen Nacht rettungslos verloren und wurden in das kaum 150 Meter entfernte Meer hinausgespült. Kurz darauf stürzte eine etwa 500 Meter von der ersten Unfallstelle entfernte Brücke über einem Bach zusammen. Eine dritte Eisenbahnbrücke wurde schließlich auf derselben Strecke zwischen den Stationen St. Caterine und Guardavalle zerstörte. Eine Lokomotive stürzte hinab. Personen sind hierbei nicht zu Schaden gekommen. Der italienische Unterstaatssekretär für das Verkehrswesen und Vertreter der Behörden begaben sich an die Unglücksstelle, um die Wiederherstellungsarbeiten zu leiten. Der Verkehr auf der Strecke kann erst in einigen Tagen wieder aufgenommen werden.

Kongreß der Pharmazeuten.

Gestern, Sonntag, vormittag wurde in Wien der erste Kongreß der Internationalen Union der konditionierten Pharmazeuten von Apotheker Pauser aus Berlin eröffnet. Für Tagung hatten sich zahlreiche Vertreter aus Oesterreich, der Tschechoslowakei, Deutschland, Polen, Jugoslawien und Holland eingefunden. Ferner waren ein Vertreter des Rektors der Universität und ein Vertreter der Gemeinde Wien erschienen. Der Vorsitzende wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß der Internationalen Union bereits die Organisationen der Pharmazeuten von zehn europäischen Staaten angehören, und es sei Aussicht vorhanden, daß in fürzester Zeit alle anderen sich anschließen würden. Die Union sei vollkommen unpolitisch, weshalb die Teilnahme der russischen Pharmazeuten abgelehnt werden mußte, da diese politische Forderungen aufgestellt hätten. Der Kongreß wählte Kommissionen, die sich mit den einzelnen Punkten der Tagesordnung zu befassen haben, und wurde sodann vertagt.

Ein Automobil vom Zuge überfahren.

Ein schreckliches Unglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich Sonnabend früh bei den Bahnübergang der Eisenhüttenwerke Henriettenhütte und Donnersmarck-Hütte in Prinzenau in Schlesien. Als das Hüttenlastauto den dortigen Bahnübergang passierte, raste im gleichen Augenblick der von Wolfersdorf kommende Personenzug heran, durchschnitt den vorderen Teil des Autos und begrub den Chauffeur Otto Weihrauch sowie seine beiden Begleiter unter sich. Alle drei wurden auf der Stelle getötet. Von dem Zuppersonal und den Reisenden des Personenzuges ist niemand verletzt worden, nur die Maschine und ein Personenwagen erlitten Beschädigungen und mußten ausrangiert werden. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß die Schranke des Bahnübergangs aus Sparsamkeitsrücksichten (!) aufgehoben worden war.

Opfer des Meeres.

Die Nachforschungen nach dem griechischen Frachtdampfer „Margarita", der wahrscheinlich in der Gegend zwischen Ostendon und Port Elisabeth gescheitert ist, sind aufgegeben worden. Man nimmt an, daß sich während eines heftigen Sturmes am Donnerstag die Ladung verschoben hat und daß das Schiff infolgedessen gekentert ist. Es ist anzunehmen, daß die Besatzung des Schiffes, die aus 35 Griechen und einem Japaner bestand, bei dem Schiffbruch ertrunken ist. — Der Hamburger Tankdampfer Ostermoor I, der am 28. September von Stettin seine Fahrt nach Riga angetreten hatte, ist in der Nähe der Oderbank bei Swinemünde als Wrack aufgefunden worden. Von der aus 8 Köpfen bestehenden Besatzung fehlt bisher noch jede Spur. Bei den Bergungsarbeiten am Wrack wurde durch Taucher festgestellt, daß das Rettungsboot des Dampfers fehlt. Es muß daher angenommen werden, daß die Besatzung beim Versuch, sich zu retten, untergegangen ist.

Im Backofen verbrannt.

Aus dem kleinen, westlich von Klein-Dels gelegenen Dorfchen Stymankshorf kommt die Nachricht von einem furchtbaren Verbrechen, das sich auf einem abseits der Landstraße gelegenen Bauerngute zugetragen hat. Der 22jährige Bauernsohn Martin Winkler lebte dort mit seiner Tante, der Stellenbesitzerswitwe Spärlich, die den Jungen seit frühester Jugend erzogen und eine Stütze an ihm gefunden hatte. Er sollte, so wurde angenommen, einmal die Wirtschaft übernehmen, weil Frau Spärlich sonst keine Verwandten hatte. Zwischen dem Neffen und der Tante bestand ein überaus herzliches Verhältnis. Am Mittwoch erwartete eine Freundin den gewohnten Besuch der Frau Spärlich. Beunruhigt durch ihr Nichterscheinen, suchte sie ihre Wohnung auf, ohne die Frau jedoch anzutreffen. Auch der junge Winkler wußte über das Verbleiben der Tante keine Auskunft zu geben. Als sie am Abend noch einmal in das Haus der Frau Spärlich zurückkehrte und sie noch immer nicht antraf, schöpfte sie, da außerdem ein merkwürdiger Brandgeruch aus der Küche kam, Verdacht und benachrichtigte den Landjäger, der eine eingehende Durchsuchung des Hauses vornahm, ohne etwas Verdächtiges zu finden. Nur der Backofen hatte eine auffallend starke Glut. Bei genauem Hinsehen entdeckte einer der Männer in der Ecke des Ofens ein paar verkohlte Kleiderreste. Die Enge getrieben, gestand der Neffe schließlich, die Tante, auf deren Geld und Besitz er es abgesehen hatte, in den Backofen geworfen und lebendig verbrannt zu haben. Er wurde sofort in das Ohlauer Gerichtsgefängnis eingeliefert. Die näheren Umstände der Tat sind zurzeit noch nicht aufgeklärt.

Selbstmord in der Kapelle.

Die altberühmte Apostolikirche in Rom war dieser Tage der Schauplatz einer überaus peinlichen Szene. Gegen Mittag hörten die in der Kirche amtierenden Patres plötzlich aus der Familienkapelle des Fürsten Odescalchi Stöhnen und Hilferufe, doch war es unmöglich, festzustellen, woher sie kamen. Endlich drang man von hinten durch den angebauten Palazzo Odescalchi hindurch in den Chor der Kapelle ein, wo man einen blutüberströmten Mann fand, der sich die Pulsadern geöffnet und die getrunken hatte. Es war der Kammerdiener der den Palazzo Odescalchi bewohnenden Gräfin Gianotti. Der Selbstmörder hatte sich im Chor der mit dem Palazzo verbundenen Kapelle eingeschlossen und verbarrikadiert, und es gelang nur schwer, zu dem Sterbenden zu gelangen.

Preisfenkungsaktion — in London.

Der unter dem Vorsitz Lord Bradburys in London tagende Lebensmittelausschuß, der die außerordentlich hohen englischen Lebensmittelpreise zu prüfen hat, ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Londoner Bäcker Preise verlangen, die über die üblichen Handelsgewinne hinausgehen. Da der größte Teil der Londoner Bäcker es abgelehnt hat, die Preise zu erniedrigen, ist der Lebensmittelausschuß zu folgenden Maßnahmen übergegangen: Er fordert alle Bäcker auf, die zu einer Preisermäßigung bereit sind, ihre Namen und Adressen einzusenden. Diese Namen und Adressen werden den Verbrauchern zugänglich gemacht. Zugleich richtet die Presse einen Appell an die Hausfrauen, daß sie es jetzt in ihrer Hand hätten, höhere Preise zu erzwingen, denn der Erfolg des praktischen Vorgehens des Lebensmittelausschusses hänge jetzt davon ab, ob die Hausfrauen ihre Einkäufe nur bei den zur Ermäßigung bereiten Bäckern vornehmen.

Französische Sergeanten als Raufbolde.

Wieder einmal haben sich in Saarlouis französische Militärpersonen grobe Ausschreitungen zuschulden kommen lassen. Dieser Tage durchzogen kurz nach 10 Uhr abends 19 französische Sergeanten unter fuchtbarem Gezücke die Straßen von Saarlouis. Passanten wurden unter großen Beschimpfungen mit Faustschlägen und Säbelstößen vom Bürgersteig heruntergetrieben. Mit gezücktem Degen zog man in eine Wirtschaft, wo die Raufbolde wie toll tobten. Der anwesende Bürgermeister forderte die Soldaten in seiner Eigenschaft als Polizeidirektor zur Ruhe auf und drohte schließlich mit Beschwerde beim Kommandanten. Als Antwort erhielt er der Bürgermeister unflätige Schimpfworte; auch die Gäste beschimpfte die Bande in der gemeinsten Weise. Nur der Disziplin der Gäste ist es zu verdanken, daß Blutvergießen vermieden wurde. Auch auf dringenden Anruf der städtischen Polizei weigerte sich die französische Gendarmerie einzuschreiten. Inzwischen hat jedoch der Kommandant von Saarlouis die Bestrafung der Schuldigen zugesagt.

Rundfunk

Programm des Leipziger Senders

für Montag, den 13. Oktober.

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wolle und Baumwollpreise; amer. Meinungäußerungen des Vorabends. 4 Uhr: ha.: Devisen, Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Metalle amtlich und Del Metis. 5—5,15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 4 Uhr. 6,15 Uhr: ha.: Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage der Wetterwarte Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik auf dem Kontrabaß der Firma Julius Heinrich Zimmermann. 12,55 Uhr: Neuester Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 4,30—6 Uhr: Nachmittagskonzert der Rundfunkhauskapelle. 6,30—7 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 7—7,30 Uhr: Vortrag: Dr. Klos, Assistent des physikalisch-chemischen Instituts der Universität Leipzig: „Vortrag in der Vortragsstunde: Was wissen wir vom Bau des Stoffes?" Neuere Atomtheorie. 7,30—8 Uhr: Vortrag: Gustav Herrmann: „Das arabische Gesamtwerk von 1001 Nacht, seine kulturelle Bedeutung und Entstehung."

8,15 Uhr: Märchenabend. Erzählungen und Parabeln aus „Tausend und eine Nacht", in der neuen Nacherzählung von Gustav Herrmann. 1. Job. Strauß: Ouverture zu „1001 Nacht": Rundfunkhauskapelle. 2. a) Die Geschichte von den drei Neidern; Die Geschichte von der anglischen Frau und den Beiden: Gertrude Rangfelder, Wolfgang Kuhlmann, Schauspielhaus. b) Die Geschichte vom Kaufmann, der die Sprache der Tiere verstand; Die Geschichte vom Einsiedler mit dem Schmalze: Gustav Herrmann. 3. Joh. Strauß: Walzer aus „1001 Nacht": Rundfunkhauskapelle. 4. a) Die Geschichte des ersten Mädchens: Gertrude Rangfelder. b) Die Geschichte des Barbiers von Bagdad; Die Geschichte von den sieben Mädchen: Gustav Herrmann. 5. Joh. Strauß: Potpourri aus „1001 Nacht": Rundfunkhauskapelle.

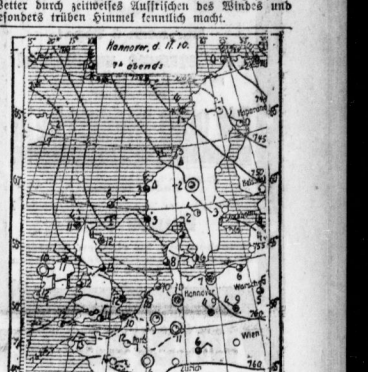
Anschließend (etwa 9,20 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst.

Schluß etwa 10 Uhr, doch ohne Gewähr. Danach: Freigesprochen für Funkfreunde, die auswärtige Sender hören wollen.

Voraussichtliches Wetter am 13. Oktober.

Meldung der Öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Die Ueberflutung des nördlichen Europas mit Polarluft hat weitere Fortschritte gemacht, so daß bereits die deutsche Ostseeküste von dem polaren Luftstrom erreicht ist. Für Mitteldeutschland tritt dieser Kälteeinbruch zunächst nicht unmittelbar in Erscheinung, da von Westen her in einzelnen Wellen ozeanische Luftmassen eindringen. Sie halten das Wetter trübe und mild und bringen Neigung zu leichten Niederschlägen. Die Warmluftwellen zeichnen sich auf der Wetterkarte als Randtiefs der großen nordöstlichen Depression ab, deren Vorüberzug sich im Wetter durch zeitweiliges Auffrischen des Windes und besonders trüben Himmel kenntlich macht.


Hannover, d. 11.10.
7h abends
Hannover
Wien
Zürich
Genf
Paris
Rom
Madrid
Lissabon
Nizza
Marseille
Malta
Algier
Tunis
Tripolis
Kairo
Alexandrien
Athen
Konstantinopel
Odessa
Moskau
Petersburg
Helsingfors
Stockholm
Christiania
Kopenhagen
Hamburg
Berlin
Königsberg
Warschau
Prag
Wien
Budapest
Bukarest
Sofia
Belgrad
Agram
Triest
Venedig
Mailand
Genua
Neapel
Palermo
Cagliari
Lissabon
Madrid
Paris
London
Brest
Cherbourg
Le Havre
Boulogne
Dublin
Valentia
Shetlandinseln
Island
Reykjavik
Grönland
Angmagsalik
Jan Mayen
Spitzbergen
Hammerfest
Archangelsk

Elegantes Pack kommt!!!!

e37

Konzertleitung Heinrich Hoinan
Saal der Loge zu den 3 Degen, Paradeplatz
Montag, den 19. Oktober 1925, abends ½8 Uhr
Schachtebeck-Streichquartett
I. Kammermusik-Abend
unter Mitwirkung von Augusta Schachtebeck-Sorocker (Klavier)
Streichquartette von Beethoven (c-moll op. 18 Nr. 4) und Reger (Es-dur op. 109). Klavierquintett von Brahms (op. 34)
Konzertflügel „Feurich". Vertreter: Albert Hoffmann b129
Karten 4, 3, 2, 1.50, 1 Mk. bei Heinrich Gothan

Dortmunder Union-Bier
in der
Goldenen Kugel
Café Bauer, Gr. Steinstr.

C.T
Am Riebeckplatz — Gr. Ulrichstr. 51.
Nur noch 3 Tage!
Verlängerung unmöglich!
Der Riesenerfolg des großen Rheinfilms
Die vom Niederrhein
Nach dem berühmten Roman von **Rudolf Herzog.**
Hierzu in beiden Theatern der ausgezeichnete
Bunte Teil!
Besuchen Sie im eigenen Interesse die ersten Nachmittags-Vorstellungen 4 und 6 Uhr.
e37

Wintergarten
Magdeburgerstr. 66.
Im stimmungsvoll dekorierten grossen Spiegelsaal
Münchener Oktoberfest!
Original - Bayernkapelle!!
Humor! Bayerische Gemütlichkeit! Stimmung!
Echt bayerische Bedienung in Landestracht.
Eintritt frei! b155 Eintritt frei!

Stadt-Theater
Heute Montag 7½ Uhr: „Judith" (Judith: Johow Holofernes: Gänzel)
Dienstag 7½ Uhr: „Die Bajadere" mit d. Damen Kunze u. Römer. Den Herren Schlitt, Stojewsky, Herlt, Burchhardt, und Tiedemann.
Ende 10½ Uhr.

Paul Scholer's moderne Leihbücherei
Drehaupstr. 12 (am Hallmarkt) enthält nur neue saubere Romane bester Schriftsteller u. wird durch Neuheiten laufend ergänzt. Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfennig. (b)

Per sofort in Lackschuhqualität
Kurhaus Wittekind
Morgen Dienstag, den 13. Okt.
5 Uhr Tee
(Künstler-Konzert)

Plauderecke
Echte Augustastr.
Heute (b0
der tiefste Montags-Betrieb
Fortsetzung vom Oktoberfest
Sonntrittzen gratis!
Stimmung — Laune
Betrieb — Frohsinn

Modernes Theater
Dir.: Ferry Rosen
Beginn 8 Uhr abends
Telefon 5691
Erstaufführung
Béla Laszky:
Amor i. Panoptikum
und das vollständige Eröffnungsprogramm
Nach der Vorstellung:
Stimmungsbetrieb
Kartenvorverkauf bei Waits, Poster. 1 und im Modernen Theater von 9 bis 7 Uhr ununterbrochen!

Schreibarbeiten jegl. Art, evtl. auf eig. Maschine Gr. Sandberg 16, II. T.

Gasthaus „Grüne Tanne"
Hunderlderstrasse 5 b
Mittagstisch 50 ₰
Abendstamm 50 ₰
Suppen und Kartoffeln bei warmen Speisen frei.

Freie Volksbühne
Gastspiel des Mitteldeutschen Landestheater
am Sonnabend, den 17. Oktbr., ½8 Uhr im Thalia-Theater
„URFAUST"
Karten zu 1.— in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 12. (e494

Wer seine Hühner nicht monotonlang nur für den Tünger halten, den höchsten Eiertrag sowie viele
Wintereier
erzielen will, der füttert das allgemein gelobte und jahrzehntelang bewährte Geflügelbeifutter und Körnerkraftfutter
NAGUT
Zu haben bei: „Elvereg" Futtermittelhdlg., Gr. Märkerstr. 5; Weber, Torstrasse, Gr. Steinstr.; G. Zwiebler, Weststr. 26; P. Fritsche, Leipzigerstr.; R. Lattich, Schwerdtstr. 11a; Rich. Kunschenbach, Rudolfstenweg 21; G. Bahr, Gr. Brunnenstr. 2; M. Ott, Steinweg 2; R. Truse, Kohlschürerstr. 1; M. Bergmann, Mauer; A. A. Bab, Große Ulrichstr.; Alb. Müller, Glaucharstr. 34.

Waren Sie schon im
„La Ha Sa"?

Haben Sie schon
meine Spitzkuge'n (Mandelhonigkuchen mit Schokolade überzogen) **probiert?**
Ich möchte Sie gern als Kunden haben.
Bernh. Bosch
Markt (Roter Turm) Breitestr. 1. (

Reparaturen
von e435
Gleichstrom-Drehstrom mit Garantie schnell und preiswert
für
Elektromotor G. m. b. H. Halle (Saale) b. H. Turmstr. 4 Telef. 5981

Polizeiliche Aushänge
für Fleischer, Bäcker, Viktualienguschäfte (h0
vorrätig bei Schmidt & Erdel, N. Girichstr. 8

Zum (e431
Hausschlachten
empfehle Därme, Schweineleber sowie alle Sorten Gewürze nur in Ia. Qual.
G. Hoepfner, Inh. C. Reinert, Oleariusstraße 12.
am Hallmarkt. — Seit 1828. —

Koch's Künstlerspiele
Jägergasse 1.
Wie urteilte **Presse und Publikum**
Ein fabelhaftes **Programm** und modernste **Aufmachung!** und trotzdem **kleine Preise!**
(b)

Sprechapparate und Schallplatten aller Systeme. Uebersichtliche reiche Auswahl.
Piano-Ritter
Leipzigerstr. 73

Ganze Namen oder Vornamen (Art A. Reichnen von Wäsche 2c. weh. rote Schrift a. weiß. Bd. **H. Schnee Nachfl.** Gr. Steinstr. 34.

RADIO-KD-RÖHREN
Grossverkauf u. Vertretung für Mitteldeutschland
ELEKTROBEDARF BADER & CO.
GEGR. 1910 HALLE (SAALE) GEGR. 1910
Zu haben bei:
Paul Körner, Augustastr. 13
Mitteldeutsche Radio-Ges. m. b. H., Magdeburgerstr. 57.
Alexander Naumann, Merseburgerstr. 161.
Radiohaus Leipziger Turm, Leipzigerstr. 86.
Louis Riesland, Dryanderstr. 26.
R. Paul Sachse, Gr. Wallstr. 21.
KD-Röhren-KD unübertroffen KD-Röhren-KD

„Coburger Hofbräu", Halle a. Saale
Kaiserberg 1
Mittwoch, den 14. Oktober
Schlachtefest!!
Coburger Hofbräu Export hell und dunkel. Siphon-Versand frei Haus 3 und 5 Liter
Johanne Raeder Telephon 6209
(b647

Kleine Anzeigen im Hallischen Nachrichten Erfolg

Mittwoch, den 14. Oktober 1925, abends 8 Uhr, im Saal der Stadtmission.
Oeffentlicher Vortrag
von Geh.-Rat Sup. Bock-Büren:
„Die kirchlichen Gruppen und ihre Bedeutung für das Leben der Kirche"
Eintritt und Aussprache frei.
Die Bekenntnistreue Vereinigung.

Walhalla
Dir. Adolf Vogel :: Tel. 8385
Alles singt mit:
Hermann Mestrum
Wenn das so weitergeht ein Vierteljahr ....!!
Außerdem der glänzende Spielplan mit
Käte Mann
vom Bürger-Theater ::: Wien
Anfang 8 Uhr
Kassenöffnung ab 11 Uhr ununterbrochen! (e

Weinstuben
„Schulze & Birner"
Inhaber Otto Bysset (h0
Sophienstraße 1. Tel. 2377.
Morgen Dienstag
Schlachtefest

Sanitas-Bad
in den neuen Räumen [(1890
Gr. Steinstr. 15, part. (Eing. Mittelstr.)
neben Bornschein
täglich für Damen u. Herren geöffnet.

Vorsicht!!
Die Einbrecher von Newyork kommen nach Halle!
e37

SCHNELLDIENST
für Passagiere und Fracht mit den Dampfern
HOLSATIA und **TOLEDO**
HAMBURG CUBA-MEXICO
HAVANA / VERA CRUZ / TAMPICO
PUERTO MEXICO
Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (auch Staatszimmerflurchten), zweiter Klasse (Mittel-Klasse) und dritter Klasse, großer Speisesaal, Rauchzimmer, Damenzimmer.
Regelmäßiger Passagiere- und Frachtdienst mit den Dampfern
GALICIA, RUGIA, TEUTONIA
HAMBURG WESTINDIEN
NACH PORT OF SPAIN (TRINIDAD) LA GUAYRA PTO. CABELLO / CURACAO / PTO. COLOMBIA CARTAGENA / CRISTOBAL / PORT LIMON / PTO. BARRIOS / LIVINGSTON
Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmerflurchten), moderne dritte Klasse mit Schlafkammern von 2 bis 8 Betten, großer Speisesaal, Rauchzimmer und Damenzimmer
Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in:
Halle, Georg Schultze, Bernburgerstrasse 38 u. Hallesches Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz. Sangerhausen, Eduard Leissner, Regelsgasse 9.
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor G. m. b. H., Magdeburg, Breiteweg 14. Fernsprecher 3092. lfd

PREIS-GERICHT

Aus der großen Zahl derjenigen, die mit großer Begeisterung meine Feinkostmargarine „Drei Frauen" — ganz bestimmt und ganz zweifellos als feinste Butter bezeichneten — haben

Frau Marta Zimmermann, Fleischerstraße 27
Herr Paul Scherf, Niemberg
Frau Brauer, Hardenbergstraße 8
Herr Fritz Koch, Marienstraße 21
Herr W. Stößel, Merseburg, Luisenstraße 22
Herr Erich Müller, Unterplan 7, I.

die unbestechliche Zunge bewiesen und je R.-M. 50.— als Prämie erhalten. Ein glänzender Beweis für die hervorragende Güte dieser Ware, geeignet manches Vorurteil zu beseitigen. Ich danke allen bestens für das Interesse, welches sie dieser Frage entgegenbrachten. Lassen Sie sich durch skrupellose, tölpelhafte Nachahmungen oder Anpreisungen nicht irre machen

D.R. W.Z. Achten Sie auf nebenstehende Marke, sie verbürgt Ihnen immer die gleiche gute Qualität.

e182

F. H. KRAUSE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192510127/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 12. Oktober 1925.

Die Stellenlosigkeit der Angestellten.

Das Ergebnis einer privaten Erhebung.

Man schreibt uns: Der Bund der technischen Angestellten und Beamten hat auf Grund der eingereichten Fragebogen am 16. Juli eine Zählung seiner eigenen stellenlosen Mitglieder gesondert vorgenommen. Diese Zählung, die also nur technische Angestellte umfaßt, wurde der Einfachheit halber in einzelne Hauptberufsgruppen zusammengefaßt und auf die Dauer der Stellenlosigkeit, das Lebensalter und den Familienstand beschränkt. Es wurden in 515 Orten rund 55 000 Mitglieder. Das Ergebnis der Zählung ist folgendes:

Von den 1017 Stellenlosen gehörten 667 = 65,52 Proz. zur Gruppe Industrie, 180 = 17,73 Proz. zur Gruppe Baugewerbe, 84 = 8,27 Proz. zur Gruppe Bergbau, 65 = 6,41 Proz. zur Gruppe öffentliche Betriebe und 21 = 2,07 Proz. zur Gruppe Chemie. 641 = 63 Proz. waren bereits über 6 Monate stellenlos. Ueber 3 Monate stellenlos waren 765 = 75,18 Proz. bis zu 3 Monaten 252 = 24,82 Proz. Die Dauer der Stellenlosigkeit bis zu und über 3 Monate ist in den Berufsgruppen Industrie, Baugewerbe und Bergbau annähernd gleichmäßig, nämlich bei 3 Monaten 22,9 Proz., 21,2 Proz. und 22,69 Proz., über 3 Monate 72,2 Proz., 78,8 Proz., 77,31 Proz. In den Gruppen öffentliche Betriebe (hier sind ohne besondere Berufsgruppierung die Stellenlosen gezählt, deren letzte Stellung bei einer Behörde war) und chemische Industrie ändert sich jedoch das Bild. In diesen Gruppen waren bei zu 3 Monaten stellenlos 9,23 Proz. bzw. 9,5 Proz., über 3 Monate 90,77 Proz. bzw. 90,5 Proz.

Nach dem Lebensalter betrachtet, ergibt die Zählung, daß die Hälfte der stellenlosen Techniker das vierzigste Lebensjahr überschritten hat. Von den 1017 Stellenlosen waren über 50 Jahre 224 = 22 Proz., 41 bis 50 Jahre 248 = 24,33 Proz., über 40 Jahre alt danach 472 = 46,23 Proz., unter 30 Jahre waren 22 = 2,17 Proz., 20 bis 40 Jahre 523 = 51,5 Proz. In den einzelnen Berufsgruppen waren über 40 Jahre alt in der Industrie 40,2 Proz., im Baugewerbe 38,9 Proz., im Bergbau 65,4 Proz., öffentliche Betriebe 71,6 Proz., in der chemischen Industrie 38,15 Proz.

Die Zählung nach dem Familienstand ergab, daß von den 1017 Stellenlosen 650 = 64 Proz. verheiratet und 367 = 36 Proz. ledig waren. Diese Zahlen beweisen, daß durch den Abbau die älteren Angestellten in überwiegender Mehrzahl betroffen sind. Hinzu kommt, daß sowohl die Industrie als auch die öffentlichen Betriebe Techniker über 40 Jahre nur in den allerseltensten Fällen wieder einstellen.

Kundgebung des D. H. V.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Gau Mitteldeutschland, hatte am gestrigen Sonntag eine national- und berufspolitische Tagung ab, in deren Verlauf eine öffentliche Kundgebung im Neumarktschützenhause stattfand. Sie stand unter der Devise Bildungsarbeit und Berufserziehung. Von diesem Gedankengange gingen die beiden Redner aus, die in der Kundgebung sprachen. Nach einer Begrüßung der anwesenden Gäste und Mitglieder ergriff als erster Herr Max Habermann (Berlin) das Wort zu dem Thema: „Die Erziehung zum deutschen Menschen". Er hob in seiner Rede die Hauptziele des Verbandes hervor, die weit über die Wahrung berufsständischer Interessen hinausgehen. Bildungsarbeit innerhalb des kaufmännischen Nachwuchses sei eine Mitarbeit an der Kultur des ganzen deutschen Volkes. Als grundlegend für die Kultur eines Volkes betonte er das Verhältnis zu Gott, die Pflege der großen Tugenden, Treue, Opferbereitschaft und Mut, die Werte künstlerischer Gestaltungskraft, die ebenso wie die Werke der Erkenntnis, der Wissenschaften, der Philosophie, das geistige Niveau eines Volkes kennzeichnen, ferner das Recht, das ein Volk aus sich heraus zu schöpfen vermag, seine politische und militärische Führerschaft und nicht zuletzt die Einstellung des Volkes zu Erziehungsfragen. Der Redner beleuchtete anschaulich die Stellung des Kaufmanns in der Welt dieser Dinge. Der Kaufmann leiste unmittelbare Kulturarbeit im Auslande, wo er der berufsmäßige Vertreter sei, die Achtung vor deutschen Wesen den Ausländern wieder aufzuzwingen. Die Aufgabe für die Kaufmannschaft laute: Herausheben sowohl des Volksganzen wie der Person aus der Verflachung einer materiellen, nur auf Tageserfolge berechneten Anschauung und Emporheben zu einer ideellen, pflichtbewußten und verantwortungsfreudigen Persönlichkeit.

Als zweiter Redner sprach Herr Karl Bott (Hamburg) über das Thema: Die Berufsarbeit als nationale Aufgabe. Er ging von dem Leitgedanken des ersten Referenten aus und betrachtete speziell die Erziehungsaufgaben, die sich für den kaufmännischen Nachwuchs ergeben. Persönliche Erüchtigung, intensivste Berufserziehung, besonders jetzt nach einem verlorenen Kriege, seien notwendig. Der Redner hob die Forderung der Berufsauslese hervor und forderte eine möglichst vollkommene Durchbildung im Gegensatz zu der vielfach noch bestehenden Zeitausbildung. Er kennzeichnete die Notwendigkeit einer Gehilfenprüfung. Der Redner ging dann weiter auf das Berufsschulwesen ein und forderte hier grundlegende Verbesserungen. Zur sittlichen Wiedergeburt des deutschen Volkes gehöre auch die gewissenhafte hochwertige Ausbildung des Kaufmannsstandes als eine der Voraussetzungen für den nationalen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg des deutschen Volkes.

Beiden Rednern wurde lebhafter Beifall zuteil. Nachdem ihnen der Dank ausgesprochen war, wurde die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen.

Zur Feier des 25. Stiftungsfestes der Ortsgruppe Halle des D. H. V. fand am Sonnabend abend in der „Saalschlußgarnerie" ein Konzert statt. Es wurde bestritten von der Hallischen Bergkapelle und dem Männerchor „Deutsches Lied" im D. H. V. Das Konzert interpretierte unter der Leitung des Musikdirektors Hans Teichmann an seriösen Kompositionen die Ouvertüre zum „Nachtlager von Granada", das Spinnerlied aus der „Fliegenden Holländer" und eine Fantasie aus „Troubadour". Humorvolle Gesangsvorträge in den Klangfarben und einzelnen Instrumentengruppen und wirkungsvoller Abrundung. Ebenso konnten die übrigen Musikstücke durchaus höheren künstlerischen Anspruchen genügen. Man kann jedenfalls gegenwärtig Hörer der Kapelle feststellen, daß Musikdirektor Teichmann an sich und seiner Musikerschar zur weiteren Vervollkommnung arbeitet. Der Männerchor, trefflich geleitet von Chormeister Otto Zimmer, brachte Chöre von Mozart, Kocher, Weingärtner, Strump, Janoske und Breu. Die Ausführung zeugte von dem Verlangen, über das Korrekte hinaus zu eindringender und feinfühlender Gestaltung vorzudringen. Speziell die „Hymne an die Musik", „Segenswunsch", „Der deutsche Volksgeist" und „Ewig liebe Heimat" zeigten bei wohlgepflegter Kultur und Intonation eine bis ins Einzelne gehende Vortragskunst, die für Leitung und Geben des Chores einnahmen. Auch Sprachierung und Aussprache sind zu loben. Auf den zugegebenen Chor „Deutschland, Deutschland, höre wieder" hätte man gern verzichtet, denn er ging weder musikalisch noch textlich über die Liedertafel hinaus. — In seiner festrede brachte Gauvorsteher Karl Baudach die Wege und Ziele des D. H. V. in eindringlicher Art zum Ausdruck. Er wies darauf hin, daß gerade in unserem geistig aufstrebenden Mitteldeutschland das Wissen und Können des Kaufmanns mit der industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung gleichen Schritt halten müsse. D.

Oeffentliche Versammlung im Thaliasaal.

Anläßlich des deutschnationalen Kreisparteitages. — Das Stuckwerk.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Halle der Kreisparteitag der deutschnationalen Volkspartei statt. Im Rahmen der Veranstaltungen wurde auch im Thaliasaal eine öffentliche Versammlung abgehalten, in der der Landesverbandsvorsitzende Dr. Schiele-Naumburg an Stelle des durch den Tod seines Vaters verhinderten Abg. Spannaus-Schöningen als Hauptredner über „Die Aufgaben des nationalen Deutschen" sprach.

Die Beschäftigung mit der Politik sei heute nicht mehr wie einst Liebhaberei, Laune oder Leidenschaft, so führte der Redner u. a. aus, sondern ernste Pflicht gegen die Allgemeinheit. Aller Blicke seien zurzeit mit Spannung nach Locarno gerichtet, wo die Entente zum ersten Male dem geschlossenen, verbindlich festgelegten Willen der Reichsregierung gegenüberstehe, der in die kurze Formel gebracht werden könne: „Keine neuen Ketten und keine neue Ehrlosigkeit!" Das bedeute vor allem: Kein neuer Verzicht auf deutsches Land, keine Belastung des Rheinlandes, kein Durchmarschrecht fremder Truppen durch Deutschland, keine neuen Sanktionen, — anderseits allerdings: Verzicht auf Waffengebrauch an der Westgrenze. Wichtig sei auch, daß der Entente vor der Konferenz von der deutschen Regierung die Zurücknahme der Kriegsschuldlüge präsentiert worden sei. Nun sei zwar auch er der Ansicht, daß die Konferenz wie das Hornberger Schießen ausgehen werde; trotzdem sei sie ein Schritt vorwärts in der neuen Marschrichtung durch ihr bloßes Zustandekommen. — In bezug auf die innere Politik hege er schwere Sorge, daß die steigende Teuerung die Klassengegensätze von neuem verschärfen werde. Eine Phase der Verarmung und Arbeitslosigkeit sei nicht auszuhalten. Da gelte es, die Besonnenheit zu wahren. Die Grundlage der wahren Volksgemeinschaft müsse das gemeinsame Pflichtgefühl, ernstes Wollen und der Glaube an die deutsche Zukunft bilden. Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede legte Landtagsabg. Rektor Hermann in längeren Ausführungen die Not des deutschen Volkes dar und ermahnte, sie durch den Geist der Einigkeit zu überwinden.

Als letzter Redner legte Herr Dennhardt Protest gegen die sich immer mehr häufenden Uebergriffe seitens der Linksradikalen ein. Allein in Mitteldeutschland seien im Jahre 1925 bisher durch derartige Anrufe 5 Ortsvorsteher getötet und 38 zum Teil schwer verletzt. Der Redner verlas die Namen der Ermordeten, zu deren Ehren sich die Versammlung von den Plätzen erhob. Könne man, so fragte der Redner, unter diesen Umständen noch von geordneten Zuständen reden? Bald, nachdem die Frensfolchen die rote Flut eingedämmt hätten, habe die Hetze gegen sie begonnen. Aber ihre Geduld sei jetzt zu Ende. Wenn die Behörden sie nicht schützen könnten oder wollten, so würden sie sich eben künftig selbst helfen. In diesem Zusammenhange erwähnte der Redner auch das neue Stockverbot, das er als ebenso sächerlich wie töricht bezeichnete.

* Am Sonnabend abend fand im Thaliasaal eine vaterländische Feier statt, die ein reichhaltiges, abwechslungsvolles Programm bot. Nach einer Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden, Schulrat Pusch, lieten Lichtbildermusik, Gesangsvorträge und Rezitationen einander in bunter Reihe ab. Als Festredner sprach Geheimrat v. Bryander über „Deutschlands Not und Hoffnung". Besonderen Beifall fand das von der Lichtbildervorführung unter Oskar Dietes Leitung aufgeführte Stück „Körners Tod" von Walter Dränert.

* **Die Auszahlung der Zusatzrente für Kriegshinterbliebene** für Oktober erfolgt gegen Vorzeigung der Ausweiskarten beim Städtischen Jugendamte an folgenden drei Tagen: Für die Buchstaben A—H am Mittwoch, dem 14. Oktober, I—Q am Donnerstag, dem 15. Oktober, R—Z am Freitag, dem 16. Oktober 1925. Die Auszahlung für die Buchstaben A, B, C, D, M, S, Sch und St erfolgt in der Kasse des Jugendamtes, Zimmer 130, während die Auszahlung für die anderen Buchstaben Rathausstraße 6, Zimmer 11, erfolgt. Die Einhaltung der festgesetzten Tage ist unbedingt erforderlich und können vorzeitige Auszahlungen grundsätzlich nicht erfolgen. Die Auszahlung der Zusatzrente an die empfangsberechtigten Kriegsbeschädigten findet für die Buchstaben A—K am Mittwoch, dem 14. Oktober und für die Buchstaben L—Z am Donnerstag, dem 15. Oktober beim Fürsorgeamt, Zimmer 23, statt.

* **Verwaltungsfonderzug nach Berlin.** Aus Berlin wird uns geschrieben: In Fortsetzung der vom Berliner Fremdenverkehrsbureau mit der Eisenbahnbehörde veranstalteten Sonderfahrten nach Berlin beschloß kam die Reichsbahndirektion gestern die Massenbesuch aus Halle. Während der letzte Dresdener Zug etwa 600 Personen mit sich führte, wies der Hallenser Zug über 800 Personen auf. Den Besuchern wurden unter sachverständiger Führung die Sehenswürdigkeiten der Stadt gezeigt. Die Reisegesellschaft bestand zumeist aus Gewerbetreibenden, Kriegsteilnehmern und Angestellten und zwar zu einem Drittel aus Frauen und Mädchen.

* **Der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine** (Sitz Frankfurt a. M.), der sich über ganz Deutschland erstreckt und dem auch der hiesige Kaufmännische Verein E. V. als Mitglied angehört, wird am 17. und 18. Oktober d. J. in Wiesbaden im Kurhaus seine Jahrestagung abhalten. Es sind zwei geschlossene und eine öffentliche Versammlung in Aussicht genommen, in denen u. a. über die Fragen der Berufsinvalidenversicherung, der Stellenlosigkeit und der allgemeinen deutschen Wirtschaftsnot verhandelt werden soll.

* **Versammlung der Stadtmission.** Die Bekenntnistreue Vereinigung hält am Mittwoch, dem 14. Oktober, abends 8 Uhr, im Saal der Stadtmission eine öffentliche Versammlung ab, in der Geh.-Rat Sup. Bock-Spören über „Die kirchlichen Gruppen und ihre Bedeutung für das Leben der Kirche" sprechen wird. Ausspracke, Eintritt frei. (Siehe Anzeige.)

* **Wärmewirtschaftliche Tagung in Halle.** Die Mitteldeutsche Wärmestelle der Vereinigten Mitteldeutschen Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine, Hauptsitz Magdeburg, veranstaltet am Freitag, dem 16. Oktober d. J. in Halle eine wärmewirtschaftliche Tagung für die Industrielleien des von ihr überdeckten Gebietes. Die Tagesordnung sieht folgende Vorträge vor: Erfolge mit Gegenstromfeuerung, Neuerungen und Anfänge, und die Bewährung der Ueberschußenergie, Grundsätze neuzeitiger Wärmetechnik in der Industrie, Mitteilung über selbsttätige Feuerungsregler.

* **Mit dem Auskloppen verbunden.** Sonnabend abend entstand in einer Gerichtsstube an der Gerichtsstraße zwischen zwei Frauen eine Schlägerei, in deren Verlauf eine der Beteiligten mit einem Auskloppen so verprügelt wurde, daß sie in Ohnmacht fiel und ein Arzt winzugeholt werden mußte.

* **Abgestürzt.** Sonntag vormittag fiel ein Balgenberg ein Mann, der zu Fallen herunter und blieb bewußtlos liegen. Er wurde dem Diakonissenhaus zugeführt.

* **Die Feuerwehr** wurde gestern nach der Poladamestraße gerufen, wo in einer Wohnung Holz, das in der Ofenröhre aufbewahrt wurde, in Brand geraten war. Sie konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abrücken.

* **Kein Zug ohne Zusammenstoß.** Gestern nachmittag erfolgte auf dem Riebeckplatz ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Kraftfahrzeug. Das Fahrrad ist stark beschädigt. Personen jedoch nicht verletzt wurden.

* **Ein Kind angefahren.** Gestern nachmittag wurde auf der Wettinerstraße ein vierjähriger Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind wurde am Kopf verbeilet verletzt und mit dem Kraftwagen dem Diakonissenhaus zugeführt.

* **Das Fest der Eisernen Hochzeit** feiert morgen der Tischlermeister Gustav Knack mit seiner Ehefrau Louise, geb. Nowitsch, hier Zickelstraße 23.

Zum Entwurf der neuen hallischen Verkehrsordnung.

Einspruch des Transportgewerbes — Abänderungsvorschläge gegen das Einbahnstraßensystem.

Der Verband zur Wahrung der Interessen des gesamten Transportgewerbes e. V. Sitz Halle a. d. S. hat sich mit den geplanten neuen Vorschriften der Straßenpolizeiordnung für den Fuhrwerksverkehr eingehend beschäftigt und ist dabei zu der Ueberzeugung gelangt, daß verschiedene dieser Vorschriften die Wirtschaftlichkeit des Transportgewerbes außerordentlich gefährden bezw. undurchführbar sind. Der Verband fordert daher in einer Eingabe an das Polizeipräsidium vor Erlaß der Verordnung, daß eine Nachprüfung verschiedener Bestimmungen vorgenommen und daß ihm Gelegenheit gegeben wird, geeignete Abänderungsvorschläge zu unterbreiten in einer persönlichen Aussprache mit einem maßgebenden Vertreter in Frage kommenden Dienststelle. Die Wünsche des Transportgewerbes beziehen sich im wesentlichen auf folgende Punkte:

Nach den im § 12 des Entwurfes vorgesehenen Bestimmungen soll die Anfuhr von Brennmaterialien, sowie die Abfuhr von Asche, Müll und Fäkalien usw. in den Einbahnstraßen nur bis 10 Uhr vormittags gestattet sein. Der Verband wünscht diese Frist bis 11 Uhr verlängert zu sehen, da seiner Auffassung nach den bisherigen Erfahrungen die Erledigung des Anfuhr und Abfuhrverkehrs bis 10 Uhr nicht durchführbar erscheint. Bezüglich der Bestimmungen von Absatz 1, 3 und 4 in § 47 (Unterrichtung von Fuhrwerk) betont der Verband, daß sie eine wirtschaftlich nicht zu verantwortende Mehrbelastung des Transportgewerbes bedeuten würden, das gezwungen würde, für jedes Gespann einen neuen Begleitmann einzustellen. Die damit verbundene Erhöhung der Unkosten würde die Wirtschaftlichkeit der Betriebe ernstlich gefährden und auf jeden Fall eine Erhöhung der Kostenpreisen zur Folge haben, die ihrerseits auf die Warenpreise nicht ohne Rückwirkung bleiben könnte. Als Beispiel für die finanzielle Auswirkung wird darauf hingewiesen, daß für einen hiesigen größeren Speditionsbetrieb die notwendige Neueinstellung von Begleitmännern eine Erhöhung des Lohnkontos von 800 Mark pro Woche, das sind 45 000 Mark im Jahr ergeben würde.

Im § 48 sind die Wagenmaße festgelegt. Dazu bemerkt der Verband, daß die im Entwurf vorgesehene Höchstrenze für die zugelassene Wagenlänge (9 Meter) nicht praktisch durchführbar ist. So müssen im Möbeltransportgewerbe aus wirtschaftlichen Gründen Wagen verwendet werden, deren Ladefläche allein schon eine Länge von zehn Metern aufweist. Für die Speditionsbetriebe müßte eine Wagen- bezw. Ladungslänge von 15 bis 18 Meter einsicht. Deichsel zugelassen werden.

Durch den § 53 des Entwurfes wird der Straßenbahn generell das Vorfahrtrecht zugesichert. Vom Transportgewerbe wird vorgeschlagen, es bei der bisherigen Regelung zu belassen. Sehr ausführlich wird in der Eingabe

das geplante „Einbahnstraßensystem"

behandelt, das infolge der gegebenen örtlichen Boden- und Straßenverhältnisse als undurchführbar bezeichnet wird. So heißt es in der Eingabe u. a.: Halle hat im Stadtzentrum keine wirklichen Parallelstraßen zu den jetzt bestehenden Hauptverkehrsstrinen. Die teilweise Umleitung des Verkehrs muß unter solchen Verhältnissen zu Umwegen zwingen, die zum Teil auf eine Verdoppelung der bisherigen Strecken hinauslaufen. Die Einführung des geplanten Systems wäre daher gleichbedeutend mit einer weiteren schweren Belastung des Gewerbes, das, um seine bisherigen Aufgaben auch weiterhin in gleichem Umfange zu erfüllen, gezwungen wäre, mehr Fahrzeuge und mehr Arbeitskräfte einzustellen. Es kann weiter auch nicht anerkannt werden, daß wirklich die Notwendigkeit für derart einschneidende Maßnahmen, wie sie der Entwurf vorsieht, in Halle besteht.

Die Zahl der Unfälle gerade in den Hauptverkehrsstraßen ist nachweisbar gering. Zu übrigen dürften die wenigsten Unfälle durch Schwerfuhrwerke verursacht werden. Der Zweck würde schon erreicht, wenn man in den geplanten Einbahnstraßen lediglich das Ueberholen verbieten würde.

Den Durchgangsverkehr möglichst an der Stadtperipherie abfangen

würde eine wesentliche Entlastung für das Stadtzentrum bedeuten. Zu diesem Zweck werden in der Eingabe folgende Vorschläge gemacht:

1. Die Neupflasterung des Reworkes und seine Freigabe für den Lastverkehr. Die Fuhrwerke könnten dann bereits von der Seebener Straße aus über Burgstraße, Neuwerk, zur Robert-Franz-Straße umgeleitet werden und auf diese Weise das alte Stadtinnere vermeiden.

2. Die Sicherstellung einer direkten Verbindung zwischen Güterbahnhof und Freiimfelder Straße am Ende der Reideburger Straße an Stelle der früher bestehenden in der Lichthofstraße. Eine Sicherstellung dieser Verbindung würde die Möglichkeit geben, einen großen Teil des für den Osten und Norden der Stadt bestimmten Verkehrs vom Güterbahnhof aus über Reideburger, Freiimfelder Straße, Hindenburgbrücke nach der Berliner Straße zu leiten, wodurch Delitscher, Magdeburger, Leipziger und Steinstraße wesentlich entlastet würden.

Im einzelnen bemerkt der Verband nach grundsätzlicher Ablehnung des „Einbahnsystems" noch, daß

1. die Kl. Ulrichstraße als tatsächliche Entlastung für die Gr. Ulrichstraße nicht angesehen werden könne, da sie als Straße für den Fuhrwerksverkehr zweifellos zu schmal sei.

2. Bei der Leipziger Straße machen die Terrainverhältnisse die beabsichtigten Maßnahmen undurchführbar, um so mehr, als hier eine auch nur annähernd gleichwertige Parallelstraße fehlt. Bei einer Sperrung der Leipziger Straße in Richtung Bahnhof würden die Fuhrwerke gezwungen, den gleichfalls anstiegenden Umweg über König- und Franckestraße zu nehmen.

3. Die Schmeerstraße könnte völlig freigegeben werden, da auch hier eine wirkliche Ueberlastung nicht vorliegen dürfte.

4. Das gleiche gilt von der Rathausstraße und der Gr. Steinstraße.

5. Wenn schon Schulstraße und Kaulenberg künftig als Einbahnstraßen geführt werden sollen, so ist notwendig, daß wenigstens eine der beiden Straßen in Richtung Gr. Ulrichstraße freigegeben wird.

Aus dem Begleitschreiben zu dieser Zuschrift geht hervor, daß dem Verband zur Wahrung der Interessen des Transportgewerbes mündliche Verhandlungen in dieser Angelegenheit von der Polizei abgelehnt worden sind. Ein solcher Standpunkt der Polizeibehörde muß stark befremden, um so mehr, da doch seiner Zeit in der Pressebesprechung wegen des neuen Entwurfes von seiten eines Vertreters der Polizei darauf hingewiesen wurde, daß Verhandlungen mit allen an dieser Neuregelung in Betracht kommenden Interessentenverbänden stattgefunden hätten, die z. T. noch nicht völlig abgeschlossen wären. Bei einer Klärung von so wichtigen Fragen, wie sie sich bei einer Neuregelung des Verkehrswesens ergeben, müßte unseres Erachtens den Beteiligten weitgehendste Gelegenheit gegeben werden, ihre Wünsche und Einwände auch im Wege mündlicher Verhandlungen und Besprechungen zur Geltung zu bringen.

Aus der Umgebung.

* **Amsdorf,** 12. Oktober. (Ein Neunzigjähriger.) In geistiger und körperlicher Frische feierte dieser Tage der älteste Einwohner unseres Ortes, Herr Gustav Wehling, seinen 90. Geburtstag.

* **Petersberg,** 10. Oktober. (Neuer Pfarrer.) Bei der dieser Tage hier stattgehabten Wahl wurde zum Pfarrer des Kirchspiels Petersberg von dem Gemeindekirchperschaften der Pfarrer Schwarzlose in Doerna bei Mühlhausen gewählt.

* **Alsleben,** 10. Oktober. (Jubiläen.) Sein 50jähriges Berufsjubiläum konnte der Bodenmeister Wilhelm Mäsch in der hiesigen Sandmühle feiern. Ihm wurde ein Ehrendiplom der Handwerkskammer und ein weiteres vom Verband deutscher Handelsmüller überreicht. — Der hiesige Gastwirt Otto Tievert beging sein 40jähriges Gastwirtsjubiläum.

* **Gröbzig,** 10. Oktober. (Seinen 75. Geburtstag) feierte hier dieser Tage im engsten Familienkreis Geheimrat Dr. Säuberlich. Zur Nachfeier fand am Donnerstag im Saale des Landbundhauses zu Köthen ein Festessen statt, an dem etwa 150 Personen teilnahmen und das sich zu einer großen Ehrung des Jubilars gestaltete.

* **Strenz-Naundorf,** 12. Oktober. (Amtsjubiläum.) Kürzlich feierte hier Hauptlehrer Otto Pangert sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer und Kantor in unserer Gemeinde. Der Jubilar war zuvor schon acht Jahre in anderen Orten tätig. An der Feier nahm die gesamte Gemeinde lebhaften Anteil.

* **Raguhn,** 10. Oktober. (Brandstiftung?) Dieser Tage brach hier auf dem Grundstück des Spediteurs Rast ein größeres Schadenfeuer aus, das sämtliche Stallungen und Scheunen vernichtete. Zum Glück konnte durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr das Wohnhaus gerettet werden. Wie das Feuer entstand, ist noch nicht geklärt. Es wird Brandstiftung vermutet.

* **Bad Lauchstädt,** 12. Oktober. (Vorbildliche Erntedankfest-Feier.) Um ihren Dank über die glücklich untergebrachte Ernte auch sichtbar zum Ausdruck zu bringen, hat die Einwohnerschaft unseres Städtchens anläßlich des Erntedankfestes eine Spende für das hallische Diakonissenhaus beschlossen. Zahl der Opferbereitwilligen der Bewohner sind 60 Fuhren voller Fuder Kartoffeln und andere Lebensmittel zusammen. Ein von der Domäne zur Verfügung gestelltes Gespann beförderte jetzt die Gaben nach Halle, wo sie von dem Diakonissenhaus mit herzlichem Dank in Empfang genommen wurde.

* **Torgau,** 12. Oktober. Vogl zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.) Wie in einem Teile unserer Sonnabendausgabe bereits mitgeteilt, wurde Sonnabend mittag bei stärkstem Andrang des Publikums im Martin-Vogl-Merres-Prozeß vom Landgerichtsrat Brickmann das Urteil verkündet. Es erklärt die Angeklagten gemeinschaftlich begangener Untreue für schuldig — in den übrigen Punkten erfolgte Freisprechung — und verhängt über Vogl fünf Monate Gefängnis, über Merres bei dem auch noch ein Vergehen im Sinne des § 348 des StGB. in Frage kam, insgesamt 4½ Monate Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens gehen, soweit das Gericht zu einer Verurteilung gelangte, zu Lasten der Angeklagten. Diesen wird die erlittene Untersuchungshaft voll angerechnet.

Oeffentliche Konzerte, Veranstaltungen, Vorträge.

* **Das Schachterbed-Quartett,** sein Jahrzeit zum festen Bestande des hallischen Musiklebens zählend, beginnt mit seinen winterlichen Kammermusikabenden Montag, den 19. Oktober. (Siehe Anzeige.)

* **Gastspiel des Mitteldeutschen Landestheaters.** Im Rahmen der Sonderveranstaltungen der Volksbühne wird am 17. Oktober, abends 7½ Uhr, im Thaliatheater das Mitteldeutsche Landestheater mit dem „Urfaust" gastieren. (Siehe Anzeige.)

* **Die dem Niederrhein.** „Ein rheinisches Mädel beim rheinischen Wein, das muß ja der Himmel auf Erden sein", so heißt es im Lied. Man versteht die Begeisterung des Dichters, wenn man den weltumspannenden Rundfunkkomponisten sieht; er gehört zu den Filmen, die man gesehen haben muß, und läuft mit unvermindertem Erfolge in den C.-T.-Lichtspielen Gr. Ulrichstraße und Riebeckplatz. (Siehe Anzeige.)

* **Ein großes Konzert** mit Fritz Kreisler als Solisten findet am Mittwoch, dem 14. Oktober, abends 8 Uhr, im Zoo-Saale unter Mitwirkung des hallischen Symphonie-Orchesters statt. Kreisler hat unterschiedliche Verpflichtungen des Tierschutzvereins statt. Letzteres werden durch Lichtbildervorträge von Veterinärrat Reimers und Dr. Havestadt erläutert werden.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen der, in Halle bestehenden Vereinsanstalten finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Volksbühne.** Für Theatergemeinde C wurde die Vorstellung vom 21. Oktober auf Sonntag, den 18. Oktober, verschoben. Die Volksbühne bekommt damit die Uraufführung von „Wickel und die 56 Gerechten". Das Werk gelangt am gleichen Tage an zwölf deutschen Bühnen zur Uraufführung. Der Dichter wird der Vorstellung in Halle beiwohnen. Die Mitglieder dieser Spielgemeinde werden gebeten, umgehend ihre Marken in der Geschäftsstelle einzulösen. Der Spielplan für D wird noch bekanntgegeben. Als 2. Werk der zweiten Reihe für die Spielgemeinde G „Judith" am 10. Okt., für Spielgemeinde J am 28. Okt. „Tannhäuser" (Anfang 7 Uhr). Einlösungstermin für J bis 15. Okt. Der Spielplan für L wird noch bekanntgegeben. Für die zweite Reihe der Ehrb. Sinfonie-Konzerte am Sonntag, dem 25. Okt., ist die zweite Rate zu zahlen. Außerdem kann das 2. Kammerspiel eingelöst werden. Für das erste Gastspiel des Mitteldeutschen Landestheaters am 17. Okt., abends 7½ Uhr, im Thalia-Theater, „Urfaust", Karten zu 1 Mark in der Geschäftsstelle. Neuanmeldungen für das Stadttheater, die Kammerspiele und die Hauptbühne der Städt. Sinfonie-Konzerte, auch für die Musikfestlichen Morgenfeiern, werden täglich von 9—1½ und 3—5 Uhr in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, entgegengenommen.

* **Ev. Männerverein St. Ulrich.** Montag, den 12. Okt., abends 8 Uhr, im Gemeindesaal Versammlung mit Vortrag über „Die Stechelmer Weltkonferenz". Auch Damen sind als Gäste herzlichst willkommen.

* **Verein ehem. Jäger und Schützen.** Morgen, Dienstag, Mitgliederversammlung im Jägerheim. Wegen Teilnahme am Reichskriegertag in Leipzig vollzähliges Erscheinen erwünscht. Es sind noch eine ganze Anzahl von Kameraden, die ihren Beitrag für die Begräbnishilfe noch nicht bezahlt haben. Morgen, Dienstag abend, hat jeder Kamerad Gelegenheit, seinen Beitrag an Kamerad Engelhardt abzuliefern.

* **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.** Heute Montag, abends 8 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung in der Waldschlößchenquelle. Tagesordnung: 1. Protest gegen das Stockverbot. 2. Die Stellungnahme zu den Ueberfällen. Am Sonntag, dem 18. Oktober, nimmt die Ortsgruppe Halle geschlossen am Reichstreffen in Leipzig teil. Die Ortsgruppe führt mit zwei Sonderzügen. Um 1. Zug Bezirk Mitte und Südost: Abfahrt ab Halle Personenbahnhof 6.30 Uhr vormittags. Die zu den Bezirke fehlen 5.30 Uhr vor dem Hauptbahnhof. Im 2. Zuge fahren die Bezirke Nordwest, Nordost, Südwest, Jungmannheim, Kurelle und Spielmannszug. Die zuletzt genannten Bezirke stehen 6.30 Uhr auf dem Königsplatz vor dem Stadtschützenhaus. Rückkehr der Ortsgruppe abends gegen 8 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-847529-192510127/fragment/page=0005

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Die Devise Paris war unverändert, Paris gegen London 105,20. Brüssel setzte auf die Stabilisierungspläne ihre Aufwärtsbewegung fort, Paris in London 106,70 à 105,80, und erreichte damit fast die Parität des französischen Franken. Mailand gegen London unverändert 120,90. London gegen Kabel 4,8424. Von den skandinavischen Devisen lagen Oslo mit 24,31 gegen London etwas schwächer. Kopenhagen unverändert. Der Zloty ging von neuem zurück. Zloty gegen Dollar 6,10 à 6,15.

Devisenkurse von heute.

(In Billionen Mark.)

(Ohne Gewähr).	12. 10. Geld	12. 10. Brief	10. 10. Geld	10. 10. Brief
Buen. Aires 1 Peso	1,732	1.736	1,733	1,737
Japan 1 Yen	1.715	1,719	1,715	1,719
Konstantinop. 1t. Pfd	2,39	2.40	2,385	2.395
London 1 Pf. Sterl.	20,309	20,359	20,312	20.354
Newyork 1 Dollar	4.195	4,205	4.195	4,205
Rio de Jan. 1 Milr.	0,624	0.626	0,624	0.626
Amsterdam 100 G.	168,61	169,03	168,63	169,05
Athen 100 Drachm.	6.09	6,11	6,09	6,11
Brüssel 100 Franken	19,17	19,21	19,02	19,06
Danzig 100 Gulden	80,57	80,77	80,53	80,73
Helsingfors 100 f.M.	10,552	10,592	10,555	10,595
Italien 100 Lire	16,80	16,84	16,81	16,85
Jugoslavien 100 Din.	7,458	7,478	7,45	7,47
Kopenhagen 100 K.	101,47	101,23	101,42	101,68
Lissabon 100 Escud.	21,225	21,275	21,225	21,275
Oslo 100 Kr.	83,60	83,80	83,85	84,05
Paris 100 Franken	19,305	19,245	19,365	19,405
Prag 100 Kr.	12,424	12,464	12,427	12,467
Schweiz 100 Frank.	80,87	81,07	80,86	81,06
Sofia 100 Leva	3,057	3,067	3,055	3,065
Spanien 100 Pes.	60,30	60,16	60,37	60,58
Stockholm 100 K.	112,41	112,69	112,48	112,76
Budapest 100 T. Kr.	5,875	5,895	5,875	5,895
Wien 100 Schilling	59,11	59,25	59,17	59,31
Kanada 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	—
Uruguay 1 Dollar	4,26	4,27	4,25	—

Berliner Börse von heute.

(Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.)

tz. Berlin, 12. Oktober.

Obwohl die Börse weiter an ihrer optimistischen Beurteilung der Aussichten der Konferenz von Locarno festhält, war die Stimmung doch ruhiger, weil neue Kaufaufträge nur in sehr mäßigem Umfange eingegangen sind. Das Ausland interessierte sich von neuem für Elektropapiere, Anilinwerte und für Reichsbankanteile. Die ersten Kurse waren überwiegend etwas höher; nur Montanwerte nicht ganz einheitlich. Der Optimismus des Gros der Börse fand neue Stützen in Meldungen von dem Abschluß des deutsch-amerikanischen und des deutsch-russischen Handelsvertrags. Anregend wirkte auch der weitere Geldrückfluß nach dem Herbsttermin, der sich in einer weiteren Ermäßigung der Geldsätze auswirkte. Tägl. Geld war mit 8½ bis 10 Proz. reichlich angeboten, Monatsgeld fast ohne Umsatz 10 bis 11½ Proz.

Einheimische Anleihen nicht einheitlich. Schutzgebietsanleihe 5,6 L. Für einzelne Spezialwerte trat Kauflust bei wesentlich erhöhten Kursen hervor.

Am Montanaktienmarkt verloren Essener ... Am Elektromarkt setzten Akkumulatoren 2, Felten & Guilleaume 1 Proz. höher ein. Schiffahrtswerte fast unverändert. Deutsch-Australier + 1 Proz. Bankaktien gut behauptet. Am Petroleummarkt gaben Deutsche Erdöl fast ihre ganze Steigerung vom Sonnabend wieder her (— 2¾). Deutsche Petroleum dagegen zogen weiter um 2 Proz. an. Ausländische Renten etwas schwächer.

Im Verlaufe der Börse drückten einige Realisationen etwas auf die Kurse, doch blieb die Grundstimmung fest. Verstimmend wirkten jetzt die sich ankündigenden neuen Lohnkämpfe in der Schwerindustrie sowie das Moratoriumgesuch bei Sondermann & Stier. Für Anilinwerte erhielt sich Interesse. Hansa-Lloyd zogen um 2½ Proz. an.

Gegen ½2 Uhr riefen rheinische Geldbeschaffungsverkäufe eine weitere Abschwächung hervor. Man sprach von neuen industriellen Schwierigkeiten.

In der dritten Börsenstunde wirkten zunächst Gerüchte von Schwierigkeiten eines größeren Unternehmens der Auto- und Flugzeugbranche in Mitteldeutschland. Gegen 2 Uhr wurde die Haltung wieder fester, wobei Käufe eines Hamburger Hauses, angeblich für amerikanische Rechnung, eine Rolle spielten. In Schiffahrts- und Montanwerten wurde das Geschäft jetzt wieder lebhafter. Im Zusammenhang mit der günstigen Beurteilung der Konferenz von Locarno wurde das Interesse für Schutzgebietsanleihen größer, die auf 5,80 stiegen.

Leipziger Börse von heute.

Kurse in Reichsmarkprozent.
(* Kurse in Papiermarkprozent.)

	12. 10.	10. 10.		12. 10.	10. 10.
Allg. D. Creditanst.	80	80	Rositzer Zucker	84	82
Dresdner Bank	100	100	Chromo Najork	63	62
Leipz. Hyp.-Bank	53	52	Cröllwitz Papier	—	—
Chemische Zeitz	26	26	Schlema Holzst.	105	105
Hallesche Pfänner	52,5	51	Altenb. Landkr.	51	51
" junge	—	—	D. Eisenhandel	37,5	37,75
Mansfelder A.-G.	64,5	63	L. Hupfeld	46,5	45,5
Elitewerke	48	44,25	Carl Kästner	28,5	28,5
Zimmerm. Halle	28	28	Etzold & Kießling	66	66
Hartmann Masch.	40,5	40	Landkr. Kulkwitz	50	50
Kirchner Masch.	70	70,1	*Leipz. Gummi	23	23
Knoch Nähmasch.	45	45	" Piano Zimmerm.	75	75
Peniger Maschin.	24	24	Lindner	46,5	46
Pittler Maschinen	110,5	110	Paradiesbetten	91	91
Schubert & Salzer	103	103	L. Pinkau & Co.	60	60
*Sonderm. & Stier	—	—	Polyphon	72,25	71,25
*Wotanwerke	31	30,75	*Prtl. Zem. Rdlsb.	24	24
Kasseler Jute	170	170	Rauchw. Walter	63	63
Kammg. Gautzsch	53	53	Riquet & Co.	84	84
Leipz. Baumwolle	145	145	Saccharin	48	46,75
" Kammgarn	105	105	Hugo Schneider	39,5	40
" Wollkämm.	—	—	Fritz Schulz jun.	77	73
Norddeutsche Wolle	100,5	100,5	Thür. Gasgesellsch.	57,375	58
Stöhr & Co.	106,5	[illegible]	Waggon Busch	35,5	35,5
Thür. Wollgarn	76	77	Frdsgr. Meuselw.	—	—
Tittel & Krüger	122	122	Brehlitz	85	85
Tränkner & Würker	71,25	71,5	H. Fitschr. Meuselw.	70	70
Wernsh. Kammg.	48,25	48,25	*Lpz. Brk. Kulkw.	—	—
Riebeck & Co., Bbr.	72,5	73	Holzind. Gräfenh.	—	—
Malzf. Schkeuditz	110	110	Lbdw. M. Eisenach	20	21
Glauziger Zucker	84	85	*Thode Papier	0,25	0,25
Halle Zucker	81	81	Viscose Stapelf.	100	100
*Körbisd. Zucker	107	107	Wolf Buckau	42	43

Die Finanzlage der Daimler-Werke.

Von zuständiger Stelle wird erklärt, daß die Finanzlage keinen Anlaß zu Besorgnissen gäbe, wenn auch eine gewisse Illiquidität vorhanden sei. Diese Illiquidität wird darauf zurückgeführt, daß zwei Direktoren ohne Wissen des Aufsichtsrats Wechselverbindlichkeiten bis zu den kleinsten Beträgen eingegangen sind. Mit der am 1. Oktober vorgenommenen Preisermäßigung und auf Grund getätigter Abschlüsse hofft die Gesellschaft, die Schuldenabtragung in die Wege leiten zu können. Ueber die Fusion Daimler-Benz soll eine Aufsichtsratssitzung stattfinden.

Eine Dollaranleihe von Frankfurt a. M.

Die Stadt Frankfurt verhandelt mit dem Newyorker Bankhaus Speyer & Co. wegen Aufnahme einer Anleihe von 7 bis 10 Mill. Dollar.

Erwerbsgesellschaften.

Deutsche Verkehrs-Kreditbank, Akt.-Ges., Berlin. Die Gesellschaft legt den Geschäftsbericht für 1924/25 vor. Die Aktienmehrheit (70 Prozent) befindet sich im Besitz der Deutschen Reichsbahn. Das Aktienkapital von 2 Millionen RM. soll auf 4 Millionen verdoppelt werden. Die Ausgabe erfolgt wahrscheinlich zum Kurse von 150 Prozent mit einem Bezugsangebot von 1:1.

Stumm-Konzern. Mitteilungen über den Verkauf einzelner zum Konzern gehöriger Werke oder über den Verkauf von Aktienpaketen werden von zuständiger Stelle dementiert. Der Status des Konzerns ist aktiv. Die Neuordnung der Verhältnisse erfolgte nur, um auf Grund der Wirtschaftslage die kurzfristigen Kredite in langfristige umzuwandeln.

Steffens & Noelte A.-G. Die Gesellschaft ist in Liquidation getreten. Sie geht mit ihren Aktiven und Passiven auf die Gute-Hoffnungs-Hütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen und die Gute-Hoffnungs-Hütte in Nürnberg über.

* **Zehn Prozent Dividende bei der Ankerwerke Akt.-Ges. in Bielefeld.** Die Gesellschaft wird eine Dividende von 10 Prozent in Vorschlag bringen. Die Betriebszweige für Nähmaschinen, Fahrräder und Registrierkassen sind mit großen Auftragsbeständen versehen, die Aussichten sind gut.

Deutsche Grundkreditbank A.-G. Die G.-V. beschloß aus 362 842 R.-M. Reingewinn 6 Prozent Dividende auf die Vorzugs-, 8 Prozent auf die Stammaktien zu verteilen.

Eisemann-Werke, Akt.-Ges., Stuttgart. Das Geschäftsjahr 1924 schließt mit einem Reingewinn von 121 000 Mk., woraus 3 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 3 Millionen ausgeschüttet werden. In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß die Warenverfertigung auf die Rob. Bosch Akt.-Ges. übergehen und die Eisemann Akt.-Ges. sich nur mit dem Verkauf von Kraftfahrzeug-Zubehör und der Vertretung der Rob. Bosch Akt.-Ges. beschäftigen werde. Ferner wurde beschlossen, das bisherige Aktienkapital von 3 Millionen RM. durch Rückkauf von vier Fünftel der Aktien zum Nennwert auf 600 000 Mark herabzusetzen.

Waren-Märkte.

* **Berliner Produktenbericht vom 12. Oktober.** In Rückwirkung der amerikanischen und englischen Preiserhöhungen verkehrte der Produktenmarkt in fester Haltung. Das Inlandsangebot war noch zurückhaltender. Es zeigte sich Bedarf für Mehl und Nachfrage für Weizen, Roggen und Hafer vom Auslande. Die Kauflust konnte aber wegen des knappen Materials nur zum geringen Teil befriedigt werden. Im Lieferungshandel befestigten Deckungen. Hafer wurde vom Rhein vermehrt begehrt.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 12. Oktober 1925.

(Notierungen in Goldmark.)

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	214—217	Weizenmehl	27,50—31,50
" mecklenb.	—	Roggenmehl	22,00—24,25
" sächs.	—	Weizenkleie	10,40—10,70
Oktober	231	Roggenkleie	9,00—9,50
Dezember	233—233,75—233,50	Raps, 1000 kg	—
März	236,50—237,50	Leinsaat, 1000 kg	—
Roggen, märk.	152—155	Viktoria-Erbsen	26—31
" mecklenb.	—	Kl. Speiseerbsen	26—28
" westpr.	—	Futtererbsen	21—24
Oktober	169	Peluschken	—
Dezember	174	Ackerbohnen	—
März	183	Wicken	22—25
Sommergerste	210—235	Blaue Lupinen	—
Winter- u. Futtergerste	170—175	Gelbe Lupinen	—
Hafer, märk., neuer	183—191	Seradella	—
" pomm.	—	" (alte)	—
" westpr.	—	Rapskuchen	15,00
Oktober	—	Leinkuchen	21,30—21,60
Dezember	188	Trockenschnitzel	9,50—9,80
März	189	Soja-Schrot	20,00—20,25
Mais, loko Berlin	—	Torfmelasse	9,50
September	—	Kartoffelflocken	14,40—14,75
		Rübsen	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 12. Oktober 1925.

Elektrolytkupfer (für 100 kg in Billionen Mk.)	137½
(Preise für 1 kg in Billionen Mk.)	
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	77½—78½
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	66—67
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	235—240
in Walzdraht od. Drahtbarren	245—250
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	340—350
Antimon-Regulus	132—134
Rein-Silber in Barren	98—99

*

* **Deutscher Metallhandel.** Wochenbericht: Die feste Haltung des gesamten Metallmarktes, welche nunmehr bereits seit Wochen vorherrscht, konnte sich auch in der Berichtswoche durchsetzen. Wenn auch auf einzelnen Gebieten vorübergehend nach den starken Steigerungen der vorhergehenden Tage ein kleiner Rückschlag zu verzeichnen gewesen ist, konnten die davon betroffenen Metalle ihren Kurs bis zum Wochenende wieder dahin aufbessern, daß der Schlußkurs der vorigen Woche wieder erreicht wurde. Dagegen ist besonders bemerkenswert die starke Steigerung des Zinn- und Zinkkurses. Zinn konnte in der Berichtswoche um weitere 5 Pfund Sterling, Zink um ca. 1 Pfund Sterling profitieren. Nachdem sich die internationale Spekulation in letzter Zeit vom Metallmarkt bis zu einem gewissen Grade zurückgezogen hat, muß diese Bewegung durch den starken Konsum an promptem Material hervorgerufen sein und ist daher als durchaus gesund zu bezeichnen. Der deutsche Markt folgte im wesentlichen den Londoner und Newyorker Bewegungen.

* **Berliner Viehmarkt vom 10. Oktober.** Amtlicher Bericht. Auftrieb 2752 Rinder, 1325 Kälber, 8637 Schafe, 7467 Schweine, 56 Ziegen, 316 Auslandsschweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennigen: Ochsen: 1. 53—58, 2. 46—50, 3. 40—43, 4. 34—38. Bullen: 1. 53—56, 2. 46—50, 3. 40—43. Kühe: 1. 52—57, 2. 42—48, 3. 30—37, 4. 24—28, 5. 20—22. Jungvieh: 36—42. Kälber: 2. 98—105, 3. 85—95, 4. 67—80, 5. 53 bis 65. Schafe: 1. 50—55, 2. 35—45, 3. bis 32. Weidemastschafe: 1. 55—58, 2. 43—52. Schweine: 2. 93, 3. 90—92, 4. 86—90, 5. 81—85. Sauen: 77—83. Ziegen: 20—25. Marktverlauf: Bei Rindern, Schafen und Schweinen ruhig, ausgesuchte Rinder über Notiz, bei Kälbern glatt.

* **Vom Obst- und Gemüsemarkt.** Die Zufuhren an Obst und Gemüse waren durchweg reichlich, das Geschäft ruhig, die Preise wenig verändert. Im Engroshandel notierten in Reichsmark für 50 Kgr., wenn nicht anders vermerkt: Aepfel, hiesige Tafel 10—40, do. Koch 12—18, do. ital. 15—30, do. ungar. 11—25, do. amerik. Kiste 15—20. Birnen, hiesige Tafel 15—48, do. Koch 12—18, do. ital. 45—50, do. böhmische 20—45. Preißelbeeren, hiesige 35—45; Pflaumen, böhmische 23—30; Weintrauben, holl. 80—100, do. ital. 25—40, do. spanische Faß 20—27; Erdnüsse 32—37; Walnüsse 30—50; Feigen 22—40; Zitronen, je nach Packung 10—20; Weißkohl 2,50—3,50; Wirsingkohl 3,50—4,50; Rotkohl 4—4,50; Blumenkohl 100, Kopf 10—35; Rosenkohl 25—35; Mohrrüben 3,50—5; Rübchen, märkische 8—10; Kohlrüben, gelbe 3—4, do. weiße 2,50—3; Bohnen, grüne 25—40; Kohlrabi, Schock 1,25—1,75; Spinat 15—20; Salat, 100 Kopf 5—10; Kürbis 204; Tomaten 4—10; Meerrettich 40—60; Sellerie, Schock 6—12; Zwiebeln 6,50—7; Pfefferlinge 45—50; Steinpilze 40—50; Grünlinge 10.

Hamburg, 10. Oktober. Oele und Fette: Leinöl, roh, rein 89,50 Reichsmark; Leinölfirnis 89,50 R.-M.; Rizinusöl, 1. Pressung 108, 2. Pressung 106; Hammeltalg 104. Der Markt war ruhig.

Magdeburg, 10. Oktober. Zucker-Terminnotierungen (Weißzucker exkl. Sack für Kgr.): Oktober 13,30 B., 12,90 G., November 13,10 B., 12,95 G., Dezember 13,10 B., 13,00 G., Januar 1926 13,20 B., 13,10 G., Januar-März 1926 13,25 B., 13,15 G., Februar 1926 13,25 B., 13,15 G., März 1926 13,30 B., 13,25 G., April 1926 13,25 B., 13,30 G., Mai 1926 13,50 B., 13,40 G. Tendenz ruhig.

Fleischpreise in Halle.

* **Fleischpreise.** Rindfleisch: Kochfleisch 100—130, Bratenfleisch 130—150, Gehacktes 120—140; Kalbfleisch: Kochfleisch 110—130, Bratenfleisch 130—160; Hammelfleisch: Kochfleisch 100—120, Bratenfleisch 120—130; Schweinefleisch: Kamm und Koteletten 150—160, Bauch und fettes Fleisch 130—150, Schinken 220—280, Zervelatwurst 220—280, Speck, ger., 160—180, Schweineschmalz 160—180, Blut- und Leberwurst 140—170, Knack- und Mettwurst 170—190, Gehacktes 130—160 Pf.

Im Fluge um die Mitteldeutsche Wirtschaft.

Von der Braunkohle zur Steinkohle — Das Land der roten Erde — Aus den Moor-Niederungen zu den mitteldeutschen Zuckerrübenkulturen — Ueber den Kalischächten Mitteldeutschlands

800 Kilometer in 6 Stunden 35 Minuten.

Kein anderes Verkehrsmittel kann dem Reisenden einen solchen übersichtlichen Einblick in die wirtschaftliche Eigenart eines Landes vermitteln wie gerade das Flugzeug, das in kürzester Zeit die verschiedenartigsten Wirtschaftsgebiete überquert. Schweift doch der Blick des Fluggastes weit über Berge, Täler und Flüsse, über eine Landschaft, die in ihrer natürlichen Schönheit wie ein bis in alle Einzelheiten ausgearbeitetes Kartenbild unter ihm liegt. Eine ungeahnte Fülle neuer Eindrücke vermittelt die weite Sicht aus den luftigen Höhen der Flugbahn dem wirtschaftsgeographisch geschultem Beobachter, und manche wirtschaftliche Eigenart eines Landstriches findet allein schon in seiner Oberflächengestaltung und geologischen Besonderheit ihre Erklärung. Die Richtigkeit dieser erfahrungsgemäßen Erkenntnis konnte ich erneut feststellen, als ich unter Benutzung der flugplanmäßigen Luftverbindungen des „Aero-Lloyd" von Halle aus einen ausgedehnten Flug über das mitteldeutsche und nord-westdeutsche Wirtschaftsgebiet unternahm, der mich vom mitteldeutschen Braunkohlenrevier über das Weserbergland zum Ruhrgebiet, weiter über das Münsterland zur Wasserkante und zurück über das hannövrische Flachland und die Magdeburger Börde führte.

Halle—Dortmund. Bei etwas nebligem Wetter starten wir gegen Mittag mit dem Fokker D 503 des „Aero-Lloyd", schrauben uns auf 1000 m und nehmen Richtung nach Westen. Unter uns fegen dichte Nebelwolken dahin, die nur zeitweise einen Durchblick auf die Braunkohlen-Tage- und -Tiefbaue des Oberröblinger Reviers und seine Schwelereien gestatten. Die Sicht wird schlechter, die Nebelwolken nehmen ständig zu, vor uns türmen sich massige Kumuluswolken, die wir in 1500 m Höhe bei hellstem Sonnenschein überfliegen. Von den Kupferhütten bei Eisleben und den Mansfelder Schächten ist natürlich nichts zu sehen — die blendend weiße Wolkendecke verbirgt die Erde unseren Blicken. Kurz vor Sangerhausen teilen sich die Wolken, wir fliegen zwischen Harz und Kyffhäuser über die fruchtbaren Gefilde der Goldenen Aue. Auf den Aeckern ziehen die Sämaschinen ihre geometrisch vorgeschriebenen Bahnen und weite Stoppelfelder zeugen noch von der eingebrachten Ernte. Ueber die Wolken zur Rechten erhebt sich der Brocken, unter uns zieht das weitbekannte Städtchen Nordhausen vorüber. An die Hänge des Harzes schmiegen sich wie dunkele Schatten dichte Laub- und Nadelwaldungen, die für die mitteldeutsche Wirtschaft eine günstige Gruben- und Nutzholz-Vorratskammer bedeuten. Vor uns breitet sich das Eichsfeld aus, zahlreiche Kalischächte geben diesem Landstrich ein eigenes industrielles Gepräge. Auf den Feldern herrscht reges Leben, die Kartoffelernte ist in vollem Gange und auch die Rüben werden teilweise schon eingebracht, denn die Zuckerkampagne beginnt. Bei der Universitätsstadt Göttingen überfliegen wir das erstemal die säumig dahinfließende Leine, hier noch ein schmales Flüßchen. Im Süden wuchten sich die Berge des Kaufunger Waldes, in zahlreichen Windungen umflossen von der Werra und Fulda. Auf der Weser, umrahmt von saftigen Wiesen und herrlich bewaldeten Höhen, die in schönster Herbstfärbung prangen, strebt einsam ein Schleppzug nach Norden. Vor uns erhebt sich bald das Egge-Gebirge und zur Linken taucht, in Nebelwolken gehüllt, das Rothaar-Gebirge auf. Steile Basaltfelsdurchbrüche geben dem Landschaftsbild ein wildes Aussehen. Zwischen den Feldern und Waldflecken verstreut liegen vereinzelt Zementwerke, Ziegeleien und Kalkbrennereien. Weit im Südwesten ragt die Stadt Arnsberg über bewaldete Höhen. Unter uns das bunte Bild der Warburger Börde, eine der fruchtbarsten Gegenden Westfalens, mit von Hecken umsäumten Parzellen und den eigentümlich runden Strohschobern besät. Ein starkes Glitzern zur Linken läßt uns aufmerken — wir fliegen an der bekannten Möhne-Talsperre entlang, aus der sich die Möhne nach schwerer Arbeitsleistung in die Ruhr ergießt. Die Eisenbahnlinien und Chausseen verdichten sich mehr und mehr, der Zug- und Autoverkehr nimmt merklich zu — wir nähern uns dem Industriezentrum, dem Ruhrgebiet. Große Gradierwerke kennzeichnen die Stadt Werl, zahlreiche Zement- und Kalkwerke mit den eigentümlich grau-weiß gepuderten Schornsteinen und Dächern künden schon von weitem Unna an. Die ersten Eisen- und Stahlwerke tauchen auf, dicker schwarzer Rauch quillt aus den Schornsteinen, einzelne Hochöfen glänzen matt in der Sonne. Wir überfliegen den ersten Steinkohlenschacht, ein großer Stapel Grubenholz sticht hell von dem schwarzen Einerlei ab. Voraus am Horizont ein Wald von Schornsteinen, verschleiert von schwarzen Rauchwolken, dort liegt das befreite Ruhrgebiet. Unser Fokker senkt sich, im Gleitflug kreuzen wir eine Drahtseilbahn und landen glatt auf dem Dortmunder Flugplatz.

*

Dortmund—Bremen. Mit metallischem Geknatter startet das Dornier-Flugzeug D 562 des „Aero-Lloyd" in Richtung Bremen. Ich mache es mir in einem der 6 behaglichen Korbsessel bequem und genieße einen herrlichen Fernblick über das herbstliche Münsterland. Wald, Aecker und Weideland wechseln in bunter Folge, ab und zu belebt eine kleine Fabrikanlage die parzellierte westfälische Landschaft. Ein satter Boden, nur selten von ärmlicher Heide unterbrochen, und ausgedehnte Forsten lassen hier eine ertragreiche Land- und Forstwirtschaft gedeihen. Regelrechte Dörfer erblickt das Auge kaum, denn hier und auf dem ganzen Wege bis Bremen herrscht der Einzelhof. Das niederdeutsche Haus, das Stall und Diele, Herd und Wohnung unter einem großen Dach vereinigt, und die altsächsische Gehöftform mit Scheune und Geräteschuppen zur Seite wechseln einander ab. Wir überfliegen die Ems, vor uns erhebt sich aus dem Flachland die Bergkette des Teutoburger Waldes. Unter uns zieht Osnabrück vorüber, eine Stadt reich an Eisen verarbeitenden Industrien und ein Hauptverkehrsknotenpunkt, wofür die ausgedehnten Bahnhofanlagen mit einem zahlreichen Wagenpark ein beredtes Zeugnis ablegen. Hinter den Ausläufern des Weserberglandes ändert sich bald das Landschaftsbild, denn vor unseren Blicken dehnen sich sumpfige Niederungen, Moore und Bruch, zum größten Teil entwässert und der Viehzucht nutzbar gemacht. Zahlreiche Rinder und Pferde weiden auf den saftigen grünen Matten. Soweit das Auge reicht, ist das Land von Kanälen durchfurcht. Mit fürchterlichem Gebrumme rasen wir über das einsame Moor, belebt durch den algengrün schimmernden Dümmersee. Nichts ändert sich an dem unter uns dahingleitenden Gelände, nur ab und zu taucht in Bäumen versteckt ein malerischer Moorhof auf, dessen alte vermooste Strohdächer sich dem feuchten Grund sorgsam anzupassen suchen. Der Moorbauer treibt reine Weidewirtschaft, abgesehen von dem bedarfsnotwendigen Anbau von Roggen, Hafer und Kartoffeln, und nur im Frühsommer ruft ihn das Sinken des Wasserstandes hinaus ins Moor zum Abbau der brennbaren Erde. Doch in zunehmendem Maße werden durch die Moorkulturen auch diese Landstriche einer intensiven Wirtschaft nutzbar gemacht. Am Horizont ragen, vom Sonnenlicht überschüttet, die zahlreichen grünschimmernden Türme der Hansastadt Bremen auf. Nur noch einige Kilometer trennen uns vom Ziel und nach wenigen Minuten rollt das Flugzeug vor die Hallen des Bremer Flughafens, der Heimat der bekannten Fokke-Wulf-Flugzeugwerke.

*

Bremen—Hannover—Halle. Erst am nächsten Tage sollte gegen Mittag weiter geflogen werden. In Bremen verließ ich die Flugstrecken des „Aero-Lloyd", denn das Fokke-Wulf-Flugzeug D 763 der „Flugverkehr Halle A. G.", das nach Bremen geflogen war, stand startbereit zum Rückflug. Gern folgte ich der Einladung des Flugzeugführers Zimmer, der darauf brannte, möglichst schnell nach Halle zu kommen. In flachem Kurvenflug schraubten wir uns auf 600 Meter, rechts voraus die Weser und zur Linken hinter uns die Stadt Bremen mit den ausgedehnten Hafenanlagen, den langgestreckten Kais, den hoch aufragenden Krähnen und dem Mastenwald der löschenden und trimmenden Dampfer. Wir fliegen die Weser entlang. Das Landschaftsbild, satte Wiesen, Ackerfluren, von dunklen Waldstücken unterbrochen, liegt wie ein buntes Kartenbild unter uns. Bei Nienburg mit seinen Glasfabriken grüßen wir die Weser zum letzten Male und halten uns dicht an der Eisenbahnlinie. Im Westen glänzt die Wasserfläche des Steinhuder Meeres. In unmittelbarer Nähe streckt die Großfunkstation Eilvese ihren hohen Funkturm, umrahmt von vier kleineren Masten, majestätisch empor, ein großartiges Nachrichtenwerkzeug der deutschen Wirtschaft und ein weithin sichtbares Zeichen deutscher Eisenkonstruktionstechnik. Am südlichen Horizont lagern wie blaue Schatten die Bergketten des Süntel- und Deister-Gebirges. Dazwischen zieht sich das gerade Band des Mittelland-Kanals hin, der später auch Weser, Saale und Elbe verbinden soll. Wir überfliegen die Leine, über die kurz vor Hannover der Mittelland-Kanal, in eine Betonbrücke gebettet, gebieterisch dahinfließt. Hannover, die Stadt der Gummi- und Guttaperchaindustrie, ist erreicht. Zahlreiche Schornsteine, ausgedehnte Fabrikanlagen, ein Gewirr von Haupteisenbahnstrecken und Anschlußgleisen verraten allein schon die industrielle Bedeutung dieser schönen Großstadt. Im Schleifenzug landen wir glatt auf dem ausgedehnten Hannöverischen Flughafen, um nach kurzem Aufenthalt wieder zu starten mit Kurs nach Südosten in Richtung Braunschweig.

Das Mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet rückt immer näher, schon erhebt sich rechts voraus fern am Horizont das Harzmassiv, vom Brocken gekrönt. In 500 Meter Höhe überfliegen wir Braunschweig. Das Gebiet des Einzelhofes hatten wir schon an der Weser verlassen, hier herrscht wieder die altgermanische Siedlungsform des Haufendorfes und immer häufiger kann man das bekannte mitteldeutsche Gehöft beobachten, ein meist zweistöckiges Fachwerkhaus mit Scheune und Ställen zur Seite und der Düngerstätte in der Hofmitte. Zwischen Wald und Feld verstreut liegen dicht beieinander die Dörfer, durch zahlreiche Straßen verbunden — befinden wir uns doch schon über dem Randgebiet der mitteldeutschen Wirtschaft mit ihrer fast dreifachen Bevölkerungsdichte im Vergleich zum westfälischen und hannöverischen Land. Bei Helmstedt werden die ersten mitteldeutschen Braunkohlengruben sichtbar mit großen Brikettfabriken, deren schmutzig-weiße Rauchfahnen auf eine in Anbetracht der Jahreszeit erklärlicherweise volle Beschäftigung der Werke schließen lassen. Am Horizont glänzt der Flußlauf der Elbe, bald überfliegen wir Magdeburg und schwenken nach Süden. Vor uns liegt das Hauptanbaugelände der Zuckerrübe und gleichzeitig das bedeutendste Gebiet des Kalibergbaues, deren nördlichste Schachtanlage wir bei Schönebeck gerade unter uns erblicken. Wir stoßen durch die Nebelwolken, die der Westwind vom Harz weg nach Osten treibt und überqueren die sächsische Kulturebene zwischen Cöthen und Halle. Auf den Feldern wird die Rübenernte eingebracht und aus den Schornsteinen zahlreicher Zuckerfabriken ziehen lange Rauchschwaden über das Land.

Der Petersberg wird umflogen, durch die Bodenebene schimmert im Südwesten der blitzende Lauf der Saale. Halle selbst ist noch in Dunst gehüllt, als schon die massige Kohlenbunkeranlage und der noch im Bau befindliche Schornstein des neuen hallischen Elektrizitätswerkes bei Trotha aus dem Dunst auftauchen. Jetzt wird auch das gesamte Stadtbild deutlich sichtbar, schräg unten vor uns liegt die weiße Halle des heimatlichen Flughafens. Ein ruhiges Gleiten und nach einer schneidigen Kurve setzen wir leicht auf dem Flugplatz auf. Das angehende „Mitteldeutsche Essen" ist erreicht.

Ein Flug von 800 Kilometer, die in 6½ Stunde reiner Flugzeit bewältigt wurden, liegt hinter mir, reich an wechselvollen Bildern deutscher Kultur und deutschen Wirtschaftsleben, in welchem die mitteldeutsche Wirtschaft dank ihrer intensiven Landwirtschaft, ihrer Bodenschätze und ihrer ausgedehnten Industrien mit an maßgebender Stelle steht.

Dr. Flucke.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Brittina; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Haisler; für den Handelsteil und Sport Arthur Peltsch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil i. V. Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen Walter Pfenniadorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten Verlag von Gebr. Buck, Halle-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 12 Seiten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192510127/fragment/page=0006

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.)

Kurse in Reichsmarkprozent. (* Notierung in Papiermarkprozenten.) († Papiere werden per Kassa gehandelt.)

Werdest. Anleihen.	12.10.	10.10.
Kurse in Reichsmark		
3% Anhalt. Anleihen	7.0	7.87
3% Baden Lose	22.5	22.25
3% Bayern Anleihe	8.1	8.1
3% Braunschweig. Anl.	2.8	2.8
10% Dtsch. Reichsanl.	0.35	0.15
3% Dtsch. Reichsanl.	4	4.02
5% Dtsch. Reichsanl.	4.9	4.9
5% Preuß. Kalis.-Anl.	3.6	3.51
5% Pr. Roggenrent.	5.9	5.91
10% Dtsch. Wohnungsbau	79	78
5% Roggenrentenbr.	4.12	4.12
5% Sächs. Rente	2.25	2.25
3% Sächs. Staat	2.25	2.25
3% „ „ IV.	2.25	2.25
5% Roggenpfbr. II. III.	4.6	4.78
5% Pfbr. der Roggen	5	5
5% Wchtl. Pfbr. Kohle	9.5	9.5
Festverz. Werte.		
Für Werte, die nicht über 15 Mill. RM. lauten, in Reichsmark % unter 15 Mill. % in Prozent der 1 Mill. u. Mehr	12.10.	10.10.
4½% Reichsbahn 16	0.10	0.30
4½% „ 18	0.305	0.305
4½% 8—15 K u. 23	—	—
5% Reichsanl.	0.235	0.2355
4% „	—	0.3999
3½% „	0.275	0.3725
3% „	—	—
4½% Pr. Staats-Sch. (ausgelost)	—	0.23
4% Preuß. Konsols	—	0.255
3½% „ „	0.275	0.3725
3% „ „	0.24	0.375
4% Bayr. Staatsanl.	0.26	0.275
3% „ „	0.295	0.275
4½% Bad. an St. 19	0.070	0.0705
Kurse in Reichsmark %		
5% Mexikaner	—	—
4% „	—	—
4½% Oesterr. St. 14	—	—
4% Oesterr. Schatz-Anl.	2.3	2.2
4½% Oesterr. Rente	—	10.75
4% Oesterr. Kronen	—	—
Oesterr. Gold J. J.	—	0.375
„ Silber „	—	—
„ Papier „	—	—
Türk. Adm. Anl. 03	—	7.35
4% Türk. Bagdad I	7.75	7.8
4% do do II	6.8	6.9
6% Türk. Anl. 1905	—	—
6% „ „ 1908	5.5	—

4% bis. Zollobligat.	12.10.	10.10.
Zinsl. Reichsschuld	2.0	7.87
4½% Liquidat. St. 13	22.5	22.25
4% „ „ 14	—	9.3
4% „ „ 15	0.4	0.3
4% „ „ Gold	10.5	10.37
4% „ „ St. Rte. 10	—	7.7
4% „ „ Kleinbes.	0.35	0.375
4% Pfälzer. Stadt	4.75	4.6
4½% Westf. Bew.	—	—
4½% Schätzl. Gb.	—	—
4% „ „ neue	—	—
4% Anatol. I	—	—
4½% „ II	—	—
4% Mecklenb. Gold	10.5	10.75
4% Lübecker	—	—
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	70.75	70.6
Schantungbahn	1.7	1.6
Elektr. Stadtbahn	22.5	22.5
Bayr. Oelbe	46.5	48
Canada Pac.	37.1	37.12
Schiffahrtsaktien.		
Deutsch-Australien	57	56
Hamburg. Paketfahrt	60.75	60
Hamb.-Südamerika	82.75	82
Hansa Dampfschiff	—	74.5
Kosmos	54.25	—
Nordd. Lloyd	66.25	61.5
Rickmodt	—	79.75
Stettiner	—	34.25
Ver. Elbschiffahrt	35.5	33.12
Bankaktien		
Bank elektr. Werte	3.9	3.4
Bank f. Brau-Ind.	—	—
Barmer Bankverein	1.1	1.1
Bayr. Hyp.- u. Wx.-Bk.	—	—
Bayr. Vereinsbank	115	115
Berliner Handelsges.	125	127.5
Com.- u. Privatbank	90.75	94.5
Darmstädter Bank	105.5	105.5
Deutsche Bank	109.5	110.5
Disconto-Bank	10.9	10.7
Dresdner Bank	100.5	100.5
Leipziger Kredit	86	—
Mitteld. Creditbank	91.5	91.5
Oesterr. Kredit	7.4	7.3
Reichsbank	136.5	135.2
Weiner Bankverein	5.25	5.25
Montanwerte.		
Bochum Guß	68.25	68.12
Buderus	46.25	45.5

†Deutsch-Luxemburg	68.75	68
Gelsenk. Bergwerk	76	76.5
Harpener	74.25	73
Hoesch Eisenwerk	10.4	10.4
Hohenlohe	10.5	10.37
Kali Westeregeln	—	7.7
Kali Wintershall	0.25	0.375
Klöckner Werke	45.5	45.25
Phönix Bergbau	67.5	67.4
Rheinstahl	98.12	98.12
Rombacher	37	37
Röchling Eisen	64.9	61.5
Schles. Bergbau	64.5	6
Schles. Gas. Gelb.	—	45.5
Schles. Gas. Grün.	—	40
Thyssen	73.75	72.5
Vereinigte Stahlwerke	1.65	1.75
Westfalia	58	57.5
Bremer Wolle	36.5	34.25
Cellulose Hansa	73	73
Deutsche Wollen	64	63.5
Dtsch. Erdöl	40	39.5
Dtsch. Gummi	1.65	1.6
Dtsch. Linoleum	1.65	1.6
Dtsch. Steinzeug	145.5	145.5
Dtsch. Ton- u. Steinzeug	18.4	18.4
Daimler	35	34.12
Deutsche Waffen	42	43
Deutsche Werke	78	74
Hansa Lloyd	49.5	47.25
Hartmann Maschf.	40	39.25
Humboldt Maschf.	29	29.5
Karlsr. Maschf.	31.75	30.5
Gebr. Körting	—	60
Klaus & Co.	—	45.12
L. Loewe & Co.	—	123
Glasmoter Peub	—	40.75
Nationalauto	61	62
†Crenstein & Koppel	63.5	61.25
Schwartz & Seiler	103	1.11
Voigt & Häffner	—	67
W. Wolff	—	40
Zimmermann	19.5	13.37
Metall-Werte.		
Bing-Werke	42	43.6
Felten Guilleaume	63.5	62
Felten & Guilleaume	36.1	37
Hackethal	—	47.1
Hirsch Kupfer	—	87
Gebr. Körting	84.5	83.5

Elektr. Liefer.-Ges.	78.75	79
Elektr. Licht u. Kraft	—	96.5
Felten-Guilleaume	110	109
Lahmeyer	112.5	112.5
Siemens & Halske	70	70.75
Siemens & Halske St.	—	24
Siemens-Schuckert	—	51.25
Siemens-Schuckert St.	66.75	65.25
Siemens-Halske St.	80	78.87
Transrhein	55	54.75
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	37.75	35.75
Görlitzer Waggon	26.25	28
Gothaer Waggon	—	35
Hannover Waggon	19.5	19.25
Linke-Hofmann	39.5	39.25
Rathgeber Waggon	—	35.25
Masch. Aktien.		
Akkumulatoren	37	35.75
Augsbg.-Nürnb. Maschf.	93	88.5
Brem. Kattun-Wollkämm.	77	75.5
Berliner Maschf.	54	53.5
Gebr. Bohler	—	238
Daimler	35	34.12
Deutsche Maschf.	42	43
Deutsche Werke	78	74
Hansa Lloyd	49.5	47.25
Hartmann Maschf.	40	39.25
Humboldt Maschf.	29	29.5
Karlsr. Maschf.	31.75	30.5
Gebr. Körting	—	60
Klaus & Co.	—	45.12
L. Loewe & Co.	—	123
Glasmoter Peub	—	40.75
Nationalauto	61	62
†Crenstein & Koppel	63.5	61.25
Schwartz & Seiler	103	1.11
Voigt & Häffner	—	67
W. Wolff	—	40
Zimmermann	19.5	13.37
Metall-Werte.		
Bing-Werke	42	43.6
Felten Kabel	63.5	62
Felten Gummibandel.	36.1	37
Hackethal	—	47.1
Hirsch Kupfer	—	87
Gebr. Körting	84.5	83.5

Kabelindustrie	12.10.	10.10.
Kabelwerke Rheydt	78.75	79
Kabelwerk Vogtland	—	96.5
Kabelwerk Wilhelmsburg	110	109
Kabelindustrie A.-G.	112.5	112.5
Kabelindustrie A.-G.	79	79.75
Kabelindustrie Ges.	78.5	78.1
Kabelindustrie Ges.	78	78
Kabelindustrie Ges.	57	56.5
Kabelindustrie Ges.	52	51.5
Kabelindustrie Ges.	115.5	115.5
Kabelindustrie Ges.	72	72
Kabelindustrie Ges.	59.5	58.75
Kabelindustrie Ges.	62.12	62.5
Kabelindustrie Ges.	30.75	30
Kabelindustrie Ges.	111.5	110
Kabelindustrie Ges.	65.25	62.75
Kabelindustrie Ges.	77.5	78
Kabelindustrie Ges.	65.5	63
Kabelindustrie Ges.	53	52
Kabelindustrie Ges.	61.5	60.5
Kabelindustrie Ges.	51	52
Kabelindustrie Ges.	50	50.25
Kabelindustrie Ges.	75.6	75.6
Kabelindustrie Ges.	11.5	11
Kabelindustrie Ges.	—	21.5
Kabelindustrie Ges.	65.5	65
Kabelindustrie Ges.	55	56
Kabelindustrie Ges.	88	89.25
Kabelindustrie Ges.	55	54.5
Kabelindustrie Ges.	—	—
Kabelindustrie Ges.	88	89.25
Kabelindustrie Ges.	—	—
Kabelindustrie Ges.	62.5	63.75
Kabelindustrie Ges.	7	7
Kabelindustrie Ges.	46.25	47
Kabelindustrie Ges.	60	60
Kabelindustrie Ges.	35	35
Kabelindustrie Ges.	55	55
Kabelindustrie Ges.	0.325	0.4
Kabelindustrie Ges.	—	—
Kabelindustrie Ges.	74.25	75
Kabelindustrie Ges.	57	56.5
Kabelindustrie Ges.	32.5	32
Kabelindustrie Ges.	98.5	99.5
Kabelindustrie Ges.	—	97
Kabelindustrie Ges.	0.325	0.4
Kabelindustrie Ges.	40.5	45.1
Kabelindustrie Ges.	62	60
Kabelindustrie Ges.	57.5	62.5
Kabelindustrie Ges.	0.425	0.45
Kabelindustrie Ges.	35	36
Kabelindustrie Ges.	85	85.5
Kabelindustrie Ges.	110	107
Kabelindustrie Ges.	56	57
Kabelindustrie Ges.	41.62	41.62
Kabelindustrie Ges.	9.87	9.75
Kabelindustrie Ges.	68	6

Halb-Wollstoff A.-G.	44.5	40.45
Halle-Hettstedter	31.5	31.5
Hal. Tuch. Kleidg.	45.5	46
Hanf i. Thüringen	79	79
Hartmann	78.5	80.5
Hild. Bonhoerfer	71	70
Hol. Bonhoerfer	81	81
Hotzenplotz-Br.	5.15	5
Guesthardt	115.5	115.5
Leipz. Riebeck-Br.	72	72
Mod. Port.-Cement	59.5	56.75
Alexanderwerk	62.12	62.5
Anhalt. Grünau	30.75	30
Anna. Gießerei	66.25	63
Annenbord Papier	134	12.
Anstadt Kohlen	17.37	18
Anzb. Maschinen	67	67
Anzb. Spinnerei Ges.	22.5	25
Aschaffenb. Zellst.	1.5	1.5
Asbest A.-G.	36	35.25
Aschersleb. Papier	64	67
Bamische Cellulose	42	42
Bayr. Spiegelglas	42	42
Berl.-Guben-Gut	130	130
Bir & Gemeit	45.25	46
Braun.-Erf.-Zuck.	66	2
Braunschw. Kohlen	37.75	35.75
Busch Waggon	37.75	35.75
†Capito & Klein	17.5	17.5
Carolinen Braunkohl.	41.5	41.5
†Chemische Buckau	67	67.5
Chemnitz Spinnerei	87	88
Crefelder Papier	110	110
Deutsche Steinzeug	59.5	91
Deutsche Wolle	42	42
Dt. Tiefe	60	60
Dommitzsch	1.5	1.75
Dohr & Lehrmann	74.25	7.
Dresdner Gardinen	1.5	1.5
Dürkopp-Werke	57	56.5
Dürkerhoff & Böhm	32.5	32
Dresdner Kattun	98.5	99.5
Eintr. Braunkohlen	—	97
Eisenmarkthes	0.325	0.4
Eisenwerke	40.5	45.1
Fischer Maschinen	62	60
Fröhlich Zucker	57.5	62.5
†Fuchs Waggon	0.425	0.45
Gelsenkirchner Guß	35	36
Glauziger Zucker	85	85.5
Greppiner W.	110	107
Gruschwitz Textil	56	57
Haedke	—	—
†Hallische Maschinen	9.87	9.75
Hannover Maschinen	68	6

Hilbertraum-Mühlen	32	—
Hyp. A.-G.	30.75	31
J. M. Kulischenrenth	45	45.5
J. Kulischenrenter	11.7	10
Industrieban A.-G.	25.5	25.5
Jeserich Kindalt	70.87	70.87
Jul. Büchel & Co.	57	56.5
Kahla Porzellan	62	61.5
Carl Kästner	115.5	115.5
Wilhelm Kalbe	72	72
Kelbsdorfer Zucker	59.5	56.75
Rüdhäuser Hütte	59.5	3.5
Kerwoch Brühe	61.25	61.25
Linde-Eis	111.5	110
Linnel Stadtbahrt	45.25	42.75
Linnenwerke	77.5	73
Lud. Maschinen	65.5	63
Magdeburg. Gas	53	52
Magdeburg Mühl	61.5	60.5
Magirus	51	52
Mag. Bank Braunk.	50	50.25
Mitteld.-Bbr Bucau	75.6	75.6
Mitteld.-Bbr Report	11.5	11
Mans. Kaiser	—	—
Mech. Weber Tüll	25	23.5
Mir & Gemeit	66	62
Mediarium	65	65
Niederlausitz Kohlen	88	89.25
Nordwolle Nabel	55	54.5
Oelsnitz Stadt	—	—
Peters & Co. Walz	67	67.5
Peters Union	80	80
Pinsch A.-G.	64.25	65
Pittler Werkzeug	112.5	112.5
Plauener Gardinen	67.75	67.5
Plauener Spitzen	37.7	36.75
Polyd.	1.4	1.4
Preßhan	61	67
Rauchwaren Walter	62.5	63.75
Rawens. Spinnerei	7	7
Rositzer Braunkohl	41	40.5
Rositz Zuckerraffin	83	85
Sächs. Webm. Textil	74	73.25
Sächsische Wagons	35.5	33.5
Sächsische Werkzeug	85.5	85.5
Sangerhäuser Mash.	73	69
Sauerbrenn-Maschin.	36.1	36
Schering	111.5	111
Schg. Stahl Jum.	79	79
Siemens Elektrizit.	67.25	63.75
Siemens Glas	69	69
Sondern & Stier	—	—
Stadt & Röfe	57	—
Stadt Chem. Radr.	32.37	34.8
Stadt Magdeburg	60	59
Stoll Motor	61.5	61.5

Stoewer Nähmasch.	64	64
Stolwerk	73.25	72.75
Zuck & Co.	65	64
Terra A.-G. f. Samen	51	51
Thüringer Elektrizit.	53.5	54.75
Thüringer Wirkwerk	122	124.5
Textilia	—	—
Thüringer Kohle	80.75	80.25
Tietzen Mörtel	50	48.5
Tietzen dt. Nickel	97	98
Ver. Glanzstoffwerke	301	299
Ver. Gold Werke	0.275	0.325
Ver. Thür. Metall	61.12	10.25
Vorwk. Maschinen	2.9	2.8
Wagner & Co.	58.5	59.87
Wanderer-Werk	96.5	94
Wanner Mühl	102	101.1
Wasellin & Hübner	65	6.25
Werlich-Weichsel	130	125
Wilmer Metall	81	82.5
Wittener Guß	6	60
Woltersdorf Wirk	31.1	—
Wurzen Leder	—	—
Zeitzer Maschinen	108	98
Zwickauer Maschin.	51	54

Unnotierte Werte.		
†Anker Kohle	2.25	2.5
†Bader Kohle	4	4
†Bader Stadt	—	0.5
†Ver. Deutsche M.	1.7	3
Franz Borrell	12.5	19
Kabel Nordd.	132	60
†Nienberg Maschin.	44	45
†Sächsisch Zell	—	—
†Chemische Fabr.	—	—
†Hens Meiner	2.25	2
†Zur Auto	—	—
Schenberg	21	2
Weber Gott	7	78
Halle Kalk	102	102
Brikettwerk	80	88

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Sport-Artikel für Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahr., Ruderer, Turner sowie für Leichtathletik und Touristik empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert (e
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann, Halle-S., Br. Steinstr. 84.

Schlafzimmer
i. gr. Ausw. lief. bill.
Schaible.
Gr. Märkterstr. 26, am Markt. (11f

Seit 56 Jahren Spez.
Piano-Reparatur
Stimmung
A. Ahlbelt, nur S. Vorsinstr. 2. Tel. 3513. (b

Schreibmaschinen
repariert Schuh
Fernsprecher 2494

Ostpreuß. Winterobst la.
Haldapf. d. Matz, April, per Ztr. 20 bis 40 M., je nach Gr., Gold., Harbeck, Landsberg., Gassel, Reinetten, Grauenapfel, Danzig. Kant, Winterhalenkopf, Frau Sieyphin, Siefeim d. Bartenstein, Ostpreußen. *

Miet-Auto
modern, geschlossen, reine Zoll (Gummiräder) Tel. 5932 rufen.

Modernisierung, Umarb. sowie Neuanfertigung (Amt. Polstermöbel. (f
Stiptig. Lindenstr. 51.

Gegründet 1851 — Gegründet 1851
Disconto-Gesellschaft
Berlin
Kapital und Reserven 135 000 000 RM
Zahlreiche Niederlassungen in Deutschland
Eröffnung spesen- u. provisionsfreier Depositenkonten
(B 6498
Filiale Halle a. S., Poststraße 6

Kuranstalt Adlerhütte
Fichtelgebirge Wirsberg Frankenwald
Dr. Eduard Margerie
Nervenarzt
(b8

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der in Halle a. S. in unseren Geschäftsräumen
Große Steinstraße 75, II., am Dienstag, den 10. November 1925, nachmittags 4 Uhr
stattfindenden (56486
ordentlichen Generalversammlung
eingeladen.
Tagesordnung:
1. Vorlegung und Genehmigung des Geschäftsberichtes sowie der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1924.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des sich aus der Bilanz ergebenden Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Völlige Neufassung der veralteten Statuten von 1898.
6. Kraftloserklärung der nicht rechtzeitig zur Goldmarkumstempelung eingereichten Aktien.
7. Verschiedenes.
Die nach § 15 unserer Satzungen vorgeschriebene Hinterlegung der Aktien muß spätestens am Anfange der Generalversammlung vorhergehenden Werktage geschehen, und zwar entweder in den oben genannten Geschäftsräumen der Gesellschaft oder bei der Sächsischen Provinzialbank in Merseburg.
Elektrische Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier, Aktiengesellschaft.
Der Vorstand. Rito. Senger.
Halle a. Saale, den 9. Oktober 1925.

Landwirtschaftliche Inventar-Versteigerung.
Mittwoch, den 14. d. M., vormittags 11 Uhr, verkaufe auf Meistgebot wegen Auflösung der Wirtschaft in Alsleben a. Saale, Bahnstraße 4:
4 Pferde (2 junge, mittelschwer), 6 Kühe (6 Spannkühe), 6 Schweine, 12 Leiterwagen (4, 3 u. 2½ t), 1 breite Kastenwagen, 1 Kutschwagen, 1 Handwagen, 1 Dreschmaschine (21—25 Zentner Leistung), Elektro-Motor (10 PS, Gleichstrom), Vorbindner, Vorbindleger, Grasmäher, Trieurmaschine (Getreideselbst), Hackmaschine, Kartoffelmarker, Häckselschneider (Wiskind), Schrotmühle, 2 Sächsische Pflüge, Zweischar-, Zweischarkörper, Dreischar-, Kultivator, 2 Egen (eisern), Egen, 2 Jäte mit Häufelpflug, 1 Häufelpflug, Kartoffelroderpflüge, Kartoffelroderpflug, Rübenroder, Rübenbrideswalze (dreiteilig), Blattpulpe, Häckselmaschine, Schrotmühle, Ackergeräte, Kultivatoren und alles zur Landwirtschaft gehörige Kleingerät.
Ferner: 1 Posten Dachziegel, Bauholz und Bauteile.
Der Besitzer.

Auktion Gr. Märkterstr. 21.
Dienstag den 13. Oktober vorm. 10 Uhr versteigere ich freiwillig:
1 Büfett (Eiche), Nähmaschine, Kleinmöbelstücke, Haus- und Küchengerät die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8½ Uhr. (b6625
Otto Thüttbach, Auktionator, Gr. Märkterstr. 21. Tel. 5570.

Auktion.
Dienstag, d. 13. d. Mts., vormittags 10 Uhr versteigere ich Friedrichstraße 23 („Friedrichsgarten") freiwillig:
2 Sofa m. Umbau Chaiselongue Plüsch, 2 Kleiderschränke, 2 Schreibtischsekretär, Standuhr Vertikos (dtl. Eiche), 3 Bettstellen m. Matr., 2 Komoden, Spiegelschrank, 2 Tische, 3 Kederstühle, bil. und Stühle, Wasch- und Nachttisch, 2 Servierstische, gr. Wandbild, Korbsessel, Gesichtsbad, Serrenzimmer-Handwagen, Kleiderbügelstücke, Hausgerät, 1 Schreibtisch und 1 Küchenschrank u. a. mehr Sachen. Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung ab 8 Uhr.
Walter Knoche
Versteigerer u. vereidigter Taxator
Hermannstr. 9. Telephon 2342.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 13. Oktober, 10 Uhr vorm. versteigere ich im Zistigerschen Pfandlokal, Gr. Ulrichstr. 1:
1 Posten Schürzen, Mäntel und Hemden, 4 neue Fahrräder, 1 Schreibmaschine, 1 Posten Verbandstoffe, 1 Registrierkasse, 1 silbernes Besteck, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 2 Korbsessel, 1 r. Tisch, 1 Ladeneinrichtung, 1 Klavier u. a. m.
Jaeger, Gerichtsvollzieher. (a

Dampf-Vulkanisieranstalt
Gummiwaren jeder Art werden sauber und billig vulkanisiert von Wilhelm Fennemann, Gr. Ulrichstraße 13.

Sofort und unter Garantie tötet nur Riesolda alle Sorten
Läuse, Wanzen, Flöhe
bei Mensch u. Tier.
Fabrikverk. gr. Flasche nur 1 M. Mk. Schwalz, Steinweg 16. (6888

Bekanntmachung.
Auf dem Exerzierplatz hinter der Artilleriekaserne soll ein Sportplatz angelegt werden. Mitarbeiten und Erde, insbesondere p. Ausschachtungsarbeiten, soweit sie nicht steinig, lehm- oder tonhaltig sind, können auf diesem Platze nach Anweisung abgeladen werden.
Nicht gestattet ist das Abladen von Schutt, Asche und Müll. (2700
Halle, den 8. Oktober 1925.
Der Polizeipräsident.

Annahmestellen
in allen Stadtteilen u. erbitet Offerten unt. H. 2988 an die Exp. ds. Blattes.

Offeriere täglich
feinste Thüringer Leberwurst aus reinem Schweinefleisch Pfd. nur 1.20 M., Kesselwurst Pfd. 1.40—1.60 M., Fleischwaren wie bekannt billig.
Prasser's Fleischzentrale
Schulstraße 19.

Kornöbel
repariert, frischt auf und bringt in Kord-Bühr, Leipzigerstr. 12.

Pelzwaren, Mützen, Kragen, Mäntel, Jacken, Röcke, werden neugefertigt, u. alle umgearbeitet. Kirchner, Fleischerstraße 35.

ULLSTEIN = SCHNITTMUSTER
2000 Modelle der neuen Mode für Herbst und Winter sind erschienen und zu haben bei
A. Huth & Co. A. G.
Halle a. S., gr. Steinstr., Marktplatz.

C. Schaefer
staatl. gepr. Optiker
Große Steinstraße 29a
Fachgeschäft
für wissenschaftlich richtig. Augengläser

Scheuer Schürzen
in allen Weiten mit und ohne Latz vorrätig bei
Paul Juneck,
Herrenstraße 28.

Jede Steuer
Buch- und Aufwertungs-Sache bearbeitet Geh. Goltmannstraße 8a
Tel. 3221 (11f

Speise- und Herrenzimmer
i. Eiche i. gr. Ausw. liefert billig
G. Schaible,
Gr. Märkterstr. 26.

Teelöffel
Messing — Nickel
Alpacca — Silber
Teemesser
Teelöffel
in allen Preislagen empfiehlt als prakt. Geschenke
Hermann Müller
Unt. Leipzigerstr. 20

Anzahlungen
sowie Neuanfertigen werden sachmännisch ausgeführt.
Gr. Steinberg,
Dessauerstr. 15.

Das „Stuvkamp-Gefühl"

„Onkel Stuvkamp", der omineuse
tanzt hier wie eine Ballettense.
Natürlich mit Rama, Fettsaucen und Gicht vollbringt Du diese Leistung nicht
Dein trager Stuhl, Dein wilde Natur schreien nach einer „STUVKAMP-KUR".
Auch für Dich wird das Tanzen zum Kinderspiel, denn STUVKAMP-SALZ bringt STUVKAMP-GEFÜHL
Man nimmt regelmäßig morgens eine Messerspitze voll Stuvkamp-Salz in Wasser, Kaffee oder Tee. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien zum Preise von M. 3.— per Glas, ausreichend für 100 Tage.
Generalvertreter: Alfred Ortmann, Leipzig-Stötteritz, Holzhausenstraße 6. Telephon 52340.
Stuvkamp-Salz-Werk, G. m. b. H., Hamburg 2 (a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192510127/fragment/page=0007

Habe drei mal Versuch gemacht: **Kaffee Hag ist** doch unerreicht in **Qualität**

Lehrer Karl Eubling
Hildegard Eubling
geb. Richter
Vermählte
Halle a. S. Im Oktober 1925

Gottes unerforschlicher Ratschluß entriß uns nach kurzem, schwerem Leiden in der Vollkraft der Jahre unser geliebtes Mitglied, den Konrektor und Vorsitzenden des Bezirksvereins der katholischen Lehrer und Lehrerinnen im Reg.-Bezirk Merseburg (*)

Josef Hildebrand.

36 Jahre war er der Jugend ein väterlicher Führer und Berater, seinen Mitarbeitern ein treuer Freund. Sein Leben und Wirken wird uns dauernd mit ihm verbinden.

Das Lehrerkollegium der kath. Schule
Spletz, Rektor
Bez.-Verein kath. Lehrer und Lehrerinnen im Reg.-Bez. Merseburg
Stilez, II. Vorsitzender.

Am Sonnabend den 10 Oktober verstarb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Auguste Leidloff

geb. Rehfeld.
Im Namen der Hinterbliebenen
Gustav Leidloff
Dachdeckermeister. Kellnerstr. 10.
Die Beerdigung findet am 13. Oktober, nachmittag 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige
Gestern abend verschied sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Oma

Marie Hering, geb. Martin

im 74. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Carl Hering, Bäckermeister
Halle, Charlottenstr. 17, den 12. Okt. 1925
Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Nordriedhofes aus statt. Freundlich zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt „Pietät", M. Burkel, Kl. Steinstr. 4. erbeten.

Am 10. Oktober entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter verw.

Emma Bein

geb. Meise
im Alter von 69 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 12. Oktober 1925
Dessauerstr. 6a, pt.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Oktober, nachmittags 4½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertrauden-Friedhofes aus statt.

Heute morgen ist meine treue Lebensgefährtin, meines Sohnes geliebte Mutter

Frau Dr. Anna Hannemann

geb. Fuhst
im 59 Lebensjahre infolge eines Schlaganfalls sanft entschlafen.
In tiefer Trauer
Direktor Dr Eduard Hannemann
Referendar Theo Hannemann
Hamburg den 9. Oktober 1925.
b9478

Für die mir anläßlich meines Geburtstages in so reichem Maße zuteil gewordenen Ehrungen und für die hochherzige Spende der Gemeindevertretung Amsdorf sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.
Gustav Wehling.

Werl-Marken.
Bier-Marken
Bier-Wärmer
Kellner-Nummern
Fritzsch, Haakengiter
Metallwarenfabr.,
Vermicel-Einstatt.
Barfüßerstr. 9.
Fernruf 1196. (3

Statt Karten.
Gestern mittag verschied unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Tochter, Schwester, Tante, Schwägerin und Braut

Margarete Herzer

im fast vollendeten 23. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen
Ww. Anna Herzer
Halle a. S., Wolbardstr. 51, den 12. Okt. 1925.
Beerdigung findet von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes am Mittwoch um ½3 Uhr statt.

Statt Karten.
Gestern abend 6½ Uhr entschlief sanft nach langerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, herzensgute Mutti, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin

Else Apitz

geb. Steinmann
im 36. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen
Halle a. S., Humboldtstr. 51
den 12. Oktober 1925.
Beerdigung findet Mittwoch 12½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Bei der am Sonnabend erschienenen Danksagung des verstorbenen Herrn
Karl Meisel
durfte es nicht heißen „Stellmachermeister" sondern **„Stellwerkmeister"**.

Für die und anläßlich unserer
Silberhochzeit
so überaus zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Osmünde, den 6. Oktober 1925.
Gutsbesitzer G. Stöbe und Frau

Zopf-Dauerwellen Halle Leipzigerstr. 33
Damenbart und alle lästigen Haare befestigt sofort — Karton 4 Mk. — Versand gegen Nachn. (e30 **Subito**

Von der Reise zurück
Kinderarzt
Dr. Weinberg
L. Wucherer Str. 86. Tel. 9168.
Sprechstunde 11—12 3—4

Tanz - Tee
Gesellschafts- u. abgetragene Kleider
Mäntel - Kostüme
werden ersteht angef. von 10 — Mk an.
Naß - Atelier
Gr. Steinstr. 59, II
aus Breslau zugezogen.

Mappen
in sehr preiswert
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr.
Lederwaren-Haus

Wohnzimmer
mit neuen Büfettformen in Eiche, Nußbaum, Birke, in allen Größen, sehr preiswert.
Arbert Martick Nachf
Inh.: Richard Ziemer
Halle a. S. Alter Markt 12

Vermietungen
Möbl. Zimmer

Schüler
finden beste Aufnahme bei völlig Familienanschl. in gutem Hause. Off. u. U. 2956 an d. Exp. Str. mögl. Zimmer mit extra. E. zu v. Schwestschwestr. 30, pt. 1 leeres Zimm. mit Küchenben. an Ehepaar zu v. Off. u. M. 2972 a. d. Exp.
Frdl. möbl. Zimm., Stadtm. und Bahnhofsnähe, zu sof. o. spät. zu v. Rudolf, Germanstraße 10. (

2 möbl. A. m. Küchenben. an finderl. Ehep. sof. od. spät. Off. N. 2973 a. Exp.
Möbl. Z. a. b. Harbenbesitzer. 18. J. r. Mot. Z. a. Wert a. d. Steinstr. 69. I. o. I.
Gut möbl. Zim. N. Wagnerstr. 40, II.

Schüler-Pension!
Gute Verpflegung, gewissenh. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Marienstr. 11, p. (90
Gr. möbl. Z. 1. 11. z. v. Blauckstr. 69, I r.
Möb. Z. a. Wert a. d. Sd. 2. z. v. Off. u. E. 3066 a. d. Exp.
Gr. m. A. cl. z. 1. v. Jacobstr. 45, pt. r.
Möbl. Zimm., ohne Wäsche, per 1. 11. zu v. Bernstr. 1.
Well. Schlafst. A. v. Schimmelstr. 17, I. l. Schlafst. fr. Müller, Kl. Ulrichstr. 10.

Zimmer
mit oder ohne Pension in gutem Hause Leipzigerstr. Nähe Theater. Gefl. Nähe Riebeckplatz ist an ruh. Herrn zum 1. 11. 25 zu vergeben. Off. u. L. 4075 an die Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Ein Zimmer,
a. möbl., geg. Mbstand gesucht. Off. u. J. 2949 an d. Exp.
Wer gibt einzelner Dame (b
Zentrum, sofort zu vermieten. Zu erfr. Gr. Steinstr. 53, I. Immobilienverkehr. Telephon 2845.

2 Büroräume
Beschlagnahmefreie Geschäftsräume
(Büro ꝛc.) mit Wohnung. Mitte Städt. sofort einzurichten und zu vermieten. Näheres Mietrake 3. Baugeschäft. (b0

Stall
für zwei Pferde u. Futtraum zu verm. Bernhardstr. 19.

Miet-Gesuche
Kaufm. sucht p. sof. einf. möbl. Zimm. Eilofert. mit Preis unter L. 4066 an d. Exp. Leipzigerstr. 34.
Kaufm. sucht p. sofort saubere Stallstelle. Ang. mit Preis u. B. 2961 a. d. Exp.
Junges Brautpaar sucht zum 15. Nov. **leeres Zimmer.** Off. an K. Schertz, Schlierstr. 14, II.
Aff.-Arzt sucht Nähe Kinikum möbl. Z. m. el. L. u. Bed. Off. K. 3010 a. Exp.

Herrliche (b)
3-Zim.-Wohnung
mit großem Dachgarten in Heide-Wilmersdorf geg. ähnliche i. Halle zu tausch. gesucht. Off. u. T 2967 a. d. Exped d. Bl.
Wer gibt an verh. Beamt. o. K. 2 l. o. teilw. möbl. R. ab? Off. u. 4074 an Fil. Leipzigerstr. 34.
Beruft. Frl. sucht zum 15. 10. Schlafst.* Off. F. 2906 a. Exp.
1 od. 2 möbl. Zimm.
mit Kochgelegenheit von kl. Ehepaar gesucht. Gef. Ang. u. K. 2985 a. d. Exp.
Ruh. Mieter, sucht **möbl. Zimmer.** Offert. unt. N. 2963 an die Exp. d. Bl.*

Leirich
Altbekanntes Maßgeschäft moderner Herren- und Damenkleidung
Mittelstraße 19
Fernruf 3501
Gute Stoffe / Beste Verarbeitung
Niedrigste Preise
Neuheiten für Herbst u. Winter

Kleider - Mäntel — Kostüme
fertigt gut und preiswert an
Gesch. Planert, Ludwig Wachererstr. 65 II.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß Herr Alfred Scholz in Halle a. S. seit Mitte August d. J. nicht mehr in unserem Dienste steht und wir unsere dortige Geschäftsstelle unter, lauterkärig. Bezirksdirektor in Glau
Herrn Otto Kitze in Halle a. S., Königstr. 87a
übertragen haben. Wir bitten unsere Versicherten, sich in allen ihre Versicherungen betreffenden Angelegenheiten künftig an Herrn Kitze zu wenden, der zu jeder Auskunft sowie zur Entgegennahme von Anträgen in allen Versicherungszweigen gern bereit ist. Zur richtigen Mitarbeiter hat Herr Kitze jederzeit Verwendung.
Görlitz, im Oktober 1925.
Direktion der Rothenburger
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Urvirung 1856 | Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft Garantiemittel 6 Mill. R M.

Achtung!
Reiner ev. Wohnungs-Tausch!
zum Bestehen noch im Oktober suche zirka 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im Parterre gelegen mit Garten, event. unterer Etage mit Bäder und Garten in solcher Größe. Miete m. allem bis 3900 Mark. Ff. unt. B 2969 an d. Erxpedition.

Wohnungstausch!!
Geboten wird:
7-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, elektr. Licht, Garten, 1400 Mk. Miete.
Gesucht wird:
4-5-Zimmer-Wohnung im Nordwest Offerten unter T 3837 an die Expedit. dieses Blattes. (b0 3329.

Diplom-Ingenieur
sucht per 15. X. bzw. eingerichtetes **Wohn- u. evtl. Schlafzimmer.**
Offert. unt. U. 2918 an d. Exp. d. Bl.*

Junger Kaufmann
sucht möbl. leeres Wohn- und möbl. Schlafzimmer. Zentrum. Vorausbezahlung unter S. 3016 an die Exped. d. Bl.*

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
elektr. Licht und Heizung und Telefonbenutzung in gutem Hause mit separat. Eingang, im Stadtzentrum **gesucht.** Off. unter G. 2960 an die Exped. d. Bl.

Selbstständiger Kaufmann
sucht per sofort **1-2 leere od. möbl. Zimmer.** Off. mit F. 2966 an die Exped. d. Bl. erb.

Junges, finderloses Ehepaar sucht * **leeres od. möbliertes Zimmer** mit Küchenben. Off. u. O. 3014 a. d. Exp.
Gut möbl. Zim.
für erl. ref. Beruf, beworzugt. Off. unt. B. 2962 a. d. Exp.
Cand. jur. sucht einfaches, gemütlich. **möbl. Zimmer,** Nähe Landw. Institut. Angebote mit Preis (reinlich. Kaffee und Betten.) u. K. 2970 an die Exp. d. Bl.
Suche für m. 2 Jahr. zum 15. Oktober **gutes möbliert. Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Nähe d. Univers.-Kliniken. Angebote mit Preis erbeten an (a4490
Fabrikant
H. Kühne,
Halberstadt,
Roonstraße 55.

Wer gibt
einzelner Dame (b
J. 2949 an d. Exp.
2 bis 3 Zimmer
mit Küche geg. Vergütung ab 1. Novemb. zum Novbert. Off. u. T. 3077 a. d. Exp.
1 od. 2 möbl. Zimm.
mit Kochgelegenheit von kl. Ehepaar gesucht. Gef. Ang. u. K. 2985 a. d. Exp.
Ruh. Mieter, sucht **möbl. Zimmer.** Offert. unt. N. 2963 an die Exp. d. Bl.*

2 Paar Stücke in schw. Taschen verl. zw. Brummer und Weiß. Bitte gegen Bel. abs. Schmidt, Jägerplatz 21, III.

Unterricht
Ballettunterricht
Gymnastik, Körperbildg. erl. ges. Ballettmeisterin, Petra Döhler, Schillerstraße 3, III. 3. spr. Dienstags, Freitags 2—4 Uhr, Sonntags 11—2.
Schüler finden sofort liebevolle Aufnahme, völlig Fam.-Anschl., Beaufsichtig. d. Arbeit., Nachhilfe u. gute Verpflegg. b. Mittelschullehr. Off. u. B. 2802 a. d. Exp.
Lehrer, bevorz. Lehrerin,
für deutsche Sprache v. Ausländ. (Arzt) dringend ges. Mth. Zuschriften. T. 11, 6—7 Uhr nachm. *
Gründl. Unterr. im Kuno-Jiu-Jitsu.
Anfrag. sind erbeten schriftl. od. mündl. an H. Ernst Klaatz Steindorfstr. 34, I. Etg.
Dr. Harungs Höh. Lehranstalt
Rob.-Franzstr. 1 Gegr. 1864 Fernruf 1115.
1. **Vorschule ab 6. Lebensjahr.**
2. **Sexta bis Obersprima.**
3. **Vorbereitung für Reichsverbandsprüfung** (früher Einj.-Freiw.). **Oberersatzreife, Prima-Reife und Abitur ab. Schularten. Umschulung auch von Mittelschülern.** (b3170
4. **Nachhilfe für alle Ziele,** besonders für Berufstätige.
Kleine Klassen. Beaufsichtigte Arbeitsstd. Eintritt jederzeit. Prospekt frei.
Beginn des Wintersemesters am 13. Oktober 1925

Kapitalien
Teilhaber
für Engrosgeschäft m. 5—10 Mille sofort gesucht, sicherer Existenz. Off. unt. B. 2982 a. d. Exp.*
200 Mark
geg. g. Sicherh. u. 10% Zins, pro Mon. 2700 Mk. zum Bau sofort gesucht. Angeb. an vormdsch. geb., ausführl. Herrn. Off. u. L. 4068 an Fil. Leipzigerstr. 34.
Wer leiht junger Dame **50 Mark.** Off. O. 2994 a. Exp.

Verschiedene
Gummiband
Strumpfhändler sortiment d. F. Johnse Nachf., Gr. Steinstr. 84
elektrisch Heizplatten
von 7,50 M. an. G. Brose, Gr. Sandberg 8. (3
Dame, 1. dörf. Verhältnissen, 1. liebevolle Aufnahme in der Nähe von Halle. Angeb. m. Preis u. 2981 a. d. Exp.*
Kostbare gute Schuhsenkel
empf. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84 (e49

An Lungenleidende!
Ein Arzt schreibt: Ich freue mich, Ihnen wieder über einige Fälle mit offener Lungentuberkulose, die mit Ihrem
„Elgewe"-Sanopulmon-Tee
„Elgewe"-Sanopulmon-Syrup
behandelt sind, berichten zu können. Es hat deit sich um 4 Patienten, die vor ca. 8 Monaten zu mir in Behandlung kamen. Alle 4 sind heute anscheinend und ist Untersuchungsbefund des Hyg. Inst. Halle bazillenfrei, ein Zustand, den man als völlige Heilung ansprechen kann. gez. Dr. med. E. B. in P.
Packung Tee M. 1.75 — Flasche Syrup M. 3.60.
Erhältlich in den Apotheken zu Halle.

Unterricht in hanp. Buchführung gesucht. Off. m. Preisang. u. J. 2969 a. Exp.*
Schneiderkurse an eig. Garderobe. Off. O. 2965 a. Exp.
vorkomm. Festlichk. Frau Helbig, Leipzigstraße 15.*
Kochtrau empf. sich zu allen

Heiraten
Liebe und Periadin!
Dame, 35 J., 170 gr., vollschl., eleg. Erscht., nett, eig. Z. 3-Zi., möchte sich wied. verh., mgl. m. nbd. Beamten oder Akaht. Gy. k. bed. zw. Bekanntm. bei mit vorhandenen Mobl. Off. u. L. 4067 an Fil. Leipzigerstr. 34.*
27000 geb. **Dame** sucht geeignet. Anschluß an vornehm geb., ausstl. Herrn. Off. u. L. 4068 an Fil. Leipzigerstr. 34.*
Kriegsw. solider Kaufmann mit **5-6000** R.-M. barem Vermögen, nach 1 Jahr das Doppelte, sucht zwecks günstiger Verleitung oder Uebernahme eines guten soliden Betriebs oder Engros-Geschäftes mit geeigneten Kontrahenten in Verbindung zu treten. Nur seriöse Inhaber, die ähnlichen und geordnete Verhältnisse nachweisen werden berücksichtigt werden. Offerten unter D. 2984 an die Expedition dieses Blattes erbeten.
Anständige Frau, 50 J., wünscht m. fleiß. Mann gleich. Alters in Verkehr zu treten. Off. u. V. 2959 a. d. Exp.*
Witwe, 38 Jahr. m. eig. Heim, wünscht Bekanntsch. ein. anständ. Herrn zwecks sp. Heirat. Ang. u. S. 53 a. d. Zapelstatt Weißenfels a. S.
Akt.-Inf., geb. Dame, mittlere Beamtentochter, 30 J., ev. gesund, frisch, aus. statt. Erscht., a. gut. Fam., sehr wirtsch. w. Welsch. m. kerl. lof. Bes. u. 60 J. b. ein gut. Heim liegt. (rd. 4-5-Zi.-Wo.) a. Mitst. bord. Nur ernstgem. Mfl. Anonym zwecklos. Off. S. 2976 a. Exp.
Kaufm. solider Kaufmann mit **5-6000** R.-M. barem Vermögen, nach 1 Jahr das Doppelte, sucht zwecks günstiger Verleitung oder Uebernahme eines guten soliden Betriebs oder Engros-Geschäftes mit geeigneten Kontrahenten in Verbindung zu treten. Nur seriöse Inhaber, die ähnlichen und geordnete Verhältnisse nachweisen werden berücksichtigt werden. Offerten unter D. 2984 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Neue Mosezeitungen
Einzelverkauf u. Abonnement
Größte Auswahl
Otto Hendel's Buchhandlung
Markt 24. (1

Buchhaltungsbüro
A. Hartung (b 6488
Halle a. S., Wilhelmstr. 17, I. Etg.
Tel. 6990 Bürozeit 9—4
empfiehlt sich z. Bilanzprüfung, Einrichten u. Führen nach den Steuerverordnungen, Nachtragen, allen sonst. buchtechnisch. Arbeiten, Neuaufstellen u. technisch. Erled. v. Aufwertungsanträg.

Billiger u. besser
als Gas und Petroleum ist das **elektr. Licht.** Auch zu den ersten erfahr. **Fachmann** angeleit. in Elektr. Licht, Kraft- u. Signal-Anlagen in nur ordnegener u. preiswerter Ausführung bei
B. Huch, A. d. Schwemme 5
gegr. 1893. Fernruf 22 0

Dr. Unblutigs Weltreise.

6.

Nach Bulgarien, nach Bulgarien, möchte ich dann demnächst fahren, wo die Zigarette reift. Da man Oel gewinnt aus Rosen, wo die Kommunisten tosen und die Kugel zärtlich pfeift — dorthin Sehnsucht mich ergreift!

Sofia ist vorläufig die letzte Station Dr. Unblutigs, denn er wird jetzt heimgehen in der Heimat gebraucht. Inzwischen ist nämlich

die Wärme erzeugende Kukirol-Einlegesohle

fertig geworden und wird so stark verlangt, daß die Kukirol-Fabrik, die jetzt schon täglich 20000 Paar herstellt, ihre Produktion in wenigen Tagen auf vorläufig 40000 Paar täglich, also 1 Million Paar monatlich, steigern muß, um den Riesenbedarf decken zu können und die Käufer nicht warten lassen zu müssen.

Die Kukirol-Einlegesohle ist eine glückliche Ergänzung der Kukirol-Fußpflege. Sie hält die Füße warm und trocken und erzeugt Wärme aus sich selbst. Die Füße warm und trocken zu halten ist der beste Schutz gegen Frost, Rheumatismus, Gicht, Husten, Schnupfen und überhaupt gegen das ganze Heer der Erkältungskrankheiten.

Die Kukirol-Einlegesohlen dürfen nicht verglichen werden mit den verschiedenen Sohlen aus Pappe, Roßhaar, Stroh usw.; sie sind etwas Besonderes und bisher nicht Dagewesenes. Jahrelange Versuche führten sie bereits, weil es sich um einen Artikel von eminenter gesundheitlicher Bedeutung handelt, und ihre jahrelichen Nachbestellungen beweisen, daß ihre Kunden sehr zufrieden sind und die Empfehlung schon jetzt von Mund zu Mund geht.

Auch die Schuhgeschäfte, die gewiß sachverständig sind, haben ihre Vorzüge richtig erkannt und sie mit Begeisterung aufgenommen.

Wenn Sie eine dauerhafte, bequeme und warme Einlegesohle wünschen, eine, mit der Sie so recht von Herzen zufrieden sind, so nehmen Sie nur die Wärme erzeugende Kukirol-Einlegesohle. Sie drückt nicht, verursacht keine Druckpräme, und Sie sparen durch den Gebrauch viel Strümpfe und Schuhwerk. Achten Sie darauf, daß Sie die echte Wärme erzeugende Kukirol-Einlegesohle in der richtigen Größe erhalten, und lassen Sie sich die Sohle beim ersten Kauf in den Schuh einpassen, denn die Kukirol-Einlegesohle darf nicht beschnitten werden.

Auch Damen können die Wärme erzeugende Kukirol-Einlegesohle tragen, ohne eine größere Schuhnummer kaufen zu müssen.

Wenn Sie uns ihre Schuhnummer durch Postkarte mitteilen, so veranlassen wir auch die Lieferung durch die nächste Niederlage. Die Größen 35—39 kosten Mk. 1.50; die Größen 40—44 Mk. 1.75 pro Paar.

Wir übernehmen für eine mehrwöchige Halbbarkeit der Kukirol-Einlegesohlen jede Garantie und bitten, unsere Gebrauchsanweisung genauestens zu beachten.

Bei müden und schmerzhaften Füßen leistet das vielmillionenfach bewährte Kukirol-Fußbad (Doppelpackung 50 Pfg.) ganz hervorragende Dienste. Bei einem einmaligen Versuch mit einer Doppelpackung zu 30 Pfg. werden Sie die Vorzüge dieses Präparates sehr bald schätzen lernen. Die Doppelpackung, für 4 Fußbäder ausreichend, kostet 50 Pfennig.

Leiden Sie aber an Hühneraugen, Hornhaut oder Schwielen, so kaufen Sie das echte, vielmillionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Dieses kostet nur 75 Pfg. und ist das am meisten gekaufte Hühneraugen-Pflaster.

Verlangen Sie unsere aufklärenden Druckschriften über die Ziele der Kukirol-Fußpflege durch die größte Fabrik der Welt auf diesem Gebiete, die

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg.
Fabrik: Kukirolstraße • Verwaltungsgebäude: Reibdanchstraße.

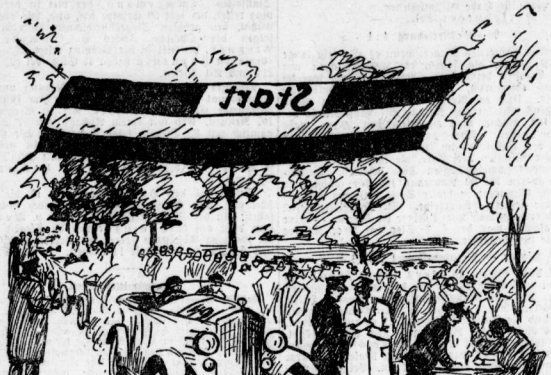
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192510127/fragment/page=0008

· Sportzeitung ·

Auto = Harzfahrt.

Mansfelder Berg- u. Flachrennen 1925.

In der Frühe eines trüben Oktobersonntags hallt es über den Riebeckplatz vom Wirbel der Motoren, vom Gegröhl der Hupen. Eine langsame Parade schnaufender, knatternder Wagen marschiert auf, ordnet die Teilnehmer des „Mansfelder Berg- und Flachrennens", das im Mansfelder Land auf der Klausstraße, der „mitteldeutschen Aus", ausgetragen werden soll. Im Vorjahre trug dort nur der hiesige Automobil-Klub Sachsen-Anhalt ein internes und wohlgelungenes Rennen aus, dessen Erfolg Anregung zu einer Erweiterung dieses als alljährliche Fahrt geplanten mitteldeutschen Motorsport-Ereignisses bot. Drei große Kartellklubs im A. v. D., der Leipziger und Magdeburger Automobilklub und der Automobilklub Sachsen-Anhalt, sind darum diesmal die Veranstalter. Dreifach größer ist deshalb auch die Zahl der Teilnehmer, und mindestens dreifach bedeutender schließlich die ganze Veranstaltung selbst. Denn die Rekordzahl von 92 Wagen enthält die Starterliste, welche unter den gemeldeten Herrenfahrern Namen von Klang aufweist.



Start der Fahrzeuge in Leimbach.

Eine „Gesellschaftsfahrt in den Harz" mit dem Ziel in Ballenstedt umrahmt zur Betonung der gesellschaftlichen Note das eigentliche Rennen. Vom Treffpunkte am Riebeckplatz aus geht drum Wagen für Wagen auf die Reise, hinaus aus dem Zuge der Stadt. Und die lange Wagenkette rasselt an den Häusern und Werkstätten Nietlebens vorbei, stürzt sich über das ewig graue Band der Straßen, schlängelt sich an Wiesen und Feldern, an dem Spalier der Bäume und an den dunklen Kulissen der Dölauer Heide vorbei. Dorf um Dorf tracht vorüber. Der Weg führt über Salzmünde, in die fruchtbaren Latifundien mitteldeutscher Landwirtschaft, auf denen die Zuckerrübenernte in vollem Gange ist. Dann steigen zwischen Felderstreifen und Wiesen aus dem Nebelmeer eines trüben Herbstmorgens sanft die Ufer der Saale empor, verschwinden bald wieder hinter waldigen Hügeln, die als letzte Ausläufer das nahende Harzgebirge ankünden.

Sechzig, siebzig Kilometer — auf gerader Strecke wohl auch mehr — zeigt der rote Pfeil des Kilometerzählers an. Und der Motor unseres Benzwagens singt ein Jubellied, wenn er mühelos eine Steigung meistern kann, schnurrt vor Lust und Wärme, während über uns ein eisig geschliffener Wind flattert. In nimmermüder Hast jagen die Wagen in das Mansfelder Land hinein, über Polleben und Klostermansfeld, in das Land des Mansfelder Bergsegens, wo die schwarzen Wände der Halden sich breit über den Horizont spannen, wo hochragend die Fördertürme der Mansfelder Schächte stehen. Früher als sonst ist in den niedrigen Häusern dieser Mansfelder Dörfer das Leben erwacht, und in hellen Scharen läuft die Bevölkerung zur Rennstrecke nach Leimbach zum Start der Bergprüfungsfahrt.

Hinter Leimbach, wo die Klausstraße sich zu den ersten Abhängen des Harzes in zahlreichen Windungen emporschraubt, wird Halt gemacht. Hier gruppieren sich die Wagen nach den einzelnen Klassen, hier werden die letzten Vorbereitungen zum motorsportlichen Kampfe getroffen: keine leichte Arbeit für die Organisatoren. Es dauert ein Weilchen, bis die Wagen vor dem Startband richtig rangiert sind. Und die Zuschauer, die an den Bergabhängen, ja selbst auf den Halden und vor allem an den Kurven in dichter Reihe Posto gefaßt haben, müssen sich schon eine Weile gedulden, ebenso wie die Fahrer selber, die ein letztes Mal noch den Motor überprüfen, dessen wirbelnder Takt schlägt wie ein ungeduldig Herz . . .

Aber endlich schickt der Zahlerruf des Starters den ersten Wagen auf die vier Kilometer lange, kurvenreiche und bergige Fahrt. Die kleinen Wagen bis zu 4 P. S. kommen zuerst dran. Es sind dies die bekannten kleinen grauen und grünen Opel, welche in Klasse I starten. Sie fliegen förmlich über die Bahn, surren und kreischen an den Kurven, peitschen dichte Staubwolken hinter sich. Bis auf einen gelingt es diesen „Laubfröschen", durch das Ziel zu springen, und die erzielten Zeiten sind ein glänzender Beweis für die Schnelligkeit und Zuverlässigkeit dieser Serienwagen.

Anschließend jagen die Wagen mit 5-Steuer-P. S. über die Bahn. Frau Eberhardt-Halle, welche einen Wanderer steuert, kann unter ihnen die schnellste Zeit von 292 Sekunden erzielen und damit den Damenpreis der „Hallischen Nachrichten" gewinnen.

In der Klasse II (bis 6 P. S.) wird ein Aga-Wagen mit Fritz Donnecker in der Zeit von 282 Sekunden siegreich. Immer höher werden nun die Ziffern der Steuer-P. S. und immer größer die Geschwindigkeiten. In der Klasse III braust Max Kirscht auf Hansa nur 209 Sekunden zur Ueberwindung der Berafstraße. Die Klasse IV bringt den Stoerwagen, welche als die ersten beiden Sieger durchs Ziel gehen, einen beachtenswerten Erfolg. Und die Leistungsfähigkeit der Mercedes-Kompressor-Wagen wird dadurch erwiesen, daß sie in der nächsten Klasse den Sieger stellen und mit einer Geschwindigkeit von 197 Sekunden den ersten Preis davontragen.

Ein ausländischer Wagen, Chrysler, ist unter Dr. Weißbach mit 205 Sekunden in Klasse V am erfolgreichsten. Frau Dr. Weißbach, die denselben Wagen führt, kommt hinter der zweiten Kurve infolge Lockerung der Stoßstange bei einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer in Schleudern und hat noch die Geistesgegenwart, den Wagen über den Chausseerand hinweg auf das freie Feld neben der Rennstrecke zu steuern. Daß außer einigen Beschädigungen des Wagens, der einen Chausseebaum anfuhr, kein größeres Unheil entstand, hat sie neben ihrer eigenen Kaltblütigkeit nicht zum mindesten den Glück zu verdanken, das schließlich einem Motorsportler — noch dazu eine Motorsportlerin — so leicht nicht verläßt.

In der Klasse VI war auch ein ausländischer Buick-Wagen mit 231 Sekunden am schnellsten. Dagegen konnte in Klasse VII Franz Hoffmann auf „Elite" eine glänzende Zeit von 186 Sekunden fahren und damit den ersten Preis gewinnen.

Besonders interessant wird das Rennen, als die Sportwagen über die Bahn gehen. Reinecke (Magdeburg) ist mit seinem Presto-Wagen in die Klasse der Sportwagen mit eingereiht und kann mit 208 Sekunden in Klasse III die schnellste Zeit erzielen, nachdem vorher der bekannte holische Rennfahrer von Einem auf einem Opel-Sportwagen die Höchstgeschwindigkeit von 252 Sekunden und damit den Sieg erkämpft. In Klasse IV der Sportwagen wird der AAG-Wagen Wilhelm Heines, wie erwartet, Sieger.

Das Hauptinteresse aller Teilnehmer und Zuschauer konzentriert sich schließlich auf den einzigen Rennwagen, der am Start erscheint, auf den weißen Mercedes vom Wilhelm Eberhardt (Halle), dessen lautes Gehenl schon von weitem ankündigt, daß hier ein Wagen besonderer Art startet. Eberhardt-Halle gewinnt, wie erwartet, die Klubmeisterschaft des Automobilklubs Sachsen-Anhalt und die Ehrenplakette der Stadt Halle, da er die schnellste Zeit des Tages mit 154,3 Sekunden fährt. Er war der populärste Mann des ganzen Rennens. Und als sein Sieg verkündet wird, da jubeln ihm Teilnehmer und Zuschauer in neidlosem Beifall zu. Denn die von ihm erzielte Leistung ist der Erfolg unentwegter Sportenergie.

Noch ist, als alle Wagen das Ziel der Bergrennstrecke, wo Hauptmann Zacke seines mühevollen Amtes als Zielrichter waltet, passiert haben, die Konkurrenz nicht zu Ende. Ein Flachrennen schließt sich an, dessen Strecke senkrecht zur Bergrennstrecke liegt, so daß sein Verlauf mühelos von weitem beobachtet werden kann. Ein reizvoller Anblick ist es, wenn die Wagen in schnurgrade Linie weit hinten am Horizont über die Strecke jagen. Die bei diesem Flachrennen erzielten Ergebnisse qualifizieren fast ausnahmslos wieder dieselben als Sieger, welche bereits beim Bergrennen am günstigsten abgeschnitten haben.

Den Abschluß der Veranstaltung bildet die Weiterfahrt nach Ballenstedt durch die im Herbstschmuck prangenden Wälder des Harzes.

Als nach einer gemeinsamen Mittagstafel in Ballenstedt Herr Eberhardt-Halle die Sieger verkündet, ist es ein Beweis für den harmonischen Verlauf der Fahrt, daß kein einziger Protest angemeldet wird. Wohl mögen noch einige kleine Organisationsfehler zu beheben sein, im großen und ganzen aber darf gesagt werden, daß das Mansfelder Berg- und Flachrennen ein Erfolg für den Automobilsport Mitteldeutschlands darstellt und wert ist, zu einem traditionellen Ereignis ausgestaltet zu werden. Das wurde denn auch in mehreren Ansprachen, so in der des Stadtrats Jooß als Vertreter des hallischen Magistrats, anerkannt. Pt.

*

Die Ergebnisse.

Gruppe der Tourenwagen:

Klasse I bis 4 PS (die in Sekunden angegebenen Zeiten gelten jeweils zuerst für die 4 Km. lange Bergrennstrecke, dann für die 1,5 Km. lange Flachrennstrecke): 1. Bahn auf Opel in 289 Sek. und in 72 Sek., 2. Held auf Opel in 288,2 und 73,3, 3. Bendler auf Opel in 298 und 72, 4. Dr. Schoen auf Opel in 458,4 und 79.

Klasse Ia bis 5 PS: 1. Frau Eberhardt auf Wanderer in 290,1 und 67, 2. Koch-Halle auf Wanderer in 311 und 94.

Klasse II bis 6 PS: 1. Fritz Donecker auf Aga in 282 und 68,2, 2. Teutscher auf Adler in 283 und 69, 3. Hoeller auf Hansa in 285,1 und 68,5, 4. Bärenfänger auf Adler in 288 und 69.

Klasse III bis 8 PS: 1. Kirscht auf Hansa in 209 und 55, 2. Schramm auf Benz in 322 und 76, 3. Kumann auf Audi in 329 und 71, 4. Steegers jr. auf Hansa in 318 und 68,4, 5. Wienecke auf Simson-Supra in 360 und 61,1. Clubsportklasse: 1. N. Herbst (Dino) in 245,4 und 60, 2. Schwebel-Halle in 336 und 75.

Klasse IV bis 10 PS: Georg Westphal mit Stoewer in 275,2 und 65,3, 2. E. Erbs mit Stoewer in 275 und 64, 3. Werneburg auf Presto in 316 und 71. Die ersten beiden Wagen mit Chauffeur.

Klasse IVa bis 10 PS mit Kompressor: 1. Braun auf Mercedes in 197 und 55, 2. Fr. Zoellner auf Mercedes in 274,2 und 56,2.

Klasse V bis 14 PS: 1. Dr. Weißbach auf Chrysler in 205 und 54,2, 2. Dr. Hüth auf Steyr in 242 und 60,3, 3. H. Wittenberg auf Steyr in 247,2 und 62,3, 4. H. Gerntrup auf Steyr in 252 und 60,3, 5. Hegenow jr. auf Adler in 274,3 und 64,3.

Klasse VI über 14 PS: 1. Opel auf Buick in 231 und 58,3, 2. Seegers auf Benz in 253,2 und 64,2, 3. Schimdt auf Naik in 242 und 60, 4. Ruprecht mit Mercedes in 296,2 und 60,2, 5. von Gilsa auf Benz in 250 und 64.

Klasse VII über 16 PS: 1. Hoffmann auf Elite in 186,3 und 66,1, 2. Derlien auf Mercedes in 202,4 und 54, 3. R. Töpfer mit Minerva in 230 und 58,3, 4. Guttmann mit Packard in 358 und 58, 5. Wileeter auf Hudson in 276 u. 66,1.

Gruppe der Sportwagen:

Klasse I bis 6 PS: 1. von Einem-Halle auf Opel in 252,3 und 61,2, 2. Guttmann auf Opel in 328,2 und 70,2.

Klasse III bis 10 PS: 1. Reinecke-Magdeburg auf Presto in 208 und 45, 2. Haase-Halle auf Presto in 209 und 50,2, 3. Weber auf Presto in 219 und 55,2, Hoffmann auf Presto in 210 und 55,4, 5. Koch-Magdeburg auf U. A. G. in 231 und 60,2, 6. Hubbe auf Steiger in 236,4 und 59,1, Krause auf Steiger in 236,3 und 61,3, 8. Dr. Datz auf U.A.G. in 261,4 und 65,1.

Klasse IV über 10 PS: 1. Heine auf U. A. G. in 167 und 49,2.

Gruppe der Rennwagen:

1. Wilh. Eberhardt-Halle auf Mercedes in 154,3 und 41,3.

Clubrennen des R. C. Deutschland-Halle.

Die am gestrigen Sonntag, den 11. Oktober 1925, im diesigen Stadion in der Hüttenstraße abgehaltenen Klubrennen erfreuten sich zahlreicher Beteiligung. Auch das hiesige Publikum hat der Veranstaltung großes Interesse entgegengebracht, denn es war eine ganz sportliche Zuschauersahl anwesend.

Die Klub-Meisterschaft gewann Paul Meißner und damit endgültig den Herausforderungspreis vom „Karl Leistmann-Erinnerungsfahrer", den er zweimal hintereinander erringen konnte.

Ergebnisse: Klub-Meisterschaft, 35 Runden, Zeit 22 Min. 5 Sek. 2 Vorläufe, 1 Endlauf: 1. Paul Meißner, 2. Hermann Meißner, 3. Kurt Lohse, 4. Paul Lohse, 5. Otto Pfeifer, 6. Gerhard Pelz. — Erfahrene, 15 Runden, Zeit 14 Min. 32 Sek.: 1. Paul Kopitz, 2. R. Lorenz, Handbrette zurück: 3. Alfred Stib, 4. Hans Weber, 5. Fritz Rüdiger. — Ausscheidungsfahren, 14 Fahrer am Start: 1. Paul Meißner, 2. Hermann Meißner, 3. Kurt Lohse, 4. Gerhard Pelz. — Senioren-Fahren, 5 Runden, Zeit 4 Min. 37 Sek.: 1. H. Konopka, 2. O. Bloßfeld, 3. O. Lohmann, 4. R. Hirsch, 5. R. Koch, 6. H. Friedrich, 7. M. Probst, 8. W. Kirchner, 9. R. Schmitz, 10. E. Weiß, 11. W. Heinrich. — Damen-Rennen (Jugend), 5 Runden, Zeit 4 Min. 42 Sek.: 1. Frl. Lotte Schäfer, 2. Frl. Meißner, 3. Frl. Friedrich, 4. Frl. Hoste, 5. Frl. Kehse, 6. Frl. Monneberger, 7. Frl. Klaude. — Damen-Rennen, 4 Runden, Zeit 4 Min. 29 Sek.: 1. Frau Hirsch, 2. Frau Bloßfeld, 3. Frau Probst, 4. Frau Lohmann, 5. Frau Schmitz, 6. Frau Koch. — Jugend-Rennen, 5 Runden, Zeit 4 Min. 47 Sek.: 1. E. Metschke, 2. Fritz Meißner, 3. Andreas R. Gitts. — Schüler-Fahren, 3 Runden, Zeit 4 Min. 47 Sek.: 1. Gutenberg, 2. W. Friedrich, 3. H. Hirsch, 4. R. Schmitz, 5. H. Friedrich, 6. H. Schmitz.

Ein noch glücklicher Außenseiter.

Hockey.

HGH. I. Damen — DHC. I. Damen 4:1 (4:1).

Ein schönes Treffen wurde den Anhängern des Hockeysports gestern auf der Peißnitz geboten. Beide Mannschaften zeigten ein flottes, offenes Feldspiel. Der DHC. trat gestern zum erstenmal wieder auf den Plan. Sein Spiel wußte zu gefallen. Auch H. C. H. spielte gestern wie aus einem Guß. An der Niederlage ist nur die Torhüterin vom DHC. schuld. Ihrer Unsicherheit in der ersten Halbzeit kann der HGH. den hohen Sieg verdanken. Das sportlich hochwertige Treffen war völlig ausgeglichen. Ein Unentschieden wäre der gerechte Maßstab gewesen.

HGH. II. Damen — 96 II. Damen 3:2 (1:0).

Auch in der zweiten Mannschaft besitzt der HGH eine gefährliche Waffe. Obwohl sie nur mit 8 Mann antraten, waren sie überlegen. 96 muß sich durch eifriges Training noch vervollkommnen.

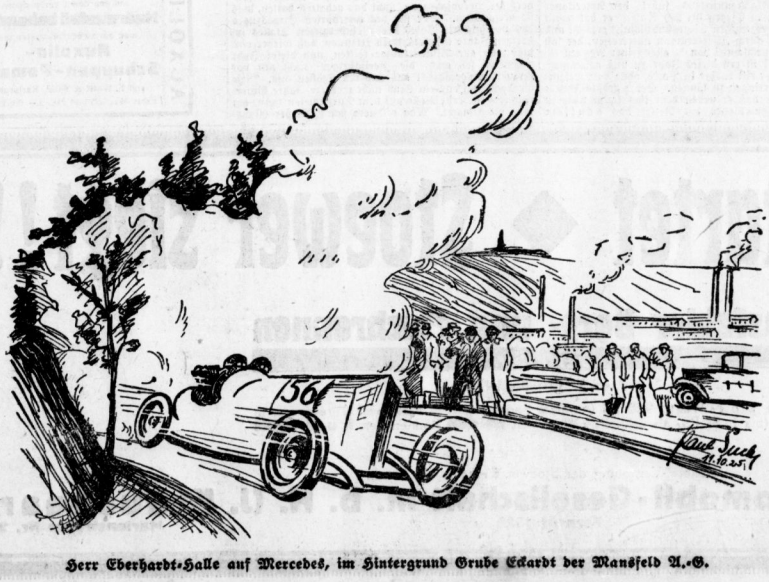
96 I. Herren — 98 I. Herren.

Auf dem 96er Platz trafen sich beide Rivalen. Bei 98 war die lange Spielpause zu merken. — Nachdem 96 in der ersten Halbzeit zu einem Tor gelangt war, konnten keine Punkte mehr verbucht werden. 15 Minuten vor Schluß wurde das Spiel infolge Regens abgebrochen.

Turner-Handball.

H. F. S. (Meisterklasse) — Friesen-Weißenfels 2:4 (1:3).

In Weißenfels standen sich obige Mannschaften im fälligen Wettspiel gegenüber. Den erschienenen Zuschauern wurde ein schnelles, aber hartes Spiel vorgeführt. Halle hat Platzwahl und wählte zuerst die bessere Seite. Weißenfels wirft an und kommt bis an das Tor der Hallenser. Von da aus entwickelt sich ein vollständig offener Kampf, der abwechselnd beide Mannschaften im Wurfkreis sieht. In der 15. Minute kann Weißenfels zum erstenmal einsenden. Kurze Zeit darauf fällt das 2. Tor, für den Torwächter unhaltbar. Halle versucht das erste Tor zu erzielen, gleich darauf glückt es dem Halblinken. Der Kampf wird immer härter, besonders von seiten der Weißenfelser. Der Schiedsrichter ist dem Spiel nicht gewachsen. Weißenfels kann bis zur Halbzeit noch einmal erfolgreich sein. Nach Seitenwechsel hatte man mit der Ueberlegenheit der Weißenfelser gerechnet, geräuscht hatte man sich doch. Nach 10 Minuten offenem Spieles ist es Halles Halbrechter, der einen Fehler des Torwächters ausnützt und ins leere Tore einsendet. Der Schiedsrichter vermeidet den 1. L. des H. T. S. V. vom Platze, trotzdem kann Halle das Spiel weiter offen gestalten und bringt Weißenfels Tor öfters in Gefahr. Kurz vor Schluß kann Weißenfels das



Herr Eberhardt-Halle auf Mercedes, im Hintergrund Grube Eckardt der Mansfeld A.-G.

Sportgeräte — Sportbekleidung
liefert auf bequeme Ratenzahlung
Paul Sommer, Halle a. S., Leipzigerstraße 14

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192510127/fragment/page=0009

4. Tor erzielen. Der Schiedsrichter hätte energischer durchgreifen können.

H. T. S. G. I. Klasse — T. V.-Rothstein I. Klasse 8:0 (2:0).

Das Spiel war von Anfang an offen. Der Schiedsrichter griff sehr zeitig durch.

Zahn I. — H. T. V.-Lauchstädt 6:0 (2:0).

Lauchstädt entspricht ganz der Voraussage und muß sich somit die 6 Tore gefallen lassen.

Zahn II. — Reiberung I. 1:1 (1:1).

Beide Mannschaften waren sich gleich, was auch dem Resultat entsprricht.

Nietleben II. H. T. V.-Rönnern I. 2:4 (2:3).

Nietleben I. G. T. V. I. 0:4 (0:3) abgebrochen.

Es war im voraus zu sehen, daß G. T. V. die Oberhand behalten wird, leider mußte das Spiel 5 Minuten vor Schluß wegen Regenwetters abgebrochen werden.

K. T. V. I. Jugend — G. T. V. I. Jugend 2:1 (1:1).

Von Anfang an entwickelt sich ein flottes Spiel, bis Halbzeit können beide Mannschaften ein Tor erzielen. Mit 1:1 geht es in die Pause. Nach Wiederbeginn kann K. T. V. noch ein Tor erzielen. Obwohl G. T. V. überlegen spielte, können sie weiter keinen Erfolg erzielen. Mit 2:1 für K. T. V. endete das Spiel.

K. T. V. II. Jugend — A. T. V.-Merseburg 4:1 (4:0).

G. T. V. II. Jugend — Frankleben 5:5 (2:3).

G. T. V. II. H. — Neuroßen I. H. 5:3 (2:2).

Bis Halbzeit war ausgeglichenes Spiel. Nach Halbzeit drückte G. T. V. überlegen und konnte noch dreimal einsenden.

G. T. V. III. H. — Bähnitz I. H. 5:5 (0:3).

Mückerling Damen — G. T. V. Damen 4:3 (2:1).

Die Turnerinnen von Mückerling spielten sich immer gut durch und konnten als Siegerinnen unsern Saalestadt verlassen.

H. T. V. II. H. — T. V.-Mückerling II. H. 4:0 (2:0).

K. T. V. hat Anwurf und gelangt bald zu schönen Zuspielen zum ersten Treffer. Sie spielen sehr überlegen und können bis Halbzeit noch zweimal in das Heiligtum des Gegners einsenden. Das Spiel war von Anfang an offen. Nach Halbzeit kann K. T. V. noch ein Tor erzielen. Mückerling ist es nicht vergönnt, das Ehrentor zu erzielen.

Hota-Sport.

Ein sportliches Ereignis besonderer Art entwickelte sich am Mittwoch, dem 26. November 1924 in Leipzigs Mauern ab. Und zwar war es ein Spiel um den Wanderpokal der Hotel-, Restaurant- und Kaffeeangestellten, der von dieser Korporation für alle sportbetreibenden Vereine im Gastwirtsgewerbe gestiftet wurde. Es bewarben sich darum die „Hota-Blauen" sowie die „Hota-Halle", eine Abteilung der Hallenser Vorullen. Leipzigs Farben vertritt der SC. Phönix.

Hota Halle — Hota Blauen-Leipzig

Vorrundenspiele 9.30 und 11 Uhr vormittags, am Dienstag, den 13. Oktober 1925. Kursitzung (Sansipuel) Entscheidungsspiel 3.30 Uhr nachmittags. Verteidiger des Wanderpokals Hota Halle S. (b)

Es trafen sich nun im Vorrundenspiel Phönix Leipzig und Hota-Concordia-Blauen, welche Leipzig mit 1:0 (1:0) gewann. Dann folgte ein zweites Vorrundenspiel Leipzig (Phönix II) gegen Hota-Borussia-Halle. Hier waren die Hallenser noch überlegene Sieger mit 13:0 (5:0). Der Endkampf mußte beim Stande von 2:2 wegen Dunkelheit abgebrochen werden.

Phönix I-Leipzig — Hota-Concordia-Blauen 1:0 (1:0). Blauen versuchte auszuspielen und spielte auch zeitweilse überlegen. Der Kampf nahm gegen Ende an Schärfe zu, so daß die Zügel tüchtig angezogen werden mußten.

Phönix II-Leipzig — Hota-Halle 2:2 (0:2). Nach Spielzeit von 2 Stunden 8 Minuten wegen Dunkelheit abgebrochen.

Entscheidungsspiel am 15. Dezember 1924 in Leipzig. Borussia Hota — Phönix Hota um den Bundes-Wanderpokal.

Am 16. Dezember 1924 fuhren die Hotaner nach Leipzig und Leipzig wollte den Sieg erringen. Schließlich war es dem Halbliinen Hotaner vergönnt, durch ein schönes Tor den Sieg und Bundespokal für Halle sicherzustellen.

Auch zu diesem Kampfe haben sich wieder diese äußerst spielstarken Gegner eingestunden, und die Hota-Halle wird kapfer strecken müssen, damit der Pokal endgültig in ihren Besitz übergeht.

Rennen zu Karlshorst.

Rost gewinnt das Haupt-Hürdenrennen.

Priemel-Hürdenrennen, 3000 Mark, 3000 Meter: 1. Dr. R. Lengsfellners Radvidr (Oltenburg); 2. Bubi (Klose); 3. Wolferischeer (Pitner). Tot.: 104, Pl. 13, 12, 11. Ferner: Kanzelsnärrin (A.), Carrara, Matawinit (außgebr.), Odbrun, Calderon. 3—2½—Kopf. — Alpen-Jagdrennen, 3000 Mark, 3400 Meter: 1. C. Cammerecks Due ladds (Grzlsch); 2. Rasilla (Gintinger); 3. Eisenkrone (Edler). Tot.: 47, Pl. 15, 17, 17. Ferner: Luftpolt (A.), Revolutionär, Streiterin, Zolo, Eichtäte (außgebr.), Grillo (angeb.), Cito (angeb.), Kriegsgewinnler. 2—½ 4 Lg. — Hauptjäger-Rennen, Ehrenpreis und 15 000 Mark, 3000 Meter: 1. Weiße Rose (Certes); 2. Mara (Eichhorn); 3. Borussia (Lüder). Tot.: 39, Pl. 14, 13, 18. Ferner: Friedchen (A.), Harma, Maipriza, Gintali, Olympa, Dr. Mabuse. 1—½—2 Lg. — Kadett-Jagdrennen, 4500 Mark, 3700 Meter: 1. J. Friedländer und R. Geschs Palamon (Wurth); 2. Minenhof (Certes); 3. Mundschenk (Edler). Tot.: 16, Pl. 11, 12, 13. Ferner: Mellarosa (A.), Gd. Tiefiel, N. Nagel Mine, Samos. 2—4—3 Lg. — Preis von Treptow, 3000 Mark, 1900 Meter: 1. G. G. Bustes Triennen (Th. Porter); 2. Victoria (Huguenin); 3. Sandale (W. Schröder). Tot.: 9, Pl. 21, 19, 19. Ferner: Brandweister (A.), Tambrena, Proclamation, Standal, Clive, Gintsfaga, Lydia, Alle II, Rotwa, Romaro. Kopf—½ Lg. — Kopf. — Jäger-Preis, 6000 Mark, 4000 Meter: 1. L. und W. Starcks Gallof (Kuttilies); 2. Maxat (Gd. Lange); 3. Mirakel (Schmid). Tot.: 19, Pl. 14, 26. Ferner: Ydmiß (orl.), ¾ Lg. — Weile, Pr. v. Steinecl, 3000 Mark, 3000 Meter: 1. J. Diedrichs Eulalia (Certes); 2. Erdkrtel (Gröschel); 3. Gilda (Derschow). Tot.: 60, Pl. 19, 15, 70. Ferner: Gerold (A.), Kurtärk (gef.), Schwertritte, Rheinstage (gef.), Sturm, Brandung. 2½—1—4 Lg.

Rennen zu Leipzig.

1. Rennen: 1. Dorn II (St. v. Mensch); 2. Milli (v. Borke); 3. Lorenso (Bel.). Tot.: 14, Pl. 11, 15. Ferner: Hafenhund, Leidenschaft. 2—8 Lg. — 2. Rennen: 1. Ritterstolz (Schmidinger); 2. Gerber (Krüger); 3. Primadonna (Kovad). Tot.: 21, Pl. 14, 21, 17. Ferner: Kuckuck, Fier, Kri Marie, Vom Morte, Alkerthurm. 2—½ Lg. — 3. Rennen: 1. Lisa (Janke); 2. Sula (Balch); 3. Genügsame (Behrens). Tot.: 14, Pl. 22, 22, 29. Ferner: Schaumschläger, Lancade, Staatsliche, Orkola, Kolp, Mielichchen, Rüstung, Staffeln. Hals—½ Lg. — 4. Rennen: 1. Black Bridge (Blume); 2. Lichs-Albemo (C. Reiß); 3. Teronnyr (Kreymer). Tot.: 22, Pl. 17, 25. Ferner: Mie-

Fußball im Regen.

Der Wetterbericht für den gestrigen Sonntag ließ erwarten, daß Witterungsumschlag eintreten würde. In der Tat konnte allenthalben nur die 1. Halbzeit der Meisterschaftsspiele trocken beendet werden, während die 2. Hälfte bei strömendem Regen sich hinzog. Naturgemäß konnte dies nicht ohne Einfluß auf den Weitergang der Spiele bleiben. Nicht nur der erhöhte Kraftanspruch an die Spieler, dem diese bei der Plötzlichkeit der Aenderung nicht überall mehr voll nachkommen konnten, sondern auch Glück und Zufall, wie sie der außerordentlich glatte Ball und Boden mit sich brachten, wurden so in den 2. Spielhälften zu vorher nicht bemerkten, jetzt entscheidend mitbestimmenden Faktoren. Bis auf die Begegnung mit Favorit und Borussia, die in der 2. Hälfte wegen der unbrauchbar gewordenen Spielfläche abgebrochen wurde, kamen die übrigen drei Spiele glücklich bis ans Ende. Die Anforderungen an alle Beteiligten — Spieler, Schiedsrichter und Zuschauer — waren außerordentlich groß.

Die Reihenfolge der Mannschaften in der Tabelle hat sich durch die gestrigen Ergebnisse nicht geändert. Erst die nächsten vier Wochen ca. werden für die 1. Serie Klarheit bringen. Solange die Meisterschaftsspiele noch in vollem Gange sind, ist es für die Feststellung der Rethenfolge richtig, diese nicht nach der Zahl der gewonnenen Spiele und Punkte (= Pluspunkte), sondern nach der Zahl der verlorenen Spiele bezw. Verlustpunkte vorzunehmen. Der Grund für dieses Verfahren liege darin, daß das Konto der Pluspunkte durch eventuelle Siege in noch ausstehenden Spielen in günstigem Sinne und zum Vorteil der betreffenden Mannschaft jederzeit eine Aenderung erfahren kann, also eine nach der Gewinnseite hin variable Größe ist. Sie gibt kein festes Bild. Das Konto der Verlustpunkte ist dagegen ein Fixum, das nach der Gewinnseite hin auch durch spätere Siege nicht mehr verringert, also zu besserem Tabellenplatz umgestaltet werden kann. Rechnet man also nach Verlustpunkten, wie es künftig bis zum Abschluß der Verbandsspiele dieser Reihe getan wird, so ergibt sich folgende Rangordnung:

Sportfreunde und Sportv. 98	je 0 Verlustpunkte
Halle 96 und Wacker	„ 2 „
B. f. L. Merseb. und Favorit	„ 4 „
Borussia	„ 7 „
99-Merseb. und Preußen-Rom.	„ 8 „

Daraus ergibt sich, wieviel Pluspunkte jede Mannschaft im günstigsten Falle ab heute noch erreichen kann. Die Höchstzahl der Punkte, die eine Mannschaft am Ende der Spielzeit erreichen kann, wenn sie ungeschlagen bleibt, beträgt 2×8×2 (2 Serien à 8 Spiele à 2 Punkte) = 32 Pluspunkte. Etwaige Verlustpunkte gehen davon ab. Halle 96 und Wacker können, falls sie künftig alle Spiele gewinnen, also 32—2=30 Pluspunkte erreichen. Da alle Mannschaften mit allen zusammentreffen, kann günstigsten Falles nur eine Mannschaft überhaupt ungeschlagen bleiben, wenn man von einem Fall des doppelten Unentschieden absieht. Klärung in obiger Tabelle tritt erst ein, wenn die Mannschaften mit gleichem Verlustpunktkonto zusammentreffen.

Was bis gestrigen Spiele selbst anlangt, so war, der Erwartung gemäß, der Kampf zwischen

B. f. L. Halle 96 und B. f. B. Merseburg 2:1,

der schwerste und erbittertste des gestrigen Tages. Die Gäste hatten ihre beste Mannschaft und den festen Willen mitgebracht, die vom Angerweg niederzuzwingen. Das wäre ihnen auch um ein Haar geglückt, denn Halle 96 hatte die üblische, ewige Neuaufstellung, die sich im Sturm herzlich bitten ließ, als „günstige" Verbindung dazu zur Stelle. Die Gäste hatten ihre Rechnung aber ohne den Wirt gemacht, und der hieß gestern wieder Kagemann. Der junge 96er Torwart bewies wieder seine ganze Leistungsfähigkeit. Seine Klasse und seine Berechtigung auf den Torwartsposten in der Verbandsmannschaft. Wie wir schon am Sonnabend bemerkten, war seine Leistung entscheidend für Sieg und Niederlage. Im übrigen bestätigte die sehr fleißige Hintermannschaft des Siegers, während die zu defensiv und schlecht abspielende Läuferreihe und der Sturm erst in der zweiten Hälfte gefallen konnten. Die Merseburger zeigten in der ersten Hälfte ein rasisches Angriffsspiel, an dem man seine helle Freude haben konnte. Ihre Mannschaft wird bei gleichbleibender Leistung das schwerste Hindernis für den kommenden Meister sein. Sie hat das Zeug zu großen Taten in sich. Uns scheint nur ein umsichtiger Sturmführer zu fehlen. Zudem muß die Elf bei allem Können noch lernen, mit ihren auch nicht unerschöpflichen Kräften haushälterisch umzugehen. Der Sieg hätte ihr kaum entgehen können — trotz Kagemann! —, wenn sie die letzten 20 Minuten nicht ausgepumpt gewesen wäre! Das Spiel, das bei Halbzeit 1:1 stand, wurde durch einen erfolgreichen Flankenball für Halle 96 entschieden.

Das Merseburger Spiel

· 98—99 · Merseburg 4:1

brachte den erwarteten Sieger, wenn es auch sehr lange nicht so aussah, als sollten die Schwarzkittel mit beiden Punkten heimfahren. Vor der Pause war 99 durchaus ebenbürtig, 1:1 das gerechte Halbzeitsergebnis. Und da Rehn eine Ungezogenheit gegen v. Miesens (96) korrekte Leitung mit Platzverweis bestraft sah, mochte man eigentlich den 99ern mehr Chancen geben. Aber das bessere Stehvermögen brachte den Hallensern im kraftvollen Endspurt innerhalb vier Minuten drei Tore, die ihnen einen in der Höhe etwas schmeichelhaften Sieg sicherten. Hervorragend waren bei 98 Naumann im Tor (obwohl er das erste Minutor in dieser Serie einfangen mußte!) sowie die gesamte Läuferreihe. Bei Merseburg gefiel die Hintermannschaft und Büttner im Sturm. — Eine Ueberraschung war der 6:1-Sieg der 99er Reserve über die der Hallenser.

Wacker — Preußen-Komet 7:0 (3:0).

In dem Spiele Wackers gegen Preußen-Komet erwies sich Wacker als der bedeutend stärkere Gegner. Nur dem Umstand, daß in der zweiten Hälfte der Spielzeit Regen einsetzte, der den Boden glitschig machte und die Spieler behinderte, ist es zuzuschreiben, daß das Resultat für Wacker nicht noch höher ausfiel. Wacker spielte bis auf Franz Riemann in voller Besetzung. Hampe war zum ersten Male im Sturm zu sehen und führte sich sehr gut ein. Bei der Ueberlegenheit der Wackermannschaft, die das Spiel vollkommen in der Hand hatte, daß sich Preußen-Komet genötigt, das Schwergewicht seines Spieles in die Verteidigung zu verlegen, die auch den besten Teil der Mannschaft darstellte. Die Torschützen für Wacker waren Thomas (4), Hampe (2) und Bräutigam (1).

Favorit gegen Borussia.

Das dritte Spiel Favorit gegen Borussia wurde beim Stande 1:1 zehn Minuten nach Halbzeit wegen des Regens abgebrochen.

* **Hall. Kanu-Club v. 1920.** Bei der anläßlich des Abpaddelns stattgefundenen Klubregatta errangen die Klubmeisterschaften: im Einerkanadier Fr. Grüßner, im Einerkajak Alfred Vogel. Ferner siegten bei starker Beteiligung im Doppelkajak die Mannschaft Schade-Gebhard.

Das Championat der Jockeys.

Im Kampf um die Siegestrophäe.

Die Rennsaison 1925 nähert sich ihrem Ende. Sie hat neben der erfreulichen Erkenntnis, daß besonders der Derbyjahrgang außerordentlich gut geraten ist, den Rennvereinen manche Enttäuschung gebracht, so daß besonders die kleineren Vereine in der Provinz manchmal vor die Frage gestellt wurden, ob sie überhaupt noch Rennen abhalten könnten; aber Tage mit großem Erfolg haben die Besitzlis im allgemeinen wieder ausgeglichen. Die Rennsaison dieses Jahres ist an Umfang fast so groß wie im Frieden. Das Interesse ist, daß wir nicht wie im Vorjahre sowohl beim Flachrennjockey wie bei den Hindernislern keine alle anderen überragende Kraft hatten.

Bei den Flachrennjockeys führt der Amerikaner Haynes mit 75 Siegen bei 259 Ritten; er hat damit einen über 29prozentigen Siegesdurchschnitt erreicht und wird nur noch durch Zimmermann übertroffen, der fast einen Siegesdurchschnitt von ½ aller seiner Rennen erreicht. Haynes ist erst dieses Jahr zu uns gekommen. Der Amerikaner tritt vorher in Paris, ohne dort wesentliche Erfolge erringen zu können. Seine größte Freude durfte es sein, daß er neben dem ihm kaum noch zu nehmenden Championat der Reiter das deutsche Derby mit Roland gewann. Die Streitfrage, wer der Beste des Derbyjahrganges sei, ist nun nach dem Zusammentreffen von Roland, Weißborn, Adiß, Marcellus und Sisyphus dahin entschieden worden, daß Weißborn wohl doch als das beste Pferd anzusehen ist. Roland hat das Derby gewonnen, nicht nur weil er fit war, sondern weil ihm die Reitkunst Haynes zugute kam, der als Einziger ein taktisch richtiges Rennen lieferte, und so für den Lewinschen Stall das blaue Band nach Hause bringen konnte. Dieser Taktik, weder sich durch den Pacemacher zu zu frühem Losgehen bewegen zu lassen, um sonst aus seinem Pferd schon vor dem Endkampf den Speed herauszuholen, wie auch den Führenden nicht allzu weit fortzulassen, so daß ein Einholen nicht mehr möglich ist, hat Haynes eine große Zahl seiner Erfolge zu verdanken, und der Sieg unterden Jockeys ist ihm zu gönnen.

Zwischen dem Ersten und dem Zweiten in dem Kampf um das Championat liegen neun Siege. Dem Ungarn Varga ist es gelungen, den vom Pech verfolgten Otto Schmidt in den letzten Renntagen einzuholen und mit ihm gleich zu ziehen; sie liegen mit je 66 Siegen an zweiter Stelle und man darf mit Spannung den Ausgang dieses Kampfes um den zweiten Platz erwarten.

Otto Schmidt ist auf unseren Turfbahnen nicht mehr der unbeschränkte Herrscher wie voriges Jahr; seinen beispiellosen Siegeszug, den er 1924 hatte, konnte er dieses Jahr nicht fortsetzen. Zum Teil wegen der verschärften Konkurrenz ausländischer Jockeys, zum Teil auch weil die Weinbergschen Pferde, besonders der Derbyjahrgang, nicht das gehalten hatten, was sie versprachen. Wer sich des unerhörten Siegeszuges des zweijährigen Lotes des Weinbergschen Stalles im vorigen Jahre erinnert, wird erkennen, daß wieder einmal nicht alle Blütenträume reiften, und dieses Jahr zeichneten sich auch die Zweijährigen nicht nur vor ihren Altersgefährten aus anderen Ställen aus. Diese Beobachtung, daß ein Stall nicht mehrere Jahre hintereinander die erste Rolle auf dem Turf spielen kann, hat man oft gemacht. Man erinnere sich z. B. der Glanzzeiten des Miesfelder Stalles (des fiskalischen Stalles Graditz), der Jahre, da der Stall Haniel weit in Front war, und der Glanzzeit von S. A. Oppenheim. Sie alle traten nach einiger Zeit wieder in den Hintergrund, um andern Platz zu machen. Es war Verseßt, daß den geringen Siegeszahlen Otto Schmidts auf ein Nachlassen seiner reiterlichen Fähigkeiten zu schließen. Otto, der noch immer wie früher beliebt ist, hat noch nichts verlernt, aber daß noch immer eine so lang anhaltende Pechsträhne, die dünstigsten Falles zu zweiten Plätzen reicht, selbst den Tüchtigsten etwas entmutigt, wird man verstehen können.

Sein glücklicher Konkurrent Varga, der ebenfalls erst dieses Jahr zu uns gekommen ist, hat neben seinen reiterlichen Fähigkeiten das besondere Glück gehabt, Stallsjockey des Oppenheimschen Stalles zu sein, der nach einem kürzeren Rückfall zeigt wieder dominierend in die Turfereignisse eingreift. Dank einer größeren Siegesserie an einem Tage (5 Siege) gelang es ihm, die scheinbar nicht mehr zu überbrückende Differenz an Siegen zu Otto Schmidt einzuholen, ja an manchen Tagen war er mit einem Sieg sogar zweiter. Wer im Kampf um den zweiten Platz endgültig als Sieger hervorgehen wird, können erst die letzten Renntage zeigen. Wir wissen, daß Otto Schmidt nicht ruhen wird, um wenigstens den zweiten Platz zu sichern, aber auch Varga ist ehrgeizig, und mit ihm ist das Glück.

An vierter Stelle folgt der frühere Oppenheimsche Stallsjockey Zimmermann, der viel in der Provinz reitet, der jetzt 59 Erfolge hat, und, wie oben erwähnt, den größten Siegesdurchschnitt aufweist. Es folgen der Opelsche Jockey H. Schmidt und Pretzner, der viel in der Provinz reitet. Sie beide ebenso wie Huguenin haben 47 Siege bei 193 bezw. 214 und 251 Ritten.

Weniger interessant ist die Entscheidung um das Championat der inländischen Jockeys. Hier führt der vorjährige Champion Oertel mit 50 Siegen bei 167 Rennen. Erst mit einem Abstand von 17 Siegen, nämlich mit 33 Siegen, folgt Schuldt, der Champion des Westens, und dann nochmals in größerer Differenz von 11 Siegen, nämlich mit 22 Siegen, K. Edler und dichtauf Kukulies, Hauser und Bismark.

Einzig bei den Herrenreitern ist die Entscheidung, wer Champion sein wird, noch nicht gefallen. An der Spitze steht Leutnant v. Metzsch, dem dicht auf Staudinger mit 28 Siegen folgt. In weiteren Abständen folgen die Herren v. Borke und H. Bartels mit je 14 Siegen. Dr. E. F.

Vereinsmitteilungen.

Hallische Turnerschaft: „Guer burch Halle". Am Donnerstag, dem 15. Oktober, findet in Wiegands Restaurant, Wolfmannstraße 1, eine Sitzung für sämtliche Vereinsvertreter mit dem Ziel, einen Staffellauf zu stellenden Kampfrichtern statt. K. T. V. hat 10, H. T. S. G. hat 10, G. T. V. hat 10, G. T. V. 5, Turnzig 5 und 1904 hat 2 Kampfrichter zu stellen. Die Sitzung beginnt pünktlich 8 Uhr und hat jeder Verein zur Stelle zu sein. Vereine, welche nicht vertreten sind, werden am Start nicht zugelassen.

Kaufm. Turnverein, Leichtathletik-Abt.: Die zum Staffellauf gemeldeten ampfrichter haben zu der am Donnerstag, den 15. Oktober, in Wiegands Restaurant, Wolfmannstr. 1, stattfindenden Sitzung der Hall. Turnerschaft zu erscheinen. Die Sitzung beginnt pünktlich 8 Uhr.

* **Gebirgsvereinr Turnverein, Vorturnerschaft:** Morgen, Dienstag, nach der Turnstunde Sitzung. Südstadtaus Jena-Erfurt—G. T. V. Sämtliche Vorturner haben zu erscheinen.

Wacker-Halle: Dienstag, 8 Uhr, im Vereinsheim Sitzung des Vergnügungsausschusses.

Hall. Sportverein 98 e. V.: Dienstag, den 13. Oktober, abends pünktlich 8½ Uhr, im „Hansa-Hotel", Merseburger Straße 160, außerordentliche Mitgliederversammlung für alle Abteilungen. Äußerst wichtige Tagesordnung: Endgültige Entschließung über unsere Bauplätze.

H. F. C. Eintracht: Alle behältigten Schiedsrichter, sowie alle Damen- und Herren-Handballspieler treffen sich Dienstag, abends 8 Uhr, bei Neubert. Jeden Dienstag Spielausschuß. Telephon 8849.

Perladin — Perleberg 3:3

Aus dem Geschäftsverkehr.

Diskonto-Gesellschaft. Das Institut richtet in seiner Zentrale sowie bei sämtlichen Depositenkassen und Niederlassungen Spezialtresors und provisionsfreie Depotkontenkarten ein, die dem Publikum die Möglichkeit geben, ihre Einzahlungen vorzunehmen, die auf Wunsch als täglich fällige Einlagen oder als Gelder mit einer zu vereinbarenden Kündigungsfrist (mit entsprechend höherer Verzinsung) verbucht werden. Ueber Guthaben ohne Kündigungsfrist kann täglich in jeder beliebigen Höhe verfügt werden. Der Kunde erhält sofortige ein Depositenbuch. (Siehe Anzeige.)

Das Neueste auf dem Schreibmaschinenmarkt. In dem Schaufenster des unter Leitung der Firma Max Schulz, Martinstraße 11, stehenden Schreibmaschinen-Spezialgeschäfts ist eine vollständig geräuschlos arbeitende Standard-Schreibmaschine zur Besichtigung ausgestellt. (Siehe Anzeige.)

AUXOLIN
Schuppenbildungen
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmässigsten mit
Auxolin-Schuppen-Pomade
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.
AUXOLIN

Stoewer startet ◆ Stoewer siegt!!
15025
Mansfelder Berg- und Flachrennen
am 11. Oktober 1925
2 Stoewer-Wagen 9/32 PS (normale Serienwagen in Privatbesitz) gewinnen in Klasse 4 (bis 10 St.-PS) als schnellste Wagen in beiden Rennen den I. u. II. Preis
General-Vertretung der Stoewer-Werke A.-G., Stettin
Mitteldeutsche Automobil-Gesellschaft m. b. H. (J. Kraushaar)
Halle an der Saale Fernruf 4329 Marienstrasse Nr. 24

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192510127/fragment/page=0010

Das Rätsel.

Detektivroman von Elsa Rems.

Copyright 1924 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

49 Schluß. (Nachdruck verboten)

„Die Schuldfrage näher zu erörtern, ist nicht meines Amtes. Sie werden sich für den Tod der echten Sarolta Nagyary vor einem anderen Forum verantworten müssen."

„Niemals," sagte die falsche Gräfin energisch und bestimmt.

Dodo Wheyersberg musterte sie mit verletzendem Aufmerksamkeit.

Da flog ein triumphierendes, schadenfrohes Lächeln um die Lippen der Betrügerin.

„Ich werde die Verantwortung für das, was ich getan, tragen. Ich werde mich meiner Strafe nicht entziehen. Das ist meine einzige Waffe, mein einziger Trumpf, den ich ausspielen habe, denn mich vor Gericht schleppen — das bedeutet den Skandal."

Fritzi Mauro kannte die Welt, in der sie sich bewegt hatte. Graf Wheyersberg erhob sich.

„Ich werde Sie im Laufe des morgigen Tages zu einer Unterredung bitten, Madame Helene, werden Sie so liebenswürdig sein, sie mir zu gewähren?"

„Ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung."

Er nahm ihre Hand mit festem Druck, aber er küßte sie nicht.

„Sie waren mir damals in Florenz mehr Freundin, als ich ahnte, Madame Helene."

Auch Gräfin Dodo Wheyersberg war aufgestanden.

„Ich erwarte meinen Verlobten. Wann sehe ich dich wieder, Fredi?"

„Ich kann nichts vorausbestimmen," sagte er müde.

Dann hob er den herabgefallenen Muff auf und reichte ihn seiner Frau.

„Es findet heute abend Empfang beim rumänischen Gesandten statt."

Seine Schwester sah ihn erstaunt an.

„Darf ich bitten," sagte er, halb über die Schulter zurückgewendet, zu der Frau, die seinen Namen trug, ohne den Blick der Gräfin Dodo zu beantworten.

Er öffnete die Tür. Sarolta Wheyersberg ging hocherhobenen Hauptes voran.

Graf Frederick verneigte sich ein letztes Mal vor seiner Schwester und Madame Helene.

Gräfin Sarolta bestieg das Auto. Der Graf schloß den Schlag. „Ich folge zu Fuß," sagte er mit abgewendetem Blick.

Kaum daß sie Pelz und Hut mit Hilfe ihrer Kammerjungfer abgelegt, erschien Graf Frederick in ihrem Ankleidezimmer. Jetzt begriff er diesen goldfarbenen Tempel der Liebe.

„Ich erwarte dich, Toilette zu machen, denn ich möchte pünktlich mit dir erscheinen. Du wirst allen Bekannten deine bevorstehende Adreise nach dem Süden mitteilen mit der Motivierung, daß sich Symptome deines Lungenleidens von neuem gezeigt haben," sagte er mit ätzender Ironie. „Weiteres besprechen wir morgen. In einer halben Stunde bole ich dich ab."

Sie war bereits in großer Toilette, als er wieder bei ihr erschien.

Sarolta warf einen Blick in sein Gesicht. Sie sah, der Mann, den sie über zwei Jahre ihren Gatten genannt, dem sie ein Kind geboren und den sie vielleicht in ihrer Art geliebt, dieser Mann empfand nichts mehr für sie.

„Frederick — —"

Sie hatte es halblaut, fast zagend, gesagt. Sarolta sah, wie er zusammenzuckte bei ihrer Anrede.

„Ich hoffe, du wirst mir dein Gehör nicht verweigern, wenn ich es — — versuche — mich bei dir für mein Tun zu rechtfertigen — —"

Graf Frederick, der mit dem Gesicht abgewendet stand, machte eine abwehrende Handbewegung.

Sie wußte seine Gebärde zu deuten.

„Es lohnt dir nicht, meine Rechtfertigung zu hören, aber mir ist sie Bedürfnis," sagte die Gräfin mit bebender Stimme. „Ich schwöre dir in dieser Stunde, die unseren Abschied fürs Leben bedeutet, daß nur die Wahrheit, nichts als die Wahrheit über meine Lippen kommen soll.

Ich handelte nicht planmäßig, nicht mit Vorbedacht, der Tod der Gräfin Sarolta Nagyary belastet mein Gewissen nicht.

Es waren die eigenartigen Verhältnisse, die mir ihre Rolle aufdrängten. Daß ich nicht fähr genug war, zu widerstehen, daß ich nicht im ersten Augenblick den Irrtum klarstellte — darin bestand einzig und allein mein Vergehen."

„Und dann wurde es eine fortgesetzte Lüge, ein fortgesetzter Betrug," warf Graf Frederick ein.

„Dafür verlor ich im Lauf der Zeit das Gefühl. Meine Vergangenheit schien mir wie ausgelöscht. Ich hatte das Empfinden, als sei mein früheres Leben eine einzige endlose Irrfahrt gewesen, als an läge eine Seelenwanderung hinter mir. Ich dachte an Fritzi Mauro wie an eine fremde Person. Ich war Sarolta Nagyary mit meinem ganzen Denken und Fühlen geworden."

„Wie gelangtest du — mit deinem bemakelten Vorleben — in ihre Nähe?"

„Auf Empfehlung eines — —"

Sie hielt inne.

„Auf Empfehlung eines Freundes, nehme ich an."

Sie zuckte mit den Achseln.

„Gräfin Jeschna Nagyary hatte mich als Gesellschafterin für ihre Tochter engagiert, um mit ihr ein Jahr in der Klinik des Professors Lemare in Auteuil zu bleiben. In Nizza sollte ich mit den Damen zusammentreffen, was auch kaum Verabredung geschah. Gräfin Sarolta machte einen schwer leidenden Eindruck, so daß die Fahrt nach Paris für sie nicht ohne Gefahr erschien. Ein Aufschub jedoch war ihr unerwünscht, sie drängte fort, Professor Lemare hatte ihr Heilung versprochen, und sie glaubte an seinen Ausspruch wie an das Evangelium.

Die Reise wurde angetreten. Gräfin Sarolta lag ausgestreckt auf den Polstern, die man zu einem Krankenlager für die unglückliche Kammerjungfer war in einem benachbarten Abteil untergebracht, während die Gräfin-Mutter mit ihrer Tochter und mit mir zusammen reiste.

Gegen sieben Uhr abends begab sich die Gräfin Jeschna mit der Jungfer nach dem Speisewagen, um das Diner einzunehmen, ich blieb mit Gräfin Sarolta allein zurück. Gräfin Sarolta wurde wenige Minuten, nachdem ihre Mutter das Abteil verlassen, von einem heftigen Hustenanfall überrascht. Sie sah mich flehend an, und ich stand ihr bei, so gut ich es vermochte. Plötzlich trat ein Blutstropfen auf ihre Lippen, dann noch einer und wieder einer, ihr Atem wurde schwächer, ihr Gesicht erbleichte, ein kurzer Kampf setzte ein, und einige Minuten später befand ich mich allein im Abteil — mit einer Toten!

Eisiger Schrecken lähmte mich, ich saß wie erstarrt, unfähig, mich zu bewegen, unfähig, einen Gedanken zu fassen.

Eine knappe Viertelstunde mochte vergangen sein — für mich von tödlicher Qual erfüllt —, da wurde unser Wagen durch einen jähen Stoß erschüttert, und gleich darauf fühlte ich, daß er emporgehoben wurde. Ich riß die Tür auf und sprang hinaus, froh, dem Alleinsein mit der toten Gräfin entrinnen zu können.

Wir befanden uns auf freiem Felde, unweit von Ventimiglia. Es herrschte vollkommene Dunkelheit. In undeutlichen Umrissen sah ich, daß sich unsere Wagen ineinander geschoben hatten, und vor ihnen stand die Lokomotive kerzengerade und funkensprühend in die Höhe gerichtet. Jämmerliche Schreie durchschnitten die Luft. Und dann plötzlich schlugen aus mehreren Wagen zugleich die Flammen. Sie brannten lichterloh — und Hilfe war nicht zur Stelle!

Ich versuchte in mein Abteil zurückzugelangen, und es gelang mir, über Trümmer und Glassplitter hinweg. Die eine Hälfte des Wagens brannte zu meinem Entsetzen. Ich riß Tür und Fenster auf und suchte nach dem entseelten Körper der Gräfin. Aber ich fand ihn nicht, nur das Handgepäck von Mutter und Tochter konnte ich unter Anstrengung aller meiner Kräfte herausziehen. Ich setzte es auf freiem Felde nieder.

Was dann weiter geschah, vermag ich nicht zu sagen. Ich erwachte auf einem Bett in einem kleinen Gasthaus, eine Stunde entfernt von St. Raphael, eine Krankenschwester und einen Arzt um mich beschäftigt, die mich aus tiefster Bewußtlosigkeit weckten.

„Ist Ihnen besser, Gräfin?" fragte der Arzt, meinen Puls fühlend.

„Ich glaube ja," gab ich, noch halb vom Schlaf umfangen, zurück, indem ich über der seltsamen Anrede grübelte.

Gräfin? Was bedeutete das? Phantasierte ich? Hatte ich Halluzinationen?

Am nächsten Tage spielte sich derselbe Vorgang ab, und ich begann zu begreifen. Man hatte die Handtasche der beiden Gräfinnen, in denen sich ihre Legitimationen und sonstige Papiere befanden, geöffnet und mich für ihre rechtmäßige Besitzerin angesprochen.

Wo war Gräfin Jeschna mit ihrer Jungfer geblieben? Wo meine Tote? Ich schenkte mich zu fragen. Nach wenigen Tagen, als sie mich von meinem Nervenchoc erholt sah, erzählte die Krankenschwester aus eigenem Antrieb.

Infolge Nichtbeachtung eines Signals war ein Güterzug auf den Zug Nizza—Paris aufgefahren. Mehrere Wagen waren zertrümmert und mehrere in Brand geraten. Die Krankenschwester wählte bedutsam die Worte, ich sah, daß sie sich mühte, mich zu schonen, um mir die Schrecken der Erinnerung zu sparen.

„Wo ist — meine Begleitung?" fragte ich vorsichtig und unpersönlich.

„Ihre Begleitung, Gräfin — —" sie stockte.

Und ich erriet abermals: Gräfin Jeschna und ihre Jungfer waren jenen Leben gekommen. Und meine Tote? Wo war sie? Ich tat keine Frage, aber die Gedanken bohrten und wühlten in meinem Kopf.

„Gräfin Sarolta Nagyary," tönte es unablässig in meinem Ohr.

Sollte ich den Irrtum aufklären? Sollte ich ihn bestehen lassen? Wem schadete ich damit, wenn ich an die Stelle der Toten trat? Aus den Niederungen des Lebens empor zur sonnigen Höhe?!

Ich — die Rolle einer Aristokratin, die Angehörige eines Standes spielen, den ich bisher ebenso bitter gehaßt, wie glühend beneidet. Ich bin das Kind einer einfachen Frau aus dem Volke, die mich zur Rache erzog gegen den Adel, denn ein Abkömmling war es gewesen, der kalten Herzens das Leben meiner Mutter zerstörte und mich zu einem unglücklichen Mischling gemacht hatte.

In mir waren die Instinkte der Proletarierin mit denen der Aristokratin vereint. Ich haßte den Adel als den Urheber meines Elends und sehnte mich zu gleicher Zeit glühend nach Titel, Reichtum und Wohlleben. Und das Schicksal — oder war es der blinde Zufall? — schien mir das alles auf einmal in den Schoß werfen zu wollen. Sollte ich den Irrtum aufklären? Wem geschah damit ein Gefallen?

Sarolta Nagyary war tot. Und wie mir die Krankenschwester sagte, waren die Opfer des Zusammenstoßes bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Fahrrad-Lampen (Karbid, elkr., Oel) — Gummi-Bieder, Gr. Steinstr.

Das gesellschaftliche Ereignis Halles!

ist

DIE GROSSE MODEN-SCHAU

der Firma

Eugen Freund & Co., Halle a. S.

Leipzigerstraße 5

im Neumarkt-Schützenhaus, Harz 41, Dienstag d. 13. u. Mittwoch d. 14., nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Vorführung von Original-Modellen durch zehn erstklassige Mannequins.
Dazu das Programm der bereits bekannt gegebenen prominenten Künstler!

Die Eintrittskarten werden bis zum 31. Dezember ds. Js. bei Einkäufen von 30 Mk. aufwärts wieder zum vollen Werte in Zahlung genommen und sind zum Preise von 5 Mk. einschließlich Kaffee, Kuchen usw. an der Kasse unseres Geschäftshauses und soweit Plätze noch vorhanden, vor Beginn der Vorführungen im Neumarkt-Schützenhaus zu haben.

Jeder muß es gesehen haben!

Grundstücke — Verkäufe

Für 20 000 M. Anzahlung verkaufe ich mein gutgehendes Geschäft (44467

Zinshaus,

Friedenswert 4400 Mark, das Gebäude ist tadellos in Ordnung. Offert. unt. V. 3497 a. d. Exp.

Hausland verk. sof. ca. 8ar, 3 Morg., im ganz, auch eins. pro qm 1.25 M. in Immendorf und Schkopau ges. Off. u. L. 6063 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34. (f

Lebensmittelgeschäft mit Milchverk., gute Lage, Laden mit Wohnung m. Inv. u. Waren wegen Verheirat. sof. geg. bar zu verk. Preis n. 1400 M. Albrecht Merseburgerstr. 1. (b

Bauland

Siedlung Büschdorf sehr preiswert zu verkaufen. Offerten unter M. 2992 an die Expedition dieses Blattes.

Grundstücke — Kaufgesuche

Suche sof. eine Landwirtschaft mit 12—15 Morgen u. ff. Agenten verb. Off. m. Preisang. a. Paul Bünscher, Unterwellenborn a. S. Abendpoststr. 5. (ab

Ein besseres, lebhaftes Kolonialw.- und Delikat.-Geschäft mit Haus in lebhafter Stadt zu kauf. oder zu pacht. gesucht. Angeb. u. V. 3517 a. d. Exp.

Verkäufe — Verschiedenes

Standuhren mit prachtvollem Gangschlag, Auswahl 100 St. mit Garantie (f6d

O. Schindler

Kleine Ulrichstr. 35

Radio-Apparat zu verkaufen (96492 Hecker, Magdeburgerstraße 20.

Kartoffeln

für den Winterbedarf

kochfeine, gelbfleischige Industrie und andere gutkochende Sorten empfehle ich preiswert (6434

K. Erbe, Kartoffelgroßhdl.

Magdeburgerstr. 67, am Riebeckplatz.

Auch bei billig f. Bangeschäfte, Tischlermeister, f. Bauzwecke etc. abzugeben:

Kief. Schalbretter 20 u. 23 mm stark, in Längen v. 2 m aufw., ca. 15 cm DB.

Abgabe auch in kleinen Mengen. Anfrichte an: Aug. Fricke, Halle, Kinoerstr. 66. Telef. 5050. (b 6460

Mod. gebr. Kettige preiswert abzugeben. H. Meier, Brüderstr. 7.

Friseur-Einrichtung

Zu verkaufen:

1 Motorrad 5,5 PS für 800 Mk., 1 Motorboot 2,5 PS für 500 Mk., 1 Herren-Fahrrad (neu) für 100 Mk., 1 Motorrad-Motor 8 PS für 80 Mk.

O. Dambacher & R. Kuhle, Abdeckereiwerk 25.

Schreibmaschinen neu und gebraucht, Gelegenheitskäufe. Reparaturen. Büromasch.-Haus F. Herbert Alte Promenade 34 (Gauzpeck). (

Gut erh. Pelz, passt für Auto u. b. Wiedenstr. 26. p.

Ehe

Sie anderweitig

Bettfedern Daunen Inlets, Betten

kaufen, bitte mein großes Lager und billigen Preise für gute Qualität anzusehen

Bettfedernlager S. Maerker

Halle, Nicolaistr. 7 Nähe Markt.

Gebr. elektr. Pianos neueste Mod., m. sehr viel Notenvorl. für 1800 M. zu verk. Ratenzahlung. H. Meier, Brüderstr. 7.

Pianos Maerker & Co. gegr. 1882 (f Taubenstr. 7.

Kleiderschrk., Bettst., Tische, Stühle u. versch. and. Nachlaß. b. 1. Nörnerstr. 37, p.

Preiswerte Pianos zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen (f Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Triftstr. 22

extra billiger Verkauf sofort!

Neueröffnung!

Kartoffeln

groß, handverlesen, weiß- und gelbfleischig, liefert in großen und kleinen Posten frei Haus a. billigen Tagespreis

A. Sattler, Bruschwitz u. Peißen

u. Halle a. S., Grüner Hof. *

2 leichte Selbstfahrer,

Patentachse, stehen billig zum Verkauf. Holland, Torstr. 43. (96497

Backmulden,

Backtröge, Siebe jeder Art

Gr. Märkterstr. 23.

Pianos

preiswert zu günstig. Zahlungsbedingung.

Gebrauchte Tafelklavier billig zu verk. (e

H. Scherhag

Sophienstr. 16

Chaiselongues,

40 Bed., verf. billig Sächsische Bettfedern, Leipzigerstr. 55. (f Merseburgerstr. 2. Tel. 5066

Preiswerte Harmoniums

größte Auswahl, günstige (b Zahlungsbedingungen.

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Wanderer-Motorrad billig zu verkaufen Paul Nothing, Barbarossastr. 2. Tel. 5066

Möbel Schneider

bietet Ihnen (f6d beim Kauf von

Herrenzimmern Speisezimmern Schlafzimmern

grosse Vorteile! Ueberzeugen Sie sich selbst!!

Nur 54 Rich. Wagnerstrasse 54.

Ich habe einen großen Posten Wiesenheu abzugeben, (ab

a Ztr. 5 Mark

Mönsdelderstr. 25, auch in kleineren Posten abzugeben. Ganz billig!

1 Chaisel., 1 Kaptisch, 1 eing. Gef.-Kleid, Gerümann, Leipzigerstr. 55. (f Merseburgerstr. 3, pt.

Staunend billige Schreibtische Bücherschränke

Tische, Stühle, Büfett, Betten, Betts., Matr., Schränke, Mitte Spiegelschränke, moderne Küchen, Staubuhr, Stadtuhr, Chaiselonges, in allerbester Ausführung

Rosenberg

Geiststraße 21, 1 Tr. Kein Laden (e

Chaiselongue

verf. billig Thomaspfluggr. 31, 2. L. 1. Tumeirad, neu, zu verf. bei Trefzke, Trotzendorfstr. 12, IV. *

G. erh. Kinderwag. z. verk. Wr. 15 M. Hebderstr. 12, IV. *

Gut erh. Frack

mit Weste, preisgr. z. verk. Anfr. bei Herzan, Gr. Märkterstr. 35, od. 4 Uhr nachm.

Neue mod. Atmeübäg. z. vk. Merseburgerstraße 3, Schöne. *

Portieren für drei Fenster preisgr. z. v. Marienstr. 24, I. *

Speisezimmer

Eichen, Stühle, neu, 1 Tisch 60 M. Gr. Gräfenstr. 9. p.

Mod. Küche,

neu, 1 150 M. 1 ch. Teppich, Pohl, Nimwegerstr. 17. (

Dipl.-Schreibtisch Trameauspiegel

zu verkaufen (f Frau Lange, Marienstraße 3, pt.

Groß. Bild (Gobelin) preisw. zu vk. Gartenstr. 7, part. *

Fast neuer Brotwagen

3 dr. Zu erf. bei Bäckermeister Wilh. Rieser, Nebitz am Petersberg.

Neue Zimmertüren

90×200, Mauerlicht.

neue Fenster

110 breit, 140 hoch, Mauerlichten, sofort zu verkaufen. (96485

H. Hoffmann, Dessauerstraße 2a, Tel. 2267.

Speisezimmer,

inkl. 1.60, 1.80 od. 2.00 mit Büfett, Herrenzimmer, inkl. Schreibtisch 2 u. 4 Zuhälte, sehr preiswert, bei leichter Zahlung z. verkauf. Friedrichstr. Königstr. 7, fein Laden. *

Schreibt. m. Stuhl, Tote. 2 Tür., Stühle, Kleiderschrk., Spiegelschrk., Bettstelle mit Matr., alles neu, sehr billig z. verk. * Gr. Gräfenstr. 9. p.

Kinderwagen, neu: Sitzkorbwagen billig zu verkaufen Mittwoch 2. 1.00 (f

F. u. Kinderw. z. verk. Königstr. 36, H., 1.

Futtertrögen

im groß. u. kleinen nur an Stb. Bonte, Reilstraße 163. (

Kinderstühlen f. 10 Jungen kann geb. Wäschestücke sehr b. zu verkaufen (e Schingerstr. 10, pt.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, in gut. Qualitäten bei kl. Anzahl. und monatl. Raten an Beamte u. Geschäftsleute abzug. Reelle Preise. Strengste Diskr. Off. u. B. L. 7880 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Kleiderschrk., 150 br. Spiegel m. Schrank, Schränkch., Metallbettst. m. Matr., mod. Küche, Küchenschrk., Kommode, Stühle, Tote billig z. verk. Freiimfeldstr. 17, pt. r.

H. S. U.,

4 PS., sportmäß. zu verkaufen Magdeburgerstr. 28. Gut erh. Nähmasch., el. Bettst. m. Matr., billig, Freiimfeldstr. 17, pt. r.

Großer Gelegenheitskauf!

Moderner Büfett

2,5 m groß, mit Mixing, geölegere Ausführung (e

Herrenzimm.-Einrichtung

(dunkel Eiche)

Vollständige Schlafzimmer-Einrichtung

verk. sehr billig Friedr. Pelleke Geiststr. 24/25.

Kinderwagen z. vk. Harmann, Wrechter 21.

Kauf-Gesuche — Verschiedenes

Felle

aller Art kauft zu höchsten Preisen Felbandung, Kleine Steinstraße, Ecke Brüderstr. (lfd.

Schwarze Hosen

ferner (9407

Frack- und andere Anzüge

usw. kauft laufend

Riesel,

Gr. Märkterstr. 22, 1. Tel. 4161.

Kaufe

gebrauchte Anzüge, Hosen, Jopp., Schuhe, Wäsche usw.

Hofmann,

Leipzigerstr. 27, e. Turm. Tel. 4358.

Brandbriefe, 1 Kgel. Off. u. 2561 a. d. Exp.

Piano, gut erh.

z. k. gel. Off. m. Pr. u. B. 2582 a. Exp.

Piano

neu und gebraucht, aus Preußland geg. Barzahlung gesucht. Off. unt. C. 1023 an die Exp. d. Bl. (ab

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192510127/fragment/page=0011

Noch schwankte ich, noch zögerte ich. Wenn die Gräfinnen Nagyary Verwandte besaßen, die den Betrug entdeckten?

Aber die Möglichkeit schreckte mich nicht, denn es war mir bekannt, daß Gräfin Sarolta seit ihren frühesten Mädchenjahren krank und in der Fremde gelebt hatte. Man kannte sie wenig oder gar nicht. Ich wußte auch von ihrem Reichtum, der mich mehr lockte und blendete als alles andere.

Ich verbrachte Tag und Nacht in Gewissensqualen, denn ich fühlte, daß ich nicht die Kraft haben würde, zu widerstehen.

Am anderen Tage erschienen Gerichtsbeamte zwecks Feststellung der Personalien der bei dem Unfall umgekommenen Personen. Wieder sprach man mich als Gräfin Nagyary an — und ich — ich begann meine Rolle zu spielen.

Die Toten wurden festgestellt als Gräfin Jeschna Nagyary, ihre Kammerjungfer Blanche Roseau und als ihre Gesellschafterin Sophie Mauro. Ich sah, bevor ich abreiste, auf dem Friedhof der Gemeinde das hölzerne Kreuz mit meinem Namen, das mein Grab bezeichnete. Ich erschauerte, als ich die Worte „Sophie Mauro", vom Todesdatum begleitet, las, und floh den Anblick wie eine von Furien Gepeitschte.

Es machte keinerlei Mühe, mich in den Besitz des von der Gräfin Jeschna hinterlassenen Reichtums zu setzen, ein Testament war vorhanden, das Sarolta Nagyary zur Universalerbin einsetzte.

Ich begann zu reisen und an der Ausbildung meines Geistes zu arbeiten. Alles weitere ist dir bekannt."

„Du hast verschiedene Episoden deines abenteuerlichen Lebens aufzuzählen vergessen. Du versuchtest dich auf recht verschiedenartigen Gebieten. Du warst erst Kammerjungfer und dann Schauspielerin. Und Lebedame zugleich."

Jetzt flammte ein jähes Rot in dem schönen Gesicht der falschen Gräfin auf.

„Ist sie ein Wunder — meine Vergangenheit? Wuchs ich geschützt, gehegt und gepflegt wie — wie — wie eine Marie Valerie von Eisenolf auf? War ich nicht Freiwild — ich Kind ohne Vater, ich Kind einer armen, vom Unglück schwachsinnig gewordenen Mutter?

Ja, ich versuchte mich auf der Bühne. Ja, ich war Kammerjungfer. Und Männer spielten eine Rolle in meinem Dasein.

Setzt dich das in Erstaunen? Warst du nicht selbst ein Sklave meiner Schönheit? Und — frage dich doch, blicke in deine eigene Vergangenheit — trifft nur das Weib die Schuld in solchem Fall?"

„Und — und jene — Episode im Hotel Quisisana in Zürich? Der Diebstahl des Diadems?"

Graf Frederick sprach mit vernichtender, hohnvoller Ueberlegenheit

„Du mußt schon gestatten, daß ich einen Irrtum berichtige, der dir da vor wenigen Minuten unterlaufen ist. Du hattest dich niemals in das Denken und Empfinden einer Aristokratin von Geburt eingefühlt. Denn eine solche — stiehlt keine Juwelen. Ich pflichte Madame Helene bei, in dir wohnen böse Triebe, denen du nicht zu widerstehen vermagst."

Ein Ausdruck lodernden Hasses erschien auf dem schönen weißen Gesicht der Angeschuldigten.

„Wem danke ist sie anders, diese bösen Triebe, als jenem dekadenten Aristokraten, den ich niemals Vater nennen durfte?

Meine Mutter hat es mir unzählige Male wiederholt, daß es ihm höchsten Genuß bereitete, seine Pferde zu Tode zu jagen! Wie hat sie mich als Kind grausam geschlagen, wenn ich alles Getier, das in meinen Bereich kam, peinigte und quälte, um mich an ihrem Schmerz zu weiden.

Aber was mit uns geboren, ist nicht aus uns zu tilgen. Wie tief habe ich jene unüberlegte Tat in Zürich bereut, ich begriff mich selbst nicht, als ich das Diadem in meinen Händen hielt. Was wollte ich damit? Besaß ich nicht Millionen, um mir die schönsten Juwelen zu kaufen? Wären nicht Mäner bereit, sie mir zu Füßen zu legen?

Es war ein unwiderstehlicher Drang, der mich überkam und über den ich selbst keine Rechenschaft abzulegen vermag. Ich besuchte die Terenska während einer Pause in der Garderobe. Die Kammerjungfer war beschäftigt, eine Choristin reichte einen Kranz herein, den man ihr für die Künstlerin übergeben, die Terenska schminkte sich vor ihrem Spiegel — in diesem Moment hatte ich das Schmuckstück ergriffen.

Tödlicher Schrecken befiel mich, als Madame Helene meinen Salon im Hotel betrat. Ich haßte sie auf den ersten Blick, denn ich erkannte die Gefahr, die mir von ihr drohte. Ich sah keinen Ausweg mehr. Es war unmöglich, das Diadem heimlich in das Zimmer der Tänzerin zu bringen, denn ich fürchtete die Detektivin, der nichts verborgen blieb."

Graf Frederick sah nach der Uhr.

„Wir müssen aufbrechen. Es dürfte dir angesichts deiner einstigen Laufbahn nicht schwer fallen, heute zum letzenmal mit Erfolg die Gräfin zu spielen."

*

Drei Uhr nachts. Gräfin Sarolta starrte mit großen leeren Augen auf die Uhr über dem Kamin, die soeben mit feinem, silbernem Stimmchen die Stunden geschlagen hatte.

Automatenhaft löste sie die Brillanten aus ihrem Haar, von ihrem Hals und von ihren Armen. Die Schmuckstücke glitten lautlos auf den weichen Teppich. Sie achtete ihrer nicht, sie bedeuteten ihr nichts mehr.

Sie hatte ausgespielt! Unrettbar verspielt! Der Traum war ausgeträumt. Noch einmal von Anfang beginnen, hieß es. Sie grübelte in sich hinein, vor dem Spiegel stehend. Schön genug war sie, das Glück konnte ihr wieder hold sein.

Aber sie wollte nicht mehr, sie hatte die Spannkraft verloren. Die Männer stießen sie aus dem Wege, wenn sie ihre Vergangenheit kannten. Und die es nicht taten — die mochte sie nicht, denn das waren Abenteurer wie sie selbst.

Wenn Frederick hätte verzeihen können?!

Sie ging zu ihrem Toilettentisch und nahm die Puderdose. Dann schraubte sie den Boden los und das weiße Papiersäckchen mit dem Pulver fiel heraus. Sie hatte es einem Arzt aus seinem Arbeitszimmer entwendet. Er hatte sie geliebt und sie zu seiner Frau machen wollen, aber ihr graute vor der Enge eines bürgerlichen Daseins.

Der Abschied war schwer, sehr schwer! Tränen entströmten ihren Augen. Sie beweinte ihre Jugend.

Frederick würde erlöst sein. Niemand würde an einen Selbstmord glauben, nachdem man sie am Abend zuvor in strahlender Laune gesehen.

Sie goß aus der kristallenen Karaffe Wasser in ein Glas und schüttete das Pulver hinein. Sie rührte mit einem Löffelchen darin und beobachtete, wie es verging.

Und dann fiel ihr ein: noch ein paar Worte an Frederick wollte sie schreiben. Man entfernte sich nicht ohne ein Abschiedswort.

Sie riß ein Blatt aus dem Notizbuch, das auf ihrem Toilettentisch lag, und drehte überlegend den zierlichen silbernen Bleistift in der Hand. Nein, das Wort „Haß" sollte er in ihrer letzten Botschaft nicht finden!

Lieber Frederick!

Ich ziehe die einzig mögliche Konsequenz aus dem Geschehenen. Aber ich möchte nicht ohne ein letztes Wort an Dich gehen.

Ich glaube, ich habe Dich geliebt. Und Du hättest mein Retter werden können, doch dieses Retteramt entspricht Deiner Natur nicht. Vielleicht liegt auch darin und nicht in meiner Vergangenheit allein die Not, aus der ich keinen anderen Ausweg sehe als diesen letzten, den ich mit einem Gefühl schmerzlichen Bedauerns wähle.

Neben bösen Trieben hatte ich auch gute und edle in mir. Was gut in mir war, was nach oben strebte, das begriffest Du nicht, dafür besaßest Du keinen Maßstab.

Von den niederen Instinkten meiner Natur wendetest Du Dich in Ekel und Abscheu ab. In Dir ist keine Größe.

Du hast mir kein Wort der Verzeihung gegönnt. Ich aber, Frederick, ich vergebe Dir, daß ich in den Tod gehen muß.

Zögernd hielt sie inne. Sie war nicht Sarolta. Auch nicht Fritzi Mauro. Dann unterschrieb sie mit schnellem Entschluß:

Die Mutter Deines Sohnes.

Ihr Kind! Der Knabe, den sie geboren! Wie würde er unter seiner Mutter leiden.

Ein Jüngling eines Tages, der sich der Frau schämen mußte, die ihm das Leben gegeben. Sie fühlte es, das war die einzige, die große und die echte Trauer in ihr, die Trauer um den Sohn, dem sie das Kainszeichen auf die Stirn gedrückt.

Sie ging auf leisen Sohlen in sein Zimmer und holte ihn zu sich. Zärtlich bettete sie ihn auf ihr Ruhebett. Da erwachte das Kind. Sie reichte ihm das Glas. Es trank. Und sie leerte es.

Ein Lächeln, dessen Fratzenhaftigkeit sie fühlte, ging über ihr Gesicht.

Nun würde man tuscheln und raunen: in einem Anfall von geistiger Umnachtung hatte die Gräfin Wheyersberg sich und ihr Kind getötet.

Eisige Kälte rann durch ihre Glieder.

Sonderbar! Sie hatte im Leben so gut Komödie gespielt und auf der Bühne so schlecht!

Das war ihr letzter, bewußter Gedanke.

*

Madame Helene saß im Arbeitszimmer ihres zierlichen Chalets am Züricher See und sah die neu angekommene Post durch. Briefe, Karten, Zeitungen und Depeschen lagen vor. Fenster und Balkontür standen weit geöffnet.

Die strahlende Junisonne kam herein und süßer Blumenduft aus dem Garten. Weiß zeichneten sich die schneeigen Gipfel der Berge gegen den azurblauen Himmel. In schimmernder Glätte lag der See.

Sie raffte ihre Post zusammen und schob einen Korbsessel an die geöffnete Balkontür.

Dann begann sie zu lesen. Zuerst die Depeschen.

Sir Patrick O'Conell zeigte seine in Dublin stattgehabte Trauung mit Stanislawa Kwiatkowska an.

Madame Helene blickte hinaus in den Garten auf den schmalen Gang zwischen den Beeten, der vom See her zum Chalet führte.

Da war vor zwei Jahren Sir Patrick entlang geschritten. Und eine knappe halbe Stunde später die junge Russin in atemloser Erregung.

Russinnen waren immer apart und originell. Sonst wurde man Krankenschwester aus unglücklicher Liebe. Stanislawa Georgiewna hatte sich zur Detektivin berufen gefühlt.

Nun, die Laune war rasch genug vorübergegangen.

Sie griff zur nächsten Depesche.

Ein George Blackwell aus London kündigte seine Ankunft an. Die Augen der Detektivin leuchteten. Da war ein neuer Fall in Aussicht. Sie dachte nach. George Blackwell war der zweite Sohn des Lords Aldermere.

Die Zeitungen schob sie beiseite. Madame Helene begann mit der Lektüre ihrer Briefe. Die meisten von ihnen überflog sie nur, denn ihr Inhalt war unwichtig. Aber da war ein Brief von der Fürstin Karolyi, die wieder in der Villa Lucrezia in Florenz weilte, wo Anfang Juli die Trauung ihrer Pflegetochter mit dem Grafen Frederick stattfinden würde. Madame Helene müsse unbedingt der kleinen Festlichkeit im intimen Kreise beiwohnen.

Die Gedanken der Detektivin wanderten in die Vergangenheit.

Da kam ihre alte Dienerin Marie Therese mit einer Besuchskarte auf der silbernen Platte.

„Madame Suzanne Duvois aus Paris."

„Ich lasse bitten."

Madame Helene stand auf und öffnete die Tür zum benachbarten Salon. Die elegante Fremde betrat das Arbeitszimmer der Detektivin.

Die dicken Portieren fielen hinter ihr zusammen.

Ende.

Schuhe nach Maß fertigt in vorbildlicher Weise (leicht, haltbar, Anprobemöglichkeit vor Fertigstellung) **C. Buchalla** Halle, Zinksgartenstraße 10. Fernruf 8670. Anerkannt streng reelle, pünktliche Bedienung. (b

Gut erhaltene **kompl. Kontor-Einrichtung** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. A. 3001 a. Exp.*

Nationalkassen kauft zu hohen Preisen (i1544 **Paul Manthey,** Berlin-Steglitz, Kissingerstr. 7.

Großer, gebrauchter **Hackklotz** für Schlachthaus gesucht (b6488 Hermann Becker, Rud. Haymstr. 11.

Reitstiefel, Lack- oder Schwarzleder, gut erhalten, Größe 42, z. kf. ges. Off. B. 3002 a. Exp.

Eine Fuhre guten Dünger nach Huttenstraße zu kauf. ges. Off. u. L. 4070 an Fil. Leipzigerstr. 34. †

Tiermarkt

2 überzählige **Arbeitspferde,** ein zweijähriges Hengstfohlen, 1 guterhaltener Preschwagen preisw. zu verk. (a Ammendorf, Beesenerstr. 68.

Verkaufe einen ca. 1½j., gr. st. Hund, passend als Zug- oder Wachhund, d. sehr wachsam, * F. Richter, Schwittersdorf, Kantine.

Schäferhund außergewöhnlich schönes Rassetier) verk. preisw. (b0 **Schröder & Förster,** Geiststraße 5.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft zwei flotte **Russen-Pferde** zu verkaufen * Krause, Petersberg.

Wachsam. Foxterrier billig abzug. Hafenstraße 43, Giebler.

Ein selten schöner **Fuchspony** billig zu verkaufen Louis Reimann, Landsbergerstr. 65.

Flotter Russe mit Tafelwagen billig zu verkaufen Volkmannstr. 1. (b

Russe f. 150 Mark u. Zerbster Wagen zu verkaufen (b Freiimfelderstr. 82 (Restaurant).

Starker Russe u. Leiterwagen bis 30 Zentner z. verk. Dessauerstraße 4. *

Deutsch. Schäferhunde Rüden, 5 Monate alt, erstkl. Stammbaum zu verkaufen. Off. M. 3012 a. Exp.

Dtsch. Schäferhunde (rasser.) 3,1 6 Wch. alt, vk. billigst. Näh. Pförtner, Stahlwerk Gr.-Kayna. *

Dtsch. Schäferhund Ia. auffall. schön, gr. f. Haus u. Hof vk. Kannischestraße 3. *

Offene Stellen Männliche

Händler gesucht! zur Abnahme der Eiablage von 400 Hühnern. * Günther, Planena-Ammendorf.

Hohen Verdienst für rührige Verkäufer d. Vertr. erstkl. Neuheiten und ges. gesch. Schlager an Geschäfte u. Private. O. Pötters, Düsseldorf 93. (Ex

Eingef. Reisender kann Eier, Butter, Käse, bei hoh. Provision, mitführen. * Offert. unt. V. 2979 an die Exp. d. Bl.

Bürodiener († als Kassenbote per sofort gesucht. Ang. u. L. 4072 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Tüchtige gelernte Tischler für Straßenbahnwagen sofort gesucht. (a02797 **Waggonfabrik Wismar** Wismar i. Meckl.

Tüchtige gelernte Sattler möglichst unverheiratet, für Straßenbahnwagen und Karosserien, durchaus erstklassige Kräfte, zu sofortigem Eintritt gesucht. — Reisekosten werden vergütet. (a02826 **Waggonfabrik Wismar,** Wismar i. Meckl.

Zuverlässiger **Maschinenwärter** für große Heißdampfmaschine gesucht **Radeweller Rohpappenfabrik** in Ammendorf. (a

Vornehmer Erwerb **Keine Versicherung!** für Herren mit Beziehungen zu wohlsituierten Kreisen. Gefl. Offerten unter T. 3557 an die Expedition dies. Bl. (ao

Vertreter. Bei Restaur. u. Hotels eingef. Herren, nur Ia. Verkäufer, gegen hohe Provision gesucht. (a **C. F. Jacobsen, Altona E.,** Fischkonserven-Versand.

Wir suchen zum sofortigen Antritt für unser Braunkohlenwerk mehrere **selbständig arbeitende Stark- und Schwachstrommonteure**

Sie sichern sich gute Existenz m. klein. Betriebskapital

Aeußerst preiswert. Angebot Wegen Futtermangel habe ich einen großen Posten rheinisch-belgische 1½ jährige **Fohlen** **Simon Sacki, Halle a. S.** Delitzscherstraße 20. — Tel. 5789.

Zu sofort gesucht a02852 **junger Bürogehilfe.** Flotter Stenogr. u. Maschinenschreiber Beding. Meldg. m. selbstgeschr. Lebenslauf, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. erb. Rittergut Queis, Kr. Bitterfeld.

Tüchtiger solider **Automonteur** (gepr. Meister bevorzugt), durchaus selbstständig in allen vorkommenden Reparaturen, welcher Werkstatt leiten kann, gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter I. H. 449 an Invalidendank, Halle, Schwetschkestr. 1 e435

Aelter Kesselwärter u. Maschinist gesucht, der sich durch langj. gute Zeugn. über gleiche Tätigkeit ausweisen kann. Angebote unt. J. 2989 a. d. Exp. d. Bl. *

Lehrling mit guter Schulbildung von technischer Großhandlung zum Antritt per 1. 4. 26 gesucht. Offerten mit Lebenslauf unter T. 3297 an die Exped. d. Bl. erb. (b6448

Konditorgehilfe sof. gesucht. (b6489 Konditorei Grötzner Magdeburgerstr. 42.

Heizer für Zentralheizung auf einige Stunden pro Tag ges. Offert. mit Stundenprs. u. H. 3008 an d. Exp.

Ledige Knechte, Kuhfütterer, Burschen u. Stallmädchen sucht * Marie Stoll, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstraße 75.

Für 2 Std. täglich **Person** * mit gut. Handschrift gesucht. Offert. unt. S. 2996 an d. Exp.

Zuverlässiger * **Laufbursche,** 14 bis 16 Jahre, sofort gesucht. Merkur-Drogerie, L. Wuchererstr. 75.

Hausdiener-Chauffeur gesucht. Zuverl., jg. Mann für Stoeber-Wagen 9/32, der gleichzeitig Hoteldienerarb. verrichten muß, sofort gesucht. Hotel (†) „Stadt Bremen".

Tischlergeselle

Junger Schmiedegeselle sofort gesucht. (a Schmiedemeister Stoye, Hohenthurm.

Offene Stellen Weibliche

Suche zum 15. Okt. **ordentliches, ehrliches Mädchen** nicht unter 18 Jahren, w. auch etwas Kochkenntnisse besitzt, f. Gastwirtschaft u. Fleischerei. (a02836 A. Marggraf, Schafstädt, Langestr. 56.

Aufwärterin gesucht Rich. Wagnerstraße 8, pt. l. *

Wirklich ordentlich., selbständ. Mädchen, das kocht, wird in kl. feinen Haushalt zu ein. einz. Dame gesucht. Vorzust. ab Dienstag zw. 10—1. Korrespondenzverl. Feuchtwanger, Königstraße 84. *

Suche zu sofort ein tüchtiges Scheuermädch.

Junge Dame Alter 18–20 Jahre, mit guter Schulbildung, bewandert in sämtl. Kontorarbeiten zum baldigen Antritt gesucht. Bewerb. m. Zeugnisabschr. unter H. E. 31036 an „Ala", Haasenstein & Vogler, Gr. Ulrichstr. 63.

Tüchtige Verkäuferin welche auch Schaufenster dekorieren kann, für meine Filiale Stendal gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften erbittet (a02849 **Emil Wolf,** Schokoladengroßhandlung, Stendal.

Jüngere Kontoristin für Schreibmaschine von erstkl. Installationsgeschäft ges. Angeb. m. Lebensl. u. Zeugn. unt. A. 2961 an d. Exped. d. Bl. erb. *

Gewandte Stenotypistin vollkommene Maschinenschreiberin, zum sofortigen Antritt bezw. 1. November gesucht. Bewerberin mit Bürokenntnissen bevorzugt. (b6437 Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an d. Kuratorium der Universität Halle.

Jüngere Kontoristin mit höh. Schulbildung, sicher im kaufm. Rechnen, Stenographie, Schreibmaschine f. sof. von Verlagsbuchhandlung gesucht. Briefe m. Zeugnis u. Ansprüchen unter N. 3013 a. d. Exped. d. Blattes. b05325

Gesucht **älter. Mädchen** mit gut. Zeugnissen, welches kochen kann, und Waschfrau. Guter Lohn. (b6481 Frau Marcks, Gut Gimritz bei Halle a. S.

Ehrliches, tüchtiges **Alleinmädchen** mit Koch- u. Nähk. gesucht. Berghauer, Thielenstr. 1, E. (b

Gesucht zu sofort **tücht. Mädchen,** d. etwas kochen k., für christl. Studentenheim. Meldungen schriftl. sogleich, persönlich ab 15. 10. b. Frl. Jäckel, Halle, Cecilienstraße 8. (b

Tüchtiges * **Dienstmädchen** f. Fleischerei sofort gesucht Gr. Ulrichstraße 26, im Lad.

Aelteres, erfahrenes **Alleinmädchen,** d. kochen kann u. in gut. H. gedient hat, in kl. Haush. sof. o. z. 1. 11. ges. Vorzustellen m. Zeugn. Kuhnstr. 17, I. bei Professor Diehl.

Jg., saub. Frau als Aufw. 3—4× wchtl. od. tägl. 2 Stunden vorm. ges. Off. unt. J. 3009 a. d. Exp.*

Ordentliches, ehrl. Mädchen von außerhalb, mit etw. Kochkenntnissen u. gut. Zeugnissen, f. Fleischerei zum 15. 10. oder 1. 11. gesucht. (b Anna Becker, Rud. Haymstr. 11.

15j. Mädchen f. Bäckerei u. Haushalt sofort gesucht. * Geiststr. 56. Wohnung auß. Hause.

Tücht. Mädchen für sofort oder 15. gesucht. * A. Weise, Kannischestraße 1.

Jg., anständ. Mädchen für Küche und Hausarb. für sofort oder später gesucht. Hotel Stroh, Leipzigerstr. 54. (†

Stellen-Gesuche Männliche

Suche für m. Sohn, w. Ostern d. Schule verläßt, in Halle (†) eine Lehrstelle als Sattler. Off. u. L. 4071 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Junger Mann, 22 J., sucht Stellg. * als Büro- oder Kassenbote oder Beschäftigung, gleichviel welch. Art. Anfragen bei Hoffmann, Schillerstraße 34, I.

Chauffeur 21 J., ledig, nüchtern, Führerschein 2 u. 3b, gelernt. Maschinenschlosser, gut. sicherer Fahrer, mit Reparaturen a. Wagen u. landwirtsch. Maschinen vertraut, sucht sof. Stellung. Herm. Tanneberger, Süptitz, Kr. Torgau.

Gegen **Haemorrhoiden**

Jg. Schlosser * sucht Beschäftig. in gr. Betr. Off. unt. F. 2966 an d. Exp.

Kraftwagenführer sucht Nebenbesch. z. Instandh. v. Wag., auch z. Fahren für Sonntag, evtl. auch Stell. auf Reisewag. Führersch. 2 u. 3b u. g. Zeugn. vorh. Off. P. 2975 a. Exp.

Stellen-Gesuche Weibliche

Gebildete Dame, die sich vor keiner Arbeit scheut, tücht. im Hauswesen, erf. i. Umgang m. Kindern (Sprachkenntnisse), möchte in g. Hause, schlicht um schlicht, das Kochen erl. Frl. Claußen, Sondershausen, Gartenstraße 2. *

Besseres, * **jung. Mädchen** v. Lande, 21 Jahr, sucht Stellung als Stütze d. Hausfrau, mögl. a. 1. 11. Off. u. U. 2998 a. d. Exp.

Anständig. Mädchen, 22 Jahr, von ausw. sucht St. z. 15. 10. als einfache Stütze. Off. u. L. 4073 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg., saub. Frau sucht Wäschen. * Off. A. 3021 a. Exp.

Jung. Mädchen von auswärts * sucht Stellung zum 15. d. Mts. Zu erfragen bei Fr. Pöhlmann, Kohlschütterstr. 4, II.

Kontoristin, * 22 Jahre alt, **sucht Stellung.** Möchte sich in Buchführg. vervollkommnen. Off. u. V. 3019 an die Exp. d. Bl.

Saub. Frau nimmt noch Wäschen an * Brunoswarte 2, pt.

Jung., f. Mädchen v. L., 17 Jahr, mit gut. Zeugn. f. Stellung als Stütze od. f. im Haushalt. * Charlotte Bernstein, Teutschenthal, Querfurterstraße 48.

Bess. ält. Witwe kocht gut, auch im Haush. firm, f. St. gleich wo. Off. unt. E. 2965 a. d. Exp.*

Jg. Mädchen,

Trinke Schnaps von Vater Walther, Bleibst gesund Du bis ins Alter. **Trinkt Vater Walther Schnaps** reinen Kornbranntwein ½ Liter Krug ℳ 3.50, ½ Liter Krug ℳ 2.00. Probefl. 60 ₰ Zu haben bei: L. Barth, Leipzigerstr. 80; A. Frensel, Reilstr., Ecke Leopoldstr.; T. A. H. Fritze, Beesenerstr. 18; Paul Fritzsche, Delitzscherstr. 74; H. Hartick, Leipzigerstr. 38; O. Haeder, Oleariusstr. 11; A. Rasch, Rich. Wagnerstr. 60; O. Schaaf, Wörmlitzerstr. 107; F. Schumann, Friedrichstr. 8; L. Büchner, Halle-Trotha; R. Fleck, Freiimfelderstr. 19; Wilhelm Ender, Ludw. Wuchererstr. 33; Ernst Hecklau, Reilstr. 2. (b32 Likörfabrik E. Walther, Halle a. S., Tel. 4500

„Seit Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften **Gesichts-ausschlag** mit Schuppenbildung, Rissen und Anschwellungen. Höhensonne und Röntgenstrahlen vermochten das Leiden nur zeitweise zu lindern. Salben blieben nicht erfolgreicher. Die dreimalige Anwendung Ihrer 35%igen Zucker's Patent-Medizinal-Seife hat in einer halben Woche das Leiden so gründlich beseitigt, daß auch die natürlicherweise zu erwartenden Rückschläge bis heute ganz ausgeblieben sind. Ich muß somit Ihre Reklame voll bestätigen u. feststellen, daß sie durch tatsächliche Erfolge gelegentlich noch übertroffen wird. Bauamtm. H." Man bekommt Zucker's Patent-Medizinal-Seife à Stck. 60 Pfg. (15%ig), M. 1,— (25%ig) u. M. 1,50 (35%ig, stärkste Form), dazu Zuckooh-Creme à 45, 65 und 90 Pfg., in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie.

Suche für m. Tochter, 17 Jahre alt, eine Lehrstelle (†) auf 1 J., wo selb. im Kochen, Back. u. Einwecken sowie in sämtl. häusl. Arb. gründl. ausgebildet wird. Ang. erb. an Frau Kausch, Merseburg, Annenstraße 17.

Jg., 22j. Mädchen v. L. sucht Stellung in besser. Haushalt. Off. an P. Janson, Siebigerode bei Mansfeld. *

Verschiedene

Heute frisch eintreff. Seelachs ohne Kopf Pfd. 28 ₰, Kabljau ohne Kopf Pfd. 40 ₰, Schellfisch ohne Kopf Pfd. 35 ₰, Helg. Kabljau ohne Kopf Pfd. 50 ₰, Koteletten bratfertig Pfd. 60 ₰, Grüne Heringe Pfd. 24 ₰, Lebende Karpfen Pfd. 160 ₰. Beachten Sie bitte meine extra billigen Preise in Oelsardinen bei **Karl Rost**

Oeffentlicher Verkauf Für Rechnung wen es angeht verkaufe ich Dienstag, den 13. Oktober, vorm. 9½ Uhr i. Saale d. Halleschen Vereins f. Getreide- u. Produktenhandel, hier, Neue Promenade 2, **800 Ztr. Gerste** in Riesa lagernd, waggonfrei Riesa, öffentlich meistbiet. geg. Barzahl. unter den im Termin noch bekanntzugebenden Bedingungen. (a Albert Jahn, beeidigter Versteiger. Fernruf 5690.

Aufpolstern, Sofa 10 M. an, Matr. 8 M. an, Hecht Gr. Märkerstr. 4, H. II

Für 4jährigen Knaben wird gute Pflegestelle gesucht. Off. u. O. 3034 a. d. Exp.*

Hosenträger jedr gr. Ausw. (e43 A. Schnee Nacht., Gr. Steinstr. 84.

Pelze

Lebensmittel-Vertretungen

Scheuertücher

Malerarbeiten

Tapezieren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192510127/fragment/page=0012